

Spezialbatter: Dr. jur. Frh. Gering, Verantwortl. für die Politik: Rudol. v. Goltz, für Cerimonien und Provinzialen: Adol. Weddinghaus, für den Handel: Frh. v. Schmitz, für die Finanzen: Frh. v. Goltz, für die Redaction von 11 bis 12 Uhr vormittags: Fried. und Bergr. v. Dommert, Angeler und General Angeler, Rubenmühlen & Diercks, sämtlich in Bogens. Die Redaction ist in der Bogens. zu finden, seinen Bes. hat die Postpflicht. Zurucksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaction und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Vernpred.-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Vossischeotho Dortmund 1760.

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Eine Konferenz der preussischen Ober- und Regierungspräsidenten. — Postdefraudant Kattwintel zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

In vielen Theilen des Landes sind die Bauern reits aus ihrer Lethargie erwacht. Man horcht auf, sinnt sich und fängt an einzusehen, daß der Kommunismus...

mus für das Landvolk ein viel schlimmerer Feind ist, als das Porentum es je gewesen ist. Zu gleicher Zeit beginnen auch andere, kleine, aber besonders einflussreiche Teile der Nation einschließlich wichtiger Teile der Beamtenschaft zu erkennen, dass eine Veränderung im bolschewistischen Wirtschaftssystem nicht mehr länger aufgeschoben werden kann.

Vor einiger Zeit ist Smirnow, der Landwirtschaftsminister, plötzlich entlassen worden, weil sein gesamter Beamtenstab die Sache der Bauernschaft vertrat und sich damit in Gegensatz zu dem einst allmächtigen Zentralausschuss der kommunistischen Partei setzte. Ähnliche Tendenzen zeigten sich im Finanzministerium, wo sich eine starke Opposition gegen die Weiterführung des Regierungsmonopols im Außenhandel bemerkbar macht. Für jeden, der Russland genau kennt, gibt es kaum etwas Bedeutsameres als die Tatsache, dass die Beamten zweier wichtiger Regierungsabteilungen gegen die gegenwärtige Regierung revoltieren.

Die Bedeutung der Vorgänge in Russland tritt noch schärfer hervor, wenn man bedenkt, dass die kommunistische Partei, deren Mitglieder alle öffentlichen Posten innehaben, in sich gespalten ist. Auf der einen Seite stehen die Reiboltschewits, die sich als Sklaven einer Idee fühlen und infolgedessen stark nach links tendieren, auf der anderen Seite die Männer, die in den vertriebenen lokalen Distrikten des Landes in direkte Berührung mit dem tatsächlichen Wirtschaftsleben kommen. Täglich sehen und hören sie die finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Nation. Diese Männer wissen besser als irgend jemand anders in Russland, dass etwas geschehen muss. Die meisten von ihnen sind Wirtschaftsspezialisten und verstehen ihr Fach ganz ausgezeichnet. Diese Leute zusammen mit den Bauern bilden die neue Rechte, die mit ziemlich guten Aussichten auf Erfolg die extreme kommunistische Partei, die augenblicklich in Russland herrscht, bekämpft.

Was wird die Folge sein? Eine neue Revolution? Vielleicht. Sogar wahrscheinlich, obwohl eine Revolution nicht vor Ablauf einiger Jahre möglich ist. Auch für eine Revolution muss ein Land vorbereitet sein. Russland ist in seiner gegenwärtigen Wirtschaftslage in einem Zustand vollkommener Desorganisation, und man sieht keine Basis, auf der eine bessere Wirtschaft errichtet werden könnte. Wenn ein Land erst einmal für eine Revolution reif ist, dann geht die Entwicklung allerdings in der Regel ziemlich schnell.

Russland hat jedoch noch nicht diesen Zustand der Reife erreicht. Alles aber scheint auf eine neue Revolution hin zu drängen. Die Tatsache, dass der Kampf zwischen Stalin und den neuen Rechten um die Wiederherstellung der Wirtschaftsfreiheit entbrannt ist, ist das erste Anzeichen, dass die Morgenröte einer besseren Zukunft Ungeachtet. Mehr lässt sich auf Grund der gegenwärtigen Lage in Russland zurzeit noch nicht sagen.

Ein häßlicher Aprilscherz.

Berlin, 4. April.
Die Funkstunde Berlin und mit ihr die Deutsche Welle haben das Gerannahen des 1. April davon benutzt, in der Nacht vom Samstag zum Sonntag der deutschen Funkhörer eine angebliche Übertragung von ausländischen Stationen zu vermitteln. Übertragungen, die ihren Ursprung aber im Berliner Senderaum hatten, „Aprilscherz“, also, die ihnen niemand abel nehmen wird, die auch keinen Schaden anrichten. Man würde diese Art, die Funkhörer „in den April zu schicken“, weiter nicht tragisch nehmen, wenn nicht die Funkstunde es für richtig befunden hätte, um 112 Uhr eine angebliche Übertragung aus Balbonnel in die Welt zu setzen, in der Friedrich v. Hünel, der Fluggast der „Bremen“, mitteilt, dass „ausgerechnet — die „Kottbus“ zum Flug über den Ozean gestartet sei. Der aufmerksam Beobachter der Tagesneuigkeiten konnte zwar nicht im unklaren über die Art dieser Mitteilung sein; denn das Flugzeug des Hauptmanns Köhl heißt nicht „Kottbus“, sondern „Bremen“. Trotzdem handelt es sich um einen häßlichen Aprilscherz; denn Gundersen, der deutsche Funkhörer (auch in Bochum, wie uns mehrere Anfragen bewiesen. D. Red.) werden in dieser Nacht und am Sonntag mit Angst und Sorge der fernsten Flieger gedacht haben, die das kühne Wagnis unternommen haben und dem schon eine ganze Reihe anderer Flieger zum Opfer gefallen sind. Mit vielem kann man Scherze treiben. Aller Ereignisse des öffentlichen Lebens darf man sich bemächtigen, um sie zu ironisieren oder witzig abzuwandeln, solange sie harmlos sind und niemandem zu Weide werden. Aber man sollte die Finger von Dingen lassen, bei denen es sich um einen Kampf auf Leben und Tod handelt, an dem die Nation als solche, das Volk in seiner Gesamtheit auf des Innigste teilnimmt. Hier

Das Karfreitagkonzert des M.-G.-B. „Schlägel und Eisen.“

Von Rudolf Hoffmann.
Im Karfreitagkonzert des M.-G.-B. „Schlägel und Eisen“ werden neben der o-moll-Messe noch zwei Konzerte von Franz Liszt zur Aufführung gelangen, die weniger bekannt, in Westdeutschland wohl ihre Erstauflührung erleben dürften: die sinfonische Dichtung „Selbstklage“ für großes Orchester und der Sonettensymphonie des Heiligen Franziskus für Bariton, Chor, Orchester und Orgel. Die sinfonische Dichtung „Selbstklage“ ist der erste Teil eines Sinfonietragedies. Die Sinfonie, die in den Jahren 1829 bis 1839 entworfen, aber nicht gedruckt und aufgeführt wurde, sollte den Titel Sinfonie repositionale führen. Die „Selbstklage“ ist eine erhebende Apotheose des Schmerzes. Der Komponist schreibt in seiner Einführung u. a.: „Der Schmerz bleibt stets ein und derselbe, Reize werden erschüttert, Zivilisationen verfallen, die Intensität des Schmerzes wird durch nichts gebrochen.“ Ist spinnst den Gedanken noch weiter, indem er den Schmerz um gefallene Hel den allem Schmerz vorantreibt. Der Meister hat den Sinfoniesinhalt des Vorwurfs in großartiger Weise seiner Konzeption zugrunde gelegt und, hierauf aufbauend, rein formal gestaltet. Nach einer kurzen ersten und erschütternden Einleitung ist das ganze Werk, formal betrachtet, in Marschform gehalten (Trauermarsch) und gehört in die Gruppe der von Liszt erfundenen Form des sinfonischen Marsches. Die thematische Einleitung zur Reprise des Marsches und zur Ueberleitung nimmt im Tempo und in der Gelerung jubelnden Charakter an, auf des Hel den Verklärung hinweisend, während die Reprise wieder ernst abgemittelt ist, gleich der Einleitung. Der Choral der Reprise des Trauermarsches ist natürlich das Schloß der Sinfonie, das die Sinfonie in der Verklärung der Glorifikation tritt. Zu erwähnen ist noch, daß der Komponist von seinen zwölf sinfonischen Dichtungen die ersten neun zu gleicher Zeit herausgab und die „Selbstklage“ sowie den „Hamlet“ nach

stellte auch der Aprilscherz seine Grenzen finden. Daß das nicht geschehen ist, daß die Funkstunde Berlin geglaubt hat, dieses große opfervolle Wagnis zum Gegenstand eines Witzes zu machen, ist tief bedauerlich. Sie wird hoffentlich ihren Fehler einsehen und nicht wieder Aprilscherze fabrizieren, die schon mehr als geschmacklos sind.

Reichsbahndirektor Neumann der Befestigung überführt.

Berlin, 4. April.
Im Laufe des gestrigen Tages hat das staatsanwaltschaftliche Ermittlungsverfahren in der Befestigungsangelegenheit bei der Reichsbahn insofern eine wesentliche weitere Ausdehnung angenommen, als auf Grund der bisherigen Feststellungen Reichsbahndirektor Wilhelm Neumann der passiven Befestigung überführt werden konnte.

Ablehnung des Schiedspruches für das Baugewerbe.

Berlin, 4. April.
Der kürzlich gefällte Schiedspruch für das Baugewerbe, der ab 1. April eine Erhöhung von 6 Prozent für die Stunde für alle baugewerblichen Bauarbeiter vorsah, ist von beiden Teilen abgelehnt worden. Die Entscheidung liegt nun beim Hauptarbitrat für das Baugewerbe, das in der nächsten Woche zusammentritt und sich über die etwaige Verbindlichkeitsklärung schlüssig werden wird.

Berufung im Barmatprozeß.

Berlin, 4. April.
Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil gegen die Brüder Julius und Henry Barmat in Bezug auf das Strafmaß vorförmlich Berufung eingelegt. Der Haftbefehl gegen Henry Barmat ist aufgehoben und die von ihm gestellte Kaution freigegeben worden. Der Haftbefehl gegen Julius Barmat bleibt bestehen.

Auflösung des Oldenburger Landtages.

Oldenburg, 4. April.
Der oldenburgische Landtag beschloß seine Auflösung mit Wirkung vom 19. Mai ab. Das Staatsministerium wurde ersucht, die Neuwahlen zum Landtag zugleich mit den Reichstagswahlen am 20. Mai anzuberaumen.

Anmeldung von Entschädigungsansprüchen aus den beschlagnahmten U. S. A.-Patenten.

Berlin, 4. April.
Im Rahmen des amerikanischen Freigabegesetzes ist, wie bekannt, eine Entschädigung für diejenigen während des Krieges in Amerika beschlagnahmten deutschen Patente vorgesehen, die von der Regierung der Vereinigten Staaten verkauft oder lizenziert bzw. von ihr benutzt worden sind. Um die Rechte der entschädigungsberechtigten deutschen Patentinhaber geschlossen zu wahren, ist nunmehr im Auftrag des Auswärtigen Amtes eine Zentrale errichtet worden, und zwar als gemeinsames Sonderbüro des deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverbandes und der Abteilung Amerika des Bundes der Auslandsdeutschen. Sämtliche Vektoren der während des Krieges in den Vereinigten Staaten beschlagnahmten Patente werden aufgeführt, umgeben schriftliche Anmeldung bei dieser Stelle vorzunehmen unter der Anschrift: Interessentenverband für Ansprüche deutscher Patentinhaber Berlin N.W. 7, Neue Wilhelmstraße 12/14. Angzugeben sind Patentbesitzer und Patentanmeldung, Patentnummer, Datum der Erstellung, ferner etwaige dem Patentbesitzer selbst bekannte Einzelheiten über das Schicksal seiner U. S. A.-Patente. Nach Feststellung des Wortlauts der für das Verfahren vor dem Schiedsrichter erforderlichen Vollmacht durch die zuständigen Stellen in Washington werden die formulare den bei der Interessentenvertretung registrierten Patentinhabern zugestellt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die amtlichen Stellen es im eigenen Interesse der Patentinhaber für dringend geboten erachten, die Anmeldung bei dieser Zentrale sofort vorzunehmen, da bei den meisten Patenten komplizierte Untersuchungen über Art und Umfang der Verwertung angestellt werden müssen und die Frist für die formgerechte Anmeldung bei dem bereits ernannten Schiedsrichter innerhalb vier Wochen nach seinem Amtsantritt abläuft.

mündlicher Aeußerung nie im Orchester gehört hat. Der Sonnengesang des Heiligen Franziskus von Assisi ist das Monument, das Liszt seinem Schöpfer und Namenspatron errichtet hat. Der Komposition ist eine Uebersetzung des Originaltextes zugrunde gelegt. Nach einer feierlichen Einleitung im Orchester und durch den Solisten ertönt nach einem 18stimmigen Sologang ein jubelndes Allegro, das tonlich aus dem Hauptthema gebildet ist. Zur Verfestigung und Unterbreitung der einzelnen Lobpreisungen ist der Männerchor in einstimmigem Gesang wirkungsvoll herangezogen. Epischen in ruhigerem Tempo, wie die Schilderung der Sonne, des Mondes, der Wasserwogen und der hohen Mutter Erde, werden immer wieder abgelöst durch den eigentlichen Jubelgesang, in dem zum Schluß der Chor mit einstimmig, sich in Dreier- und Vierstimmigkeit teilend. In seinem barockartigen Stil erinnert das Werk auch in der Behandlung des Streichquartetts in etwa an das Teutium von Bruchner, doch finden sich auch hier wieder die Eigenarten des Instrumentalalkomponisten Liszt, zu der vor allem die rezeptionsfähige Instrumentalpraxis gehört.

Am Anfang der Darbietungen steht eine Choralweise, von Friede Pagen (Neuport), der Tochter des verstorbenen Ehrenmitgliedes des Vereins, gedichtet und gesetzt. Die Wiebegrabe ist auf Wunsch der Tochter als Erinnerung an ihren Vater gedacht und wird in der Chorfassung von R. Hoffmann auch in den nächsten Konzerten der großen Vereine u. a. in Berlin erklingen, in denen Pagenstecher Ehrenmitglied war.

Das Dürer'sche Rosenkranzfest-Gemälde soll verkauft werden. Aus Prag wird gemeldet: Das Bild des Rosenkranzfestes in der St. Agnes-Kirche in Prag, das berühmte Bild Albrecht Dürers, das Rosenkranzfest, für den Betrag von 88 Millionen tschechische Kronen ins Ausland zu verkaufen. Dem Bild ist schon sehr häufig vorteilhafte Kaufangebote gemacht worden. Der Abt hat sich an das Kultusministerium gewandt, um die Verkaufserlaubnis für das Bild zu erreichen. Das Kultusministerium hat die Angelegenheit dem Ministerium vorgelegt und die Anregung gegeben, das Gemälde für den Staat zu erwerben.

Die Inlandsanleihe der Stadt Berlin.

Berlin, 4. April.
Die Verhandlungen über die neue Inlandsanleihe der Stadt Berlin sind im wesentlichen zum Abschluß gebracht. Entgegen der ursprünglichen Absicht, eine Anleihe in Höhe von 50 Millionen Reichsmark herauszubringen, wird sich die Emission zunächst auf den Betrag von 25 Millionen Reichsmark beschränken. Die Anleihe erfolgt in Form von Goldschannweisungen, die mit 5 % verzinslich und nach fünf Jahren zu 110 rückzahlbar sind. Der Zeichnungspreis wird voraussichtlich 95 % betragen. Das Konfession steht unter Führung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) und der Deutschen Bank. Der Anleiheleiter dient im wesentlichen zur Deckung von Aufwendungen auf dem Gebiete des Wohnungsbau, der Schul- und Krankenhausbauten sowie für andere Zwecke, darunter den bereits vor zwei Jahren durchgeführten Bau der Fleischgroßmarkthalle. Die Auflegung zur Zeichnung ist unmittelbar nach Ostern zu erwarten.

Parier Gilbert in Paris.

Paris, 4. April.
Der Reparationsagent Parier Gilbert, der sich gegenwärtig in Paris aufhält, hatte der „Information“ zufolge mit den höchsten französischen Finanzautoritäten Besprechungen. Es ist anzunehmen, daß in diesen Unterredungen die Sprache auch auf die Hebe von Caracassonne gekommen sei, wenn diese auch nicht die alleinige Ursache des Pariser Wustes Gilberts sein dürfte. Die Nachrichten über schwebende Verhandlungen hinsichtlich der Mobilisierung der deutschen Schuld werden nunmehr auch vom französischen Finanzministerium als unrichtig bezeichnet. Diese Informationen werden auf den Gedanken internationalen Banken über diese Frage hatten.

Wiederaufbauarbeiten in Frankreich durch deutsche Arbeiter.

Paris, 4. April.
Reparationskommission und Lieferungsaußschuß haben den Verbon-Vaubertvertrag, der die ersten großen Reparationsverträge unter ausschließlichster Verwendung deutscher Arbeiter in Frankreich darstellt, in ihrer letzten Sitzung endgültig verabschiedet. Der hierfür vom französischen Finanzministerium der Sozietät von Verdon zur Verfügung gestellte Sachlieferungscredit beläuft sich auf 7,2 Millionen Mark. Vertragsträger ist das Deutsche Bankkontor in Berlin und die vier in der Arbeitsgemeinschaft von ihm herausgestellten Firmen.

Bei dem Verbon-Projekt handelt es sich um die Regulierung eines kleinen Gebirgsflusses in den südfrensischen Alpen durch ein Stauden zur Elektrizitätserzeugung. Das Projekt ist mehrere Jahre alt; die Ausführung scheiterte an der Finanzierungfrage. Durch die neueste französische Gesetzgebung wird eine Sandhabe zur schnelleren Abwicklung geboten. Die Sachlieferungen und die Verwendung deutscher Arbeiter stellen einen Wert von elf Millionen dar. Es sollen 500 bis 600 deutsche Arbeiter beteiligt werden. Deutscherseits sind kleinere und mittlere Firmen an dem Projekt interessiert.

Die englische Antwort an Megypten.

London, 4. April.
Chamberlain erklärte heute nachmittags im Unterhaus, daß zur Zeit keine weiteren Verhandlungen zwischen der englischen und der ägyptischen Regierung gepflogen würden, daß jedoch der britische Oberkommissar Lord Lloyd angewiesen worden sei, eine Antwort auf die letzte Note der ägyptischen Regierung heute zu überreichen. Der Text dieser Note werde, wie er hoffe, im Laufe des morgigen Tages veröffentlicht werden.

Preussische Akademie der Wissenschaften.

In einer der letzten Sitzungen der Preussischen Akademie der Wissenschaften sprach Professor Schuchardt über die feingeistige Einwanderung der Thüringer nach dem Norden. Wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, führte er u. a. aus:

Sprachforschung und Anthropologie nehmen zwei Einwandererforschung an, aus denen das Germanentum in Norddeutschland und Skandinavien zusammengekommen sei. Archäologisch läßt sich nach der ersten, die vom Niederelbe und aus Nordbrabant gekommen war, um 2000 v. Chr. eine starke Einwanderung aus Thüringen (skandinavische Kultur) nach dem Norden erkennen. Ihre kleinen Einzelgräber mit dem Inventar eines Jäger- und Kriegervolkes schrieben sich zwischen die nordischen Megalithgräber der Ackerbauer und Viehzüchter. Die beiden Bevölkerungsgruppen haben sich vielfach rasch vereint, und aus dieser Vereinigung muß das Germanentum entstanden sein. Da die Thüringer durch eine ähnliche Eroberung Südwestdeutschlands und der Schweiz dort das Keltenrum geschaffen und sich stark an der ersten großen Wanderung gegen Südwest bis Donau hinunter beteiligt haben, werden sie als das indogermanische Urvolk zu betrachten sein.

Professor Eduard Meyer überreichte in der Sitzung die 52. wissenschaftliche Veröffentlichung der Deutschen Orient-Gesellschaft: „Felsenreliefs in Ägypten: Wadian, Makai und Gumbi“ von W. Bachmann (Leipzig 1927).

Die Akademie hat die korrespondierenden Mitglieder ihrer physikalisch-mathematischen Klasse Hendrik Antoon Lorentz in Haarlem am 4. Februar, Felix Warshawski in Leipzig am 4. Februar und Theodor Curtius in Heidelberg am 9. Februar durch den Tod verloren.

Sängerbundfest in Wien. Das im kommenden Juli in Wien stattfindende achte Deutsche Sängerbundfest wird durch als vortreffliche Mitglieder des Sängerbundes in der österreichischen Kunstmetropole bereiten. Sie werden am 20. Juni gegenwärtig der ersten Hauptausführung im Verein mit

Wen das Zentrum nicht wieder aufstellte.

Sam, 4. April.
Die Zentrumspartei hat die Kandidatenlisten für die kommenden Wahlen aufgestellt. Die Kandidatenabgeordneten Polizeipräsident Stielor (Bochum) und Beigeordneter Sprenger (Gelsenkirchen) sind nicht wieder aufgestellt worden, da sie politische Beamtenposten bekleiden, dagegen ist Oberpräsident Gronowitsch wieder aufgestellt worden. Abgeordneter Lange-Gegemann wurde von der Kandidatenliste gestrichen. Bei den Wahlen 1924 wurden vom Zentrum in Westfalen-Süd für den Reichstag sechs Abgeordnete: Imbusch, Schulz-Gahmen, Joh. Beder, Rheinländer, Frau Neuhaus und Nientimp, für den Landtag acht Abgeordnete: Gronowitsch, Frl. Gidelboom, Schmelzer, Altegoer, Sprenger, Baumhoff, Lindeborn und Dr. Cremer gewählt; im Wahlkreis Westfalen-Nord für den Reichstag sechs Abgeordnete und für den Landtag zehn Abgeordnete. Zwischen den Wahlkreisen ist infolge der letzten Eingemeindungen zu Ungunsten von Westfalen-Süd eine Verschiebung der Grenzen eingetreten. Gelsenkirchen, das über 20.000 Zentrumstimmen aufbrachte, wählt jetzt im Wahlkreis Westfalen-Nord. Die Kandidatenliste weist an der Spitze folgende Namen auf:

Westfalen-Süd, Reichstag: Vorsitzender des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands Imbusch, Landwirt Schulz-Gahmen in Witten bei Linen, Verbandssekretär Beder, Ansbach, Frau Agnes Neuhaus, Dortmund, Syndikus Hans Nientimp, Bochum, Rektor Lingemann, Altenbäum.

Westfalen-Süd, Landtag: Vorsitzender des Gewerkschaftsvereins, Bochum, Landwirt Joseph Schmelzer, Oberbunden, Waldermeister Altegoer, Bochum, Arbeitersekretär Schamer, Hamm, Postinspektor Joseph Baumhoff, Hagen, Dr. jur. Arnold Cremer, Industrieller, Dortmund, Gewerkschaftssekretär Koch, Bochum.

Westfalen-Nord, Reichstag: Landesökonomierat Karl Gerold, Münster, Staatsminister a. D. Adam Stegerwald, Universitätsprofessor Prälat Dr. Schreiber, Münster.

Bauunternehmer Franz Bielefeld, Meddinghausen (Präsident der Handwerkskammer Münster), Landwirt Franz Bornfeld-Ettmann, Bornfeld, Arbeitersekretär Franz Riefener, Gladbeck, Dr. Florian Bödner, Industrieller, Wittinghausen.

Westfalen-Nord, Landtag: Landesökonomierat Gerold, Münster, Genossenschaftsleiter August Mehinger, Witten, Oberschulheilerin Elisabeth Giele, Weitz, Prälat Damprecht Dr. Lindeborn, Raderborn, Bauunternehmer Bernhard Röhrenbürger, Raderborn, Landwirt Roedingh, Beverungen, Bergmann Johann Effert, Essen, Lehrer Johann Brodmann, Münster.

Der verhaftete Ingenieur Meyer ärztlich untersucht.

Bonn, 4. April.
Wie aus Moskau gemeldet wird, ist auf das Ersuchen der deutschen Botschaft hin der verhaftete deutsche Ingenieur Meyer im Auftrag der G. P. U. einer ärztlichen Untersuchung unterzogen worden. Der Arzt habe eine Verletzung festgestellt und eine Uebersetzung der Befundung empfohlen. Eine Uebersetzung des Kranken in ein Lazarett könne jedoch nur von den obersten Behörden der G. P. U. bewirkt werden. Eine solche Entscheidung soll bereits beantragt und bis morgen zu erwarten sein.

Politische Uebersicht.

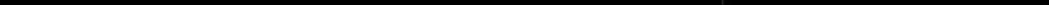
Ministerpräsident Brauns kandidiert in Düsseldorf-West. Der preussische Ministerpräsident Brauns ist im Wahlkreis Düsseldorf-West wieder als Spitzenkandidat für den Reichstag aufgestellt worden.
+ Kammer verläßt Saarbrücken. Das bisherige Mitglied der Saarregierung, der Belgier Lambert, hat nach achtjähriger Tätigkeit gestern Saarbrücken verlassen.
+ Der König von Schweden in Rom. Der König von Schweden traf am Dienstag in Rom ein.
+ Eine Nachricht über einen Morbanschlag auf Traghi, die „New-York Herald“ verbreitet hatte, wird von Moskau für frei erfunden erklärt.

den Bündnis aus dem Rheinland, der Ostmark, Schwaben, Sachsen-Anhalt, Ostpreußen, sowie den Verbänden der Substanzdeutschen und der deutschen Sängerbünde aus Amerika und Afrika: Singen: eine Schubert-Melodien, Deutschland, mein Vaterland, mit Wagners „Wohlgemuth“, Schöpfung, die „Lied“, Kirchs „Wohlgemuth“ und Rudolf Buds „Kaiserlied“. Die Kundgebung des Massenchores wird um die Mittagsstunde erfolgen. — Der Wiener Schubertbund will unter der Führung von Professor Viktor Schönböck in der Vertikation von Eigenbüchern die Dichtungen in der Vertikation R. Straußens für Männerchor und Orchester aus der Reihe heben. Bochums Name wird sich im Rahmen des Festes der Schuberttaube Geltung zu verschaffen wissen durch die Initiative Rudolf Hoffmanns, der unter seinem Pseudonym mit seinen Getreuen in einem der größten Säle Wiens Liszt's o-moll-Messe zum Vortrag bringen will.

Karl August-Gedenkstiftung in Weimar. Am 14. Juni jährt sich zum hundertsten Male der Todestag des sachsen-weimarschen Landesherren Karl August, Gedenken an Weimars große Zeiten wird an diesem Tage eine Karl August-Gedenkstiftung im Weimarer Landesmuseum eröffnet werden, die dem Publikum drei Monate zugänglich sein wird.

Die Höhe des diesjährigen Nobelpreises. Laut bis jetzt vorliegenden Nachrichten der Nobel-Stiftung betragen die diesjährigen Nobel-Preise 156.000 Kronen. Dies ist die bisher größte Preissumme, die ausbezahlt wurde.

Eintheater Bochum. Zu der heute abend stattfindenden Aufführung von Racines dramatischem Lustspiel „Les Femmes de Savoy“, die für die Weimarte D. angelegt ist, sind noch Karten im freien Verkauf an der Theaterkasse erhältlich. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr und endet gegen 10 1/2 Uhr. Morgen, Karfreitag, bleibt das Theater, auch die Theaterkasse, geschlossen. Auch am Samstag findet keine Vorstellung statt, jedoch hat die Theaterkasse an diesem Tage zu noch gewöhnlichen Stunden geöffnet. Es besteht also noch die weitestgehende Möglichkeit, sich für die Vorstellungen der beiden Oesterge, die beide außer Weimarte gegeben werden, rechtzeitig gute Plätze im Vorverkauf zu sichern. Es sei nochmals besonders auf die Veranlassung hingewiesen, die den Mitgliedern aller Weimarte für die „Partialis“-Aufführung am Ostersonntag gewährt werden.



Sonderbar
bei mir erhalten Sie e

Loewe-Appar

1 Loewe-Apparat mit Röh
2 Spulen
1 Lautsprecher-Telefunkt
1 Anodenbatterie
1 Heizbatterie
10 m Draht
4 Bananenstecker
und dann noch auf Teil
wöchentlich
Mengenabgab

RADIO-I
erstes und größtes Spe
Brückstraße 11

Regenmäntel

bei besten Qualitäten und
großer Auswahl, niedrigste Preise

Etagen-Spezial-Geschäft

Herm. Lewin
Friedrichstr. 3

Sonderbar
bei mir erhalten Sie eine complete

Loewe-Anlage

1 Loewe-Apparat mit Röhre
2 Spulen
1 Lautsprecher-Telefunken
1 Anodenbatterie
1 Heizbatterie
10 m Draht
4 Bananenstecker

und dann noch auf **Teilzahlung** ohne Aufschlag

wöchentlich 3.— Mk.
Mengenabgabe vorbehalten



bestehend
aus

für nur Mk. 50.—

RADIO-KIRSCH
erstes und größtes Spezialgeschäft am Platz
Brückstraße 11 **Ruf 5272**

Korbmöbel
Prima
Beddiggrohr
Reilekörbe
Reite
Korbmacherarbeit
Allerbilligste
Preise
Etagegeschafft
Ghieldemann
Railterstraße 5
2. Etage.

Bettst. m. Matr.
Büchertisch
Weigen,
Weigen,
Storckstraße 49.
Gut erb. weibl. Herr
mit Frau d. n. v.
Stahlhausen,
Bergerstraße 4

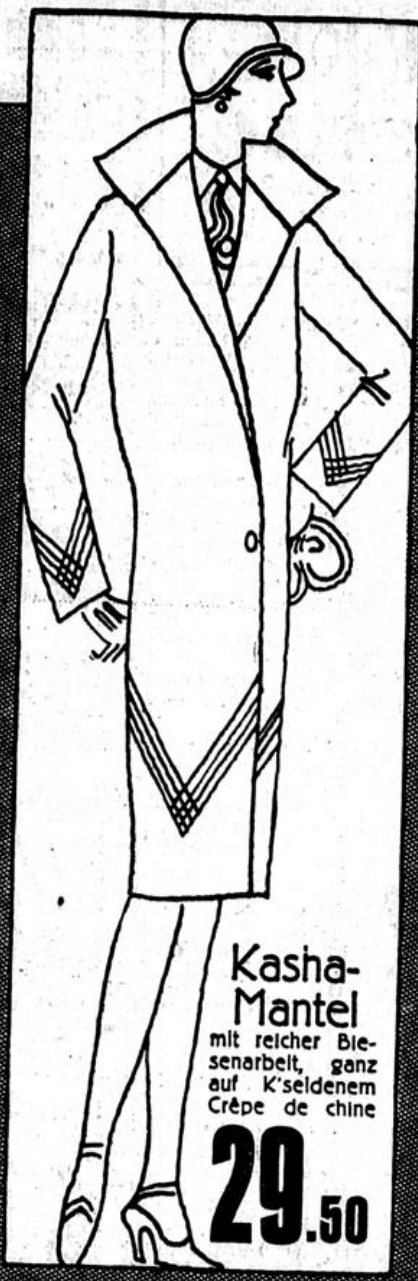
e complete
lage bestehend aus

für nur Mk. 50.—
ohne Aufschlag
3.— Mk. vorbehalten

KIRSCH
altes Geschäft am Platze
Ruf 5222

3

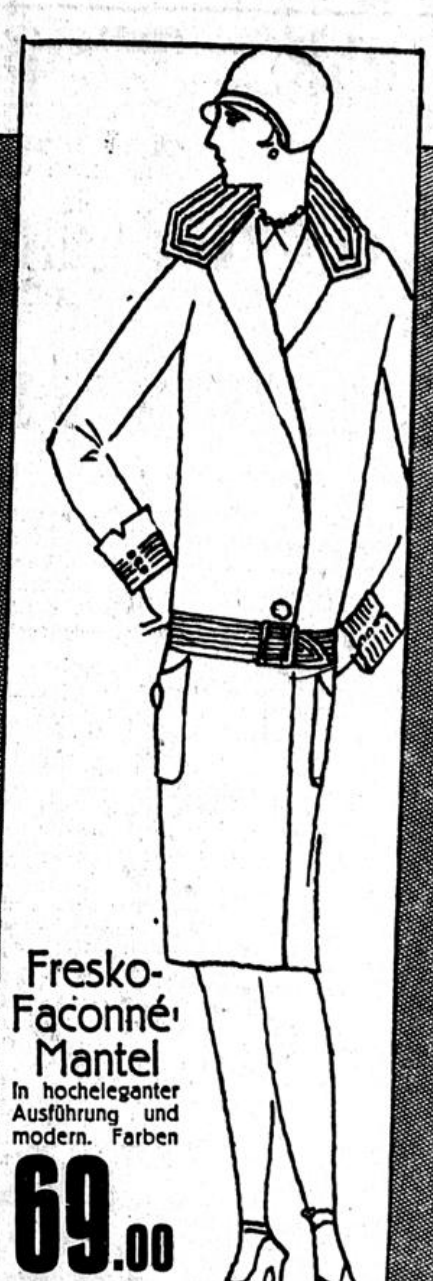
Mäntel
die richtig
und wirklich
billig
sind



Kasha-Mantel
mit reicher Biesensarbeit, ganz auf K'seldenem Crêpe de chine
29.50



Herren-stoff-Mantel
In guter reinwoll. Ware und ganz modern. Dessins
45.00



Fresko-Faconné-Mantel
In hocheleganter Ausführung und modern. Farben
69.00

ALSBERG

GEBRÜDER A.G. BOCHUM

ucklenbroich

PHOTO PLATTEN
FILME
ADLER-PLATTEN

extra rapid 9x12 Dtz. 1.70
extra rapid 10x15 Dtz. 2.50

BRÜCKSTRASSE 55
Photohaus für die mod. Amateur-Photographie

Agfa / Bergmann
Hauß, Adler, Perutz
Solrop / Lomberg
Kodak / Mimoso
Eisenberger stets frisch und billigst

Jeder AUTOBESITZER
muß es wissen, daß alle
Autoreparaturen

Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen
sämtlicher in- und ausländischen
Fabrikate bei mir schnell und am besten
zu kulant en Bedingungen und Preisen
ausgeführt werden.
sowie alle
Schleife-, Stellmacher-, Polsterer- u. Lackierer-Arbeiten
in nur 1. Ausführung
Neuzeitliche, moderne Spritzlackierung
Schleifen von Karbellen und Zylinder in kürzester Zeit

E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik
Bochum, Wittener Straße 88, Fernspr. 4650-4652

Adolf Fußmann & Co. Bochum i. W.
gegr. 1880
Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung
Maschinen und Werkzeuge

Fernsprecher: Nr. 156 und 3527
Verwaltung und Lager: Eingang Brück- u. Mühlenstraße

Wir liefern sofort ab Lager und ab Werk:
Stab- und Formeisen, Bleche, Bandisen, Schrauben, Nieten, Drahtstifte, Ofenrohre, Auf- und Wagen-Beschlagsartikel, sämtliche Grubenbedarfsmaterialien.

Billige beste Osterbraten
und
Wurstwaren

per Pfd. Mk.

Rollbraten la.	1.00
Kotelett	1.20
Durchw. frisch. Schweinefleisch	0.85
Eisbain im Ganzen	0.70
Flomen	0.80

Rindfleisch 1.20, 1.10, 1.-
nur eigene Schlachtung

Wurstwaren
ohne Zusatz v. Gefrierfleisch

Feine und grobe Bratwurst	1.20
Zungenwurst	1.20
Schwarmagen	1.00
Fleischwurstchen	1.20
Rollwurst	1.00
Braunschweiger Schmierwurst	1.20
Tagwurst	1.20
Fleischwurst	1.10
Thür. Schmierknoblauchwurst	0.80
Thür. Knoblauchmettwurst	0.80
Bierwurst	1.20
Hess. Leberwurst	1.00
Kaisersleberwurst	0.90
Beste Leberwurst	0.70
Feinst. westf. Rollschinken	1.50
Musshinken	1.60
Schinkenspeck	1.40
Geräucherter fetter Speck	1.00
Geräuch. durchwachs. Speck	1.10
Trockene Plockwurst	1.80

alles aus eigen. Schlachtung
la. Maskefleisch
zu billigstem Tagespreis

Nur Heinrichstr. 7 bei Jean Meyer

Auch bei alten Gallensteinen

Stern-Engel-Zee, bei
erf. Gernhäuser- und Aus-
schreibungsmittel. Auf die der Kranke
probe und empfiehlend nur in Apotheken erhältlich, wo nicht
dann unsere Versandapotheke. Preismaterial durch
Stern-Engel-Zee-Vertrieb, Bad Schandau (Sachsen), anst.

Das muß man sehen

Kunststück schafft keiner: **Herren-Sonntagschuhe**, hohe und halbe, von Mk. 6.95 an, desgl. braune Mk. 12.90, 10.90, 8.50, **Herren-Lack** halbe auch mit Einsatz 13.90, 9.90, Gr. 36/38 anspr. billiger, **Grubenschuhe** für Herren von 5.95 an, Das

jeder wissen: **Damen-Zug- und Spangenschuhe**, hohe und halbe, von Mk. 8.90, 7.90, 5.90, **moderne farbige Damenschuhe** in vielen Modellen und Farben, bis Ostern extra billig, 11.90, 8.90, 7.90, 6.90.

beachte folgendes: **Kinderschuhe**, schwarz und farbig, hohe und halbe, Gr. 18/19 2.95, 1.95, Gr. 20/22 3.95, 2.95, Gr. 23/26 4.95, 2.95, ein Schläger: **Kinder-Lack-Spangenschuhe** Gr. 23/26 2.95, Zug 3.95, Gr. 27/35 7.95, 5.95, 3.95, 2.95.

Sie sich bitte in eigenem Interesse unser reiches Lager an in allen Arten **Hosen** für Groß und Klein, **Sport- und Berufskleider, Wäsche**, ferner ein Restlager von **Herren- und Kinderanzügen**, alles sehr billig und doch gut.

Wir vergüten bei größerem Einkauf die Fahrt.

Volksbekleidung
J. Klausner
Bochum, Brückstraße 54

Auto-Vermietung.
Nur elegante neue Wagen stehen bei billigster Berechnung zur Verfügung.
Tag- und Nachtbetrieb.

Unterstellung von Autos
in einer neuzeitlich eingerichteten Garage (tageweise und für längere Zeit). Fahrm. Wagenpflege, wie Waschen, Polieren, Abschmieren etc. Lsg. 80

Moderner Auto-Fahrtbetrieb Gebr. Schäfer
Clemensstraße 2, Ruf 401 u. 402.

Kinderwagen
Sofas
Chaiselongues
Metallbetten
Korbmöbel

gegen Wochenrate ab

Möbelhaus J. Rath, Bochum, Brückstr. 51

Klubsofas und Klubsessel

in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten nur beim **Fachmann**. Ständig große Auswahl. Nur eigene Anfertigung keine Fabrikware, darum langjährige Garantie in allen Preislagen

A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister Telefon 1938

Waschmaschinen

und Wasserwerke, Patent Kampmann, Marke Miele, sind die besten der Welt. Rührer und Laufräder so billig wie bei Kampmann. Abrechnung: Der Verkauf der Waschmaschinen, Ringelmaschinen, Ringelmaschinen, Wasserwerke, findet nur in eigenen Fabriksverkauf statt. Jede mit Garantie nur bei Kampmann. Wenden Sie auf die Marke „Miele“, Straße und Nummer. In Bochum, Marienstr. 2 an der Kirche

Ohne Rücktritt
auf den viel höheren Preis! Keine mehr. Neue Form, Wert 460 Mk., verkauft für 360 Mk. Auch Baby in einig. Tagen. Möbelgeschäft, Bochum, Roßstr. 37, Nähe Marienstr. Große Auswahl in Möbeln. Zahl. Erl.

Gut erb. Brenna-
bor-Wagen für 8
Mk. zu verkaufen.
Bochum 5,
Waldental 6, I.

la. Korbmöbel
extra billig.
Marienstr. 3, 1. u. 2. Etg.

„Riforma“ Asthmafee
zu haben bei
Wörishofener Kräuterhaus
Reinhold Wornach, Bochum, Viktoriastraße 3

Roth & Junius Planos
prämiert mit Staatsmedaille

sind billig und gut. Bequeme Bedingungen. Lieferung frei Haus. Lange Garantie. Man fordere Katalog gratis u. franko stets direkt.

Roth & Junius Hof-Piano- und Flagen i. W. 118
Füllien, Essen, Hülssensallee 97 und Berlin, Hardenbergstr. 14.
In Sonder-Abteilung: Harmoniums und gebrauchte Planos

Nimphius Schirme
Bongardsstr. 18 Spazierschirme

Eigene Fabrikate Alle Reparaturen

Kopf- Filz-Läuse
ernichtet in 1 Min. d. bekannte „Kampolda“ nur-
hab. Filzleuge W. Hochfetter Gr. Beckstr. 31

Nr. 82

Bod

Stiller
Name? E
heit in still
igten? Z
imstande f
künstlerische
Anlaß, ihr
ten. Wir
gleichzeitig
großen Ma
deutscheste
vertieft! K
feren Augen
Geheimnis
Ereignisse
es an den
Ja, fre
Menichen
das nur
flachung u
der modern
das aus de
die Sinne
ist. Und d
beffen vor
nis für de
Gibt es
der Geistes
rade an die
jenen leien
hätte, der
wirkend, B
bessere Vor
fens Spann
gen wiegt e
rechtigkeit
Deshalb
tag aller W
dah über a
waltet, vor
Runder ger
Menschenbe
tiefter und
sage dir: S
fein!

Und au
bedacht we
Osterglocken
jubelnden
ballende M
geren Atem
tages: Tod,
Sieg?

Der
Greine m
schen Opheum
ria. Hier
Eidel ging
Oberlandbe
wurde zum
in Aiel erne

(*) Der
Bochum an
rende Brivo
sein 80. Vel
lich in feine
erfreut, kam
land nach
heutigen G
heute mittel
die hohen C
lieb, bis zur
wo heute de
Alderflächen
Schlegelsche
Mit regem
lich im „Boc
Seimat.

* Bom
weit gediehe
den konnte.
Eisenkonstru
Kranze und
gebenden an
= Erzie
Wie wir hö
und Reg

14) So vergi
zogen.
Und doch
Augen sprühe
blind wäre.
Doch im
seiner Betri
Wächener B
allen für die
war. Tröh
fage, die er
gründete. A
paar. Auch
resignierende
Diese W
träume. Sie
herzog und
nungen für
würzte Spü
dessen Brin
gedachte sein
nicht reit. D
lammenfünfe
Nachfolgerin
nerlich eine
Kämpfen mit
gegangen. D

Bochumer Nachrichten.

Karfreitag.

Stiller Freitag! Ist es wirklich mehr als ein Name? Steht wirklich an diesem Tage die Menschheit in stiller Besinnung vor dem Bilde des Gekreuzigten? In diesem Jahre haben auch diejenigen, die imstande sind, dem Kampf ums Dasein Feiertunden künstlerischer Betrachtung abzugewinnen, besonderen Anlaß, ihr Auge auf den gekreuzigten Heiland zu richten. Wir feiern am Gedächtnistage des Todes Jesu gleichzeitig den 400. Todestag Albrecht Dürers, des großen Malers der Passion Christi. Wie hat dieser deutsche Meister der Kunst sich in Jesu Leiden vertieft! Künstler, sagt man, sehen die Welt mit tieferen Augen an als andere Menschen. Liegt hier das Geheimnis, weshalb sie so ergreifend weltgeschichtliche Ereignisse von Golgatha darzustellen vermögen? Liegt es an den tiefen Augen?

Ja, freilich liegt es daran! Wenn heute so viele Menschen gleichgültig den Karfreitag erleben, so ist das nur eines der vielen Beispiele für die Verflachung unserer heutigen Zivilisation. Die Augen der modernen Menschen sehen über das Leid hinweg, das aus der Sünde kommt, oder aber sie sehen über die Sünde hinweg, die so vieler Leiden tiefer Grund ist. Und darum gehen sie auch gleichzeitig am Kreuz, dessen vorüber und haben gar kein richtiges Verständnis für den, der der Welt Sünde trägt.

Gibt es einen, auch noch so verworrenen und mit der Gesellschaft verfeindeten Menschen, der nicht gerade an diesem innerlichsten Feiertage der Christenheit jenen leisen Karfreitagszauber in der Seele verspürt hätte, der ihm, von einer besinnlichen Stunde fortwährend, Besinnung, Festigung und wie oft auch bessere Vorleser vermittelt hätte? Für eines Gebankens Spanne nur diese Einsicht im verdorbenen Herzen wiegt ein ganzes Menschenleben äußerlicher Gerechtigkeit auf.

Deshalb ist der Karfreitag der eigentlichsste Feiertag aller Mühseligen und Beladenen, denen er zeigt, daß über aller Gemeinheit ein hoher göttlicher Wille waldet, vor dessen Flammenbild Schuld und Schuld wie Runder zerfallen und nur das nackte, gläubige, kleine Menschenherz bestehen bleibt, dem er in der Stunde tieferer und verzweifelter Not zuruft: „Wahrlich, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradiese sein!“

Und aus dem Dämmern und Grauen dieser Todesnacht werden über ein kleines in lichter Frühe der Osterglocken, die Engelnungen der Auferstehung, in jubelnden Reigen über der Erde klingen als der hallende Ausklang der Erlösung. Froheren und stolgeren Atems ragt der Mensch in die Bläue des Lentages: Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg?

Personalnachrichten. Studienassessorin Räte Greinmann wurde an diesem Tage als städtische Gymnasial II hierseits ernannt; Studienrätin Maria Thier an das städtische Gymnasium in Wanne-Eickel ging an das städtische Gymnasium in Hattungen. — Oberlandesgerichtsrat Dr. Koepfen in Hamm wurde zum Senatspräsidenten beim Oberlandesgericht in Kiel ernannt.

Der 80. Geburtstag. Seit 75 Jahren in Bochum ansässig ist der an der Essener Straße wohnende Privatier Friedrich Claas, der am 6. April sein 80. Lebensjahr vollendet. Der alte Herr, der sich in seinem hohen Alter einer seltenen Mäßigkeit erfreut, kam als fünfjähriger Knabe aus dem Saarland nach Bochum und hat die Entwicklung unserer heutigen Großstadt vom kleinen Ackerstädtchen bis heute miterlebt. Er erinnert sich noch recht gut, daß die hohen Chausseepfannen, die Napoleon anpflanzen ließ, bis zur heutigen Christuskirche gingen, daß dort, wo heute der Bochumer Verein sich ausdehnt, noch Wäldchen und Kuckweiden waren, und wo heute die Schlegelsche Brauerei ist, sich ein Kuhstall befand. Mit regem Interesse verfolgt der alte Herr tagtäglich im „Bochumer Anzeiger“ die Vorgänge in unserer Heimat.

Vom Stadthotel. Die Maurerarbeiten sind so weit gediehen, daß der umfangreiche Bau gerichtet werden konnte. Er wird in seinem Dachgeschoss teilweise Giebelkonstruktion erhalten. Zwei bänbergeschmückte Kränze und die blaue Fahne grüßen den Vorübergehenden aus luftiger Höhe.

Errichtung einer neuen Gaststätte in Bochum. Wie wir hören, ist die Architekturfirma Adolf Ott und Regierungsbaumeister Zimmer

Die evangelische Kirche in Hiltrop.



Eine der schönsten Gotteshäuser der neueren Zeit ist die malerisch auf einem Hügel gelegene, neue evangelische Kirche in Gerthe-Hiltrop. Wuchtig steht der Turm in die Höhe, von einem Kreuz gekrönt. Weihevoller Stimmung empfängt den Besucher,

wenn er das Innere der Kirche betritt. Den Altarraum schmückt ein Bild des Heilandes. Die Fenstermalereien sind Stiftungen von hohem künstlerischen Werte. Der Kirche fehlt noch eine neue Orgel, aber auch diese zu beschaffen, wird der Opferwilligkeit der Gemeinde in absehbarer Zeit gelingen.

man, die das an anderer Stelle der vorliegenden Nummer des Hiltrop gewürdigten Stadthotel mit der Stadtschule in Dortmund gebaut hat, von der Ritter-Brauerei beauftragt worden, das frühere Intime Theater in ein Restaurant „Zum Ritter“ umzubauen. Nach den Leistungen, die die genannte Firma bei der erwähnten Dortmund-Restaurant-Neuschöpfung gezeigt hat, ist zu erwarten, daß damit Bochum um eine wertvolle Gaststätte bereichert wird.

Arbeitslosenregister in Bochum. Stand der Arbeitslosen im Bereiche des Arbeitsnachweises Bochum-Stadt vom 31. März folgender: 114 (eigene fürsoz.) 2712 (2842) männliche, 438 (465) weibliche, zusammen 3148 (3307). Hauptunterstützungsempfänger, dazu als Zuschlagsempfänger 1369 (1365) Ehegatten, 2139 (2141) Kinder, zusammen 3508 (3506); Arbeitskräfte: 608 (615) männliche, 167 (161) weibliche, zusammen 775 (776) Hauptunterstützungsempfänger dazu 315 (317) Ehegatten, 514 (512) Kinder, zusammen 829 (829) Zuschlagsempfänger. Die Zahl der Arbeitslosen beträgt am 31. März 106 (251). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

Von der Post. Am Karfreitag und am ersten Osterfeiertage findet Postzustellung statt. Am Karfreitag sind der Postannahme- und der Postabgabebüro von 8 bis 9,30 Uhr vormittags geöffnet.

Autobusfahrpreise. Vom 7. April d. J. betragen bei der Autobusgesellschaft Bochum folgende Preise: 1. und 2. Reistrecken 25 Pfennig, 3. Reistrecken 35 Pfennig, 4. Reistrecken 45 Pfennig. Die übrigen Fahrpreise bleiben bestehen.

Ein Verkehrshindernis. Nach dem Abbruch des Hauses Alleestraße 6 hat man den Bürgersteig bis auf ein schmales Streifen mit einem Bretterzaun abgegrenzt. Da unmittelbar dabei die Haltestelle der Straßenbahn ist, so entfällt dadurch ein lästiges Verkehrshindernis. Der Kraftwagenverkehr ist hier außerordentlich stark. Für die Dauer der Abzählung mußte angeordnet werden, daß an dieser Stelle alle Fahrzeuge Schritt fahren, um zu verhindern, daß Menschenleben gefährdet werden.

Tätigkeit der Feuerwehr im März. Im Monat März fanden 13 Alarme statt. Diese wurden veranlaßt durch zwei Mittelfeuer, acht Kleinf Feuer, einen blinden und zwei böswillige Alarme.



Roman von Alfred Schirfauer.

(Nachdruck verboten.)

14) So vergingen sie in Zweifel, Hoffnungen und Verzagen.

Und doch hätten beide die Liebe aus des anderen Augen sprühen sehen können, wenn — Liebe eben nicht blind wäre.

Doch inmitten seines himmelhohen Juchzens und seiner Betrübniß bis zum Tode vergaß Henry nicht die Mächtige Freundin. Er schrieb ihr einen Brief, der allein für die Empfängerin voll geheimer Anspielungen war. Trotz aller Lebenswürdigkeit war es eine Abfolge, die er mit seiner Abneigung gegen eine Ehe begründete. Mächtig schrieb er an das Großherzogtum. Auch die Mutter fügte freundschaftliche und resignierende Worte bei.

Diese Abneigung zerstörte in Mächtige Blütensträume. Sie war ein schwerer Schlag für den Großherzog und Karoline. Der General, dem alle Hoffnungen für seine Söhne zerfallen, ließ einige gewürzte Sprüche gegen England im allgemeinen und dessen Prinzen im besonderen vom Stapel. Dankbar gedachte seiner nur Alice. Aber noch war ihr Glück nicht reif. Doch inzwischen trübten sie heimliche Zusammenkünfte mit Arthur, dem Privatsekretär. Die Nachfolgerin der Gräfin Hochdorf, äußerlich und innerlich eine gemüthliche Aristokratin, war nach harten Kämpfen mit sich und ihrem Gewissen zu Alice übergegangen. Doch sie ließ sich ihre Liebesdienste nicht

durch Hölle und seidenen Strümpfe abgeben. Sie hatte selbst vor nicht langer Zeit einen traurigen Liebesroman durchlebt, und kannte unerfüllte Sehnsucht und Weh des Herzens.

Dann kam der große Tag, der 12. Januar. Die Aufführung des „Ottone“ war der Höhepunkt der Londoner Winterferien. Eine pompöse Auffahrt rollte vom Trafalgar Square, von Pall Mall, vom Victoria Circus, von Coventry Street nach Hay Market. Die Autos mit den erlauchten Wappen Englands stauten und drängten sich. Polizei hielt musterhafte Ordnung. Die Bewohner der dunklen Londoner Viertel umlagerten den Eingang des Theaters und die Bürgersteige von Hay Market, ruhestill von den „Coppers“ im Zaume gehalten, und übten mit Wit und bittiger Coenelpläne scharfe Kritik an jedem Fußtritt, das sich aus dem Wagenstange herausstreckte, jeden schon geschwungenen oder festen Waden, an jedem Abendkleide, jedem hübschen oder unerfreulichen Gesicht, und an allen diesen lothbaren Zöbeln, Garmeln, Astrachan- und Breitwandschnecken.

Im Hause brodelte das Riechen des großen Tages. Gelb- und Gelbstrümpfe London. Alle waren erschienen, diese Lords, Carls, Counts, Dukes, deren Vorfahren händel mit einem fanatischen Hase in Konfuz, Minn und körperlichen Zusammenbruch gehert hatten. Weil dieser aufrechte, deutsche Mann sich von ihnen nicht als Lakai behandeln ließ wie Mozart in Salzburg, der in der Küche am Dienerrische als und seinem Vater in bitterer Ironie schrieb: „Ich habe die Ehre, wenigstens über den Köchen zu sitzen.“ und Haydn, der vom Fürsten Esterhazy wie ein schlechterer Hundeleine gehandelt wurde. Dieser Hochadel Englands war erschienen, händel zu feiern — und die junge berühmte Sängerin. Geheimnisvolle Andeutungen der Zeitungen über das Wunder ihrer Stimme, über ihre Kunst der Darstellung hatten die Neugier lebhaft geschürt.

Auf allen Wegen, die sie durch das wimmelnde Getriebe Londons gingen, wanderte mit ihnen die Liebe. In allen Stunden, die sie plaudern und musizieren in Bettinas Wohnzimmer im Hyde-Park beieinander lagen, stand zwischen ihnen die Liebe, die zu einer Königin der Bühne und einem Prinzen des königlichen Hauses von England genau so überraschend und belebend, so aufwühlend und voller Zweifel kommt, wie zu der letzten, kleinen Arbeiterin, die Tag für Tag an der gleichen Maschine die gleiche Verachtung ausübt, und dem arbeitslosen Angestellten eines bürgerlichen Kontors im letzten Hofe eines gigantischen Bürohauses der City.

Nachdem das Findens war in ihnen und quälende Ungewissheit. Denn Liebe macht bescheiden und verschleierte den eigenen Wert. Sie wirft alles Licht und alle Herrlichkeit der Welt auf den geliebten Gegenstand. In ihren zermarterten Grubeleinen der Nacht konnte und konnte Bettina nicht glauben, daß ein gütiges Geschick sie zu dem Wunder ihrer Stimme noch mit dem Märchen der Liebe dieses hübschen, feinen, garstigen Prinzen von England begnadet habe. Denn obwohl sie sich niemals verlobt, obwohl der Titel „Königliche Heirat“ ihr nie enthielt, trotzdem das Finden der Musik alle Rangunterschiede verwirft, und sie miteinander als gleichgestellte Kameraden im Tempel der Kunst verkehrten, vergaß sie in ihm doch niemals den namen Verbannten des Königs von England. Alle Erfolge trennen den Menschen nicht von den Wurzeln, aus denen er erwachsen ist. So radikal Bettina alles Kleinbürgerliche von sich gestreift hatte, sie entrannt doch nicht ihrem Ursprunge aus der Leopolstadt in Wien. Sie konnte es nicht glauben und kämpfte hart gegen die Verführung, sich in den trügerischen Traum einzulassen, daß er, gerade er, sie, gerade sie, erkoren habe.

Und wieder war ihr gegenüber sein Rang und seine Stellung ein bedeutungsloses Nichts. Viel leichter dünkte es ihn, die höchste Stelle Prinzeßin Europas zu erringen, als dieses Kind aus Gmündland. Sie war für ihn nicht nur, wie für jeden Liebenden, das Schönste und Liebenswerteste, sie war für ihn, den Musikliebhaber, die letzte irdische Bezauberung.

Musik-Kultur und Männergesang.

Man schreibt uns: In letzter Zeit verbandte die Stadtverwaltung Kundschreiben an die Organisationen und Vereine mit der Bitte, darauf hinzuwirken, daß Bochum als Tagungsort für die verschiedensten Veranstaltungen gewählt werde. Dieser Schritt ist zu begrüßen, denn die Hebung des Verkehrs liegt im Interesse der Stadt. Auch das Werden der Stadtverwaltung um die Hebung des städtischen Theaters sowie des Orchesters ist aus diesem Grunde verständlich und durchaus zu billigen. Nicht zu billigen ist dagegen der Umstand, daß diese „Außenpolitik“ auf Kosten der „Innenpolitik“ geschieht, wie es in den letzten Jahren festgestellt werden muß. Insbesondere hat die Sängerschaft Bochums, die die Befriedigung des Kunstbedürfnisses der breiteren Schichten auf ihre Fahne geschrieben hat, und auch wohl zum größten Teile vermittelt, über diese Zurücksetzung zu klagen. Während man in anderen Städten die Männer-Gesangsvereine von den Lasten befreit, die man ihnen im Laufe der Jahrzehnte auferlegt hat, ist in Bochum davon wenig oder gar nichts zu spüren. Für Theater und Orchester werden recht ansehnliche Beträge zur Verfügung gestellt, während die Männer-Gesangsvereine mit ihren hoch künstlerischen Konzerten völlig leer ausgehen. Obendrein hat man den Vereinen aber noch ganz besondere Auflagen gemacht, die geradezu unbefriedigend sind. Für Stuhlfreien-Konzerte muß die nicht unbeträchtliche Vergütungssteuer entrichtet werden und selbst in Fällen, in denen die Konzerte mit Verlusten abzuenden — was natürlich die Regel ist — muß die Umsatzsteuer entrichtet werden. Auch von Saal-Mieten bleiben diese Konzerte nicht verschont. Daß die hohen Orchester- und Dirigenten-Donatoren, Beschaffung des Noten-Materials u. a. größere Lasten verursachen, soll nur nebenbei erwähnt werden. Alle diese Aufwendungen bleiben den städtischen Kunststätten erspart, bzw. werden durch hohe Zuwendungen abgegolten. Wer das musikalische Bedürfnis der breiten Massen auf der einen Seite vernachlässigt, kann auf der anderen Seite nicht verlangen, daß die sehr teuren Kunststätten der Stadtverwaltung beborzogen werden. Der Erfolg kann in solchen Fällen nur der sein, daß sich die kunstfreundliche Bevölkerung abwendet und ihr Kunstbedürfnis anderweitig zu befriedigen sucht. Die Nachbarkreise, zum Beispiel Gelsenkirchen, verfolgen einen anderen Kurs. Hier bietet man den Vereinen die größten Erleichterungen, um sie für künstlerische Veranstaltungen anzuwerben und den Bürgergeist für manches Fehlende Ersatz zu bieten. In diesen Städten ist auch der Magistrat dafür eingetreten, daß die Männer-Gesangsvereine in den städtischen Musik-Kommissionen vertreten sind. In Bochum ist eine solche Vertretung nicht zu erreichen. Die Stadtverwaltung bezieht den Magistrat, der Magistrat die Stadtverordnetenvertretung dafür als zuständig. Man wird es den Männer-Gesangsvereinen nicht verdenken können, wenn sie sich in ihrem Existenzkampf energisch zur Wehr setzen und von der Stadtverwaltung verlangen, daß ihre berechtigten Ansprüche befriedigt werden. Mit dem Brauch, die Dinge aufschubend zu behandeln oder den Erörterungen auszuweichen, wird der Sache nicht gedient.

Das Kultus-Ministerium hat in Würdigung der nationalen Bedeutung des Volksliedes seine Förderung auf allen Gebieten gefördert, Aufgabe der Gemeinden kann es deshalb nicht sein, die Männer-Gesangsvereine zu bekämpfen und sie durch Steuern und Auflagen in ihrem Daseinskampf zu behindern. Eine Erleichterung des Volksliedes würde eine Maßnahme bedeuten, die dem nationalen Leben unweiberriglichen Schaden zufügen würde.

H. K.

der Entschickung wird gegen die Absicht der Baunternehmer, eine freie Innungs-Kantantenliste ins Leben zu rufen, protestiert, da in der Kassen-Exploitation eine Gefahr für die Arbeiter besteht und für die Allgemeinheit zu schaden sei, weil leistungsschwache Kantengebilde die Aufträge nicht erfüllen könnten, die der Kantantenversicherung obliegen. Es wendet sich die Einsicht der Arbeiter und der Aufsichtsbehörde, nicht Verletzungen zu unterstützen, die weder im Interesse der Vertriebenen noch im Interesse der Unternehmer und erst recht nicht im Interesse der Allgemeinheit liegen. Den Magistrat, der gutachtlich gehört werden muß, bittet die Entschickung, sich nicht für diese Kantengründung auszusprechen. Auch von den Vorständen der beiden Ortskantantenlisten, die ebenfalls zu hören sind, erwartet sie eine ablehnende Stellungnahme.

Die Geschäftsstelle des „Bochumer Anzeiger“ ist Sonnabend mittags ab 2 Uhr und am ersten Oftertag ganz geschlossen. Am Karfreitag und am zweiten Feiertag ist sie von 11 bis 12 Uhr mittags geöffnet.

KUM

esic

raten

aren

per Pfd. Mk.

1.00

1.20

ineffisch 0.85

0.70

0.80

1.10, 1.

chtung

aren

erleisch

turst 1.20

1.20

1.00

1.20

1.00

1.20

1.10

chwurst 0.80

metturst 0.80

1.20

1.00

0.90

0.70

1.60

1.40

eck 1.10

Speck 1.00

1.80

chlachtung

leisch

apreis

7 bei

ever

hirm

aziersöcke

auch bei

Tieren

Kampolda nur

Gr. Beckstr. 31

In der letzten wissenschaftlichen Sitzung dieses Vortragswinters der „Geologischen Gesellschaft für rheinisch-westfälischen Industriebezirk, Ortsgruppe Bochum“ sprach im großen Saal der Bergschule zu Bochum Geheimer Hofrat, Universitätsprofessor Dr. Salomon Calab (Weidberg) über „Kontraktionslehre und Jostafie“. Dieses gewiß nicht alltägliche Thema erweckte bei den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Zuhörern besonders wegen des Wortes „Jostafie“, das bis jetzt in keinem „Wehr- oder Brodhaus“ Aufnahme gefunden hat, großes Interesse. Der Vortragende schlug die Hörer mit seinen bis zu heutigen Tages gültige wissenschaftliche Lehre von der Zupandekomme. DieserLagenform der Erde revolutionierenden Ausführungen über die Jostafie vom ersten bis zum letzten Wort in Wann. — Als die Menschen anfangen, geologische Beobachtungen anustellen, mußte ihnen namentlich im Gebirge auffallen, daß es dort Schichten gab, die noch ihre ursprünglich als Meeresablasse erhaltene horizontale Lagerung bewahrt hatten, aber auch aufsteigende, gestörte Schichten. In hoher Lage fand man Marineversteinerungen. Es bestanden mannigfaltige Erklärungen über die Gebirgsbildungen. Leopold von Buch vertrat vor hundert Jahren die Theorie von der Cassabildung durch den Vulkanismus der Erde (im weiteren Sinne). Edward Sueh und Albert Heim ersteltes die Theorie vom Plutonismus durch die bis dahin wenig beachtete Kontraktionslehre, die

Lehre von der Schrumpfung der Erde.
Die Lehre sei einem ausstrodrenden Apfel vergleichbar. In ihrer Reife herrsche allseitige Gendöbelspannung. Absolute Erweichung gebe es überhaupt nicht, nur relative. Die Erfahrung lehrt, daß Schichtstörungen entweder durch Verwerfungen oder Falten aus dem Gebiete der Alpen. Einzelne Wölber Sättel mit Andnungen eines Schenkels. Das Kaffische Land der gehobenen Standlinien in Norwegen. Bis weit über 100 Meter Höhe liege man deutlich über der einmaligen Ausstararbeit der Meeresswellen. Gegen Ende der Eiszeit war Skandinavien eine Insel. Die ungeheure auf der Insel lagende Eisplatte schmolz ab. Das Land wurde nach Absinken der Eisplatte schidartig gehoben und die Osee bildete einen Binnensee. Noch eine ganze Reihe anderer Beispiele zeigte der Vortragende, so z. B. die Kurven des Unterfinkens von Frankreich und die ungeheuren Veränderungen, die Rußland erfahren hat.

Verdrängung ist auf der Erde ein fester Punkt. Die scheinbar gehobenen Schichten erscheinen uns nur so, weil die Umgebung in die Tiefe versunken ist. In der Meeresmulde nimmt Such Gräben an, die das Wasser versinken lassen. Die Kontraktionslehre war ein unmögliches Gebäude, das von der Isostasie schwer erschüttert wird. *Flot* = gleich, *flacie* = Zustand = Gleichgewichtszustand oder die

Lehre vom Gleichgewichtszustand der Erde.
 Pratt und Dutton stellten schon vorher die Theorie von der Hebung und Senkung der Erdoberfläche je nach der Belastung auf — man denke an die Eislasten Scandinaviens. Durch die Belastung mit Wasser aus den Gebirgen abgetragenen Massen sinkt der Boden der Meere ein und die entlasteten Gebirge werden gehoben. Ueber der Erdoberfläche befindet sich die unausgängliche flüssige Masse der Erdkruste — flüssig nicht im Laiensinn! Transversale Gesteine pflanzen sich in der „flüssigen“ Masse fort. Auch in Gutesberg nach „Aufbau der Erde“ sagt der Verfasser, daß sich die Massen im Innern der Erde in geologischen Zeiträumen wie Flüssigkeiten verhalten. Es fehlt nur ein passender Ausdruck. „Salzarkflüsse“ veranlaßt dieses Gesehene am deutlichsten. Die Geologen sagen, es gäbe kein flüssiges Erdinnere, der Geologe kann jedoch mit vollem Recht die Annahme behaupten. Vor dem großen Geist Lionardi da Vinci müssen sich heute noch alle Geistesmenschen in stirklicher Ehrfurcht beugen, denn er verdient es, als der Begründer der Lehre von der Isostasie bezeichnet zu werden. Eine gewisse Beweglichkeit der Kontinente ist nicht zu bezweifeln. Darin stimmen Forscher wie Ampère, Schwinner, Kohnst, Regener und Gutesberg überein, daß Strömungen unter der Erdoberfläche stattfinden und daß dadurch Bewegungen auf der Erdoberfläche hervorgerufen werden. Die Eruptionen des Stromboli nähren schon seit den Zeiten des Homer — die zukünftige Erkenntnis der Oberflächengeologie der Erde erschließt uns also nicht die Kontraktionslehre, sondern die Isostasie.

ng. Von der Aufsichtsbehörde fordert sie, daß die
ntnehmer ihren Antrag nicht zurückziehen, falls die
nternehmensausübung gebildet und gehört und daß ein
rger Majität bei der Prüfung der Frage der
leichwertigkeit der Leistungen der Innungs-Pranten-
s mit den Leistungen der Ortskrankenkasse angelegt
rb.

* Die Unterführung Sattlinger Straße im Osterhof. Einen einer Großstadt höchst unwürdigen Anblick bietet dem Auge zur Zeit wieder einmal die Unterführung an der Sattlinger Straße beim Osterhof. Nicht genug, daß sich kein Mensch um die Reinigung der weißen Seitenwände kümmert, denen die Schmutzspitzer von bei Regenwetter vorüberziehenden Autos aus Tausenden anhaften, noch können wir sehen die Bräudenpeiser aus. Ihre Edeleute förmlich zentimeterdick mit Straßenschlamm überzogen. Dieser Lage machte sich ein Mann mit Ausbesserungsarbeiten dort zu schaffen, jedoch man vermute, fest werde mit dem Bau der Betonmauer zum Schutz der Straßenpassanten gegen die Launen der Natur begonnen und endlich die heftigste Drahtabsperrung zwischen den Weibern verschwinden. Aber nicht gefehlt! Es handelte sich nur um die Reinigung

blasierten Menschen vergaßen Rang, Würde und Unabgiertheit, und jubelten wie die Kinder und die Menschen, die wieder zu begeisterten, hemmungslosen Kindern geworden sind.

Benommen stand Bettina auf der Bühne, noch nicht verpörrchen in ihr Spiel, wurde immer wieder aus dem Orane des Beifalls aus den Kulissen fort und fort weggeführt, zog belächelten immer wieder ihre Partien mit heraus, bis alles von den Klagen aufwallte und tausend Stimmen wie Brände zu einer lobenden Stimme zusammenschlugen in dem jauchzenden Rufe: Bettina! Bettina! Bettina! Da bedrängte der Direktor sie, allein zu erscheinen. Scheu und hilflos trat sie hervor. Verbeugte sich immer wieder, einen stehenden Ausdruck in den großen, schwarzen Augen. Nur als sie sich gegen die Hofloge neigte, da der sie Henry wußte, glitt ein glückliches Lächeln über ihre Lippen.

Der König ließ sie in die Loge bitten (sprach als erste Gentlemen von England, der er ist, hehvalde) Worte der Anerkennung. Die Königin lud sie den folgenden Tag nach Buckingham Palace zum Essen. Sie wurde der Familie vorgestellt, auch Henry, auch Henry. Da trafen sich ihre Augen. Nur ein Augenblick. Der Prinz von Wales schüttelte galant die Hand, war entzückt und schmeckte allerwichtigste Pläne seines frauenholden Herzens. Unter selbstverständlicher Verzückung ging die Vorstellung zu Ende. Bettina hatte London ergötzt.

Sie hatten verabredet, daß dieser Abend ihnen
 oren sollte, ihnen ganz allein. Vollenreicht hatte
 Tina sich den zahllosen Einladungen entziehen.
 Darsteller und Direktor sie jetzt nochmals bestim-
 den glorreichen Abend mit ihnen zu feiern, schätzte
 grenzenlose Ermüdung vor, spielte sehr gut — wie
 im Theater immer sehr gut spielte — die zu Tode
 öpste, ließ sich in ihren kostbaren Pelz hüllen und
 enge, nicht ohne Risse der Polizei, die sie mit Ge-
 vor der trunkenen Eskale und den stürmischen,
 gemeinten Ovationen schützen mußte, in ihr Auto.
 Sents war in dem allgemeinen Aufbruch der

Der aus 42 Sektionen bestehende Gau Rheinland-Weffalen des Verbandes reisender Kaufleute Deutsch-lands hielt am verfloffenen Samstag und Sonntag, in Neuk a. Rhein seine Frühjahrsagung ab, die einen außerordentlich starken Besuch aufwies. Die Tagung gewann eine besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Verbandspräsidenten, Kommerzienrats L. i p (Münster) und des ersten Verbanddirektors G. ü n t h e r (Leipzig). Zu einer öffentlichen Kundgebung am Samstag abend im großen Saale der Bürgergesellschaft, in der der Verbanddirektor Günther über den reisenden Kaufmann, den Geschäftreisenden und Handelsvertreter in seinen Beziehungen zum Staat und zur Wirtschaft sprach, waren der Oberbürgermeister von Neuk und Vertreter der dort ansässigen staatlichen und öffentlich-rechtlichen Behörden erschienen. Die Tagung begann am Samstag früh mit der Generalversammlung der

Sterbefälle des Gaues Rheinland-Westfalen.
Der Geschäftsbericht und der Kassenbericht wiesen eine überaus glänzende Entwicklung der nimmehr zwei Jahre bestehenden sozialen Einrichtung nach. Die Masse hat sich von 4500 bei ihrer Errichtung auf nahezu 6800 Mitglieder entwickelt. Die Ausgabe bei ein- tretenden Sterbefällen beträgt 5000 Mark ohne jeden Abzug.

Der eigentliche Gantag begann am Sonntag morgen 9½ Uhr in der Bürgergesellschaft. Der geschäftliche Teil umfaßte die Berichterstattung über Geschäftsengang und Kassenwesen, die Wahlen für den Vorstand, die Prüfer und die Delegierten für die große Jahresversammlung des Gesamtverbandes im Mai in Dresden. Als Ort der nächsten Gantagung wurde Dortmund bestimmt. Sodann wurde das Nachrichten- und Briefwesen beraten und der Ausbau der Gaukreiskasse beschlossen. Die Vormittagsarbeit schloß mit der Beratung eingegangener Urträge. Der Nachmittag war den Berufs- und Standesfragen gewidmet, wozu drei in sich geschlossene Vorträge gehalten wurden. Der Gauvorsitzende, Herr Stadtb. Ernst Schäfer (Eberfeld) sprach über die allgemeine Wirtschaftslage und die Berufsfragen. Besonders eingehend wurden hierbei die laum verständliche

Tarifpolitik der Reichsbahngesellschaft

und der Reichspostverwaltung erörtert. Im Anschluß an den Vortrag wurde folgende Entscheidung einstimmig angenommen:

Es verlautet, daß die deutsche Reichsbahnge-
sellschaft das heute bestehende Vierklassen-System durch ein
dreiklassiges-System ersetzen will und zwar sollen künftig
im Reiseverkehr eine volle Polsterklasse als 1. Klasse,
eine leichte Polsterklasse als 2. Klasse und
eine Sitzklasse als 3. Klasse eingeführt werden. Gegen
eine solche Neuerung ist an sich nichts einzuwenden, da
es einen zeitgemäßen Fortschritt bedeutet. Sollte die
Reichsbahnverwaltung jedoch mit dieser Neuerung eine
Erhöhung der Fahrpreise, insbesondere für
die gehobene 2. Klasse gegenüber dem Preis der heu-
tegehobenen 3. Klasse, zu verbinden beabsichtigen, so ist dieses
den Reisenden prinzipiell abzulehnen. Für den
größtenteils zahlungsunfähigen Arbeiterstand, der im
Reiseverkehr in eine Preissteigerung seiner heute
benutzten Wagenklasse untragbar und er würde
durch sie gezwungen, in die 3. bisher 4. Klasse abzu-

nes Regenwasserabflußrohres! O Vordum, wie tiefmütig bedenkst mich! Nicht weniger vernachlässigt präsentiert sich die gartnerische Anlage vor der Unterführung.

x Die Regenbrücke. An der Eisdeler Straße liegt das Treppenerbühnen für die Fußgänger, die zum Stadthaus Hamme wollen. Seit vielen Jahren ist dieser Straßenraum für Fußwörter nicht mehr passierbar wegen der Überhöhung des Eisenbahnüberführungs Fußgängerverkehrs muß sich jetzt auf der sogenannten Regenbrücke abspielen. Im Laufe der Jahre wurde die Treppe höher gelegt. Nachdem die ehemals vorhandenen Gollstufen durch Eisenstufen mit Stöcken ersetzt sind, kann man fast täglich Unfälle wahrnehmen. Auf den Steinen gleiten die Passanten leicht aus und fallen hin. Die Stufen laufen viel zu schräg hin. Es wäre angebracht, auch an der östlichen Seite der Treppengänge durchzugehen, damit für die Passanten ein Halt vorhanden ist.

Lehm- und Lehmprobenhäuser auf dem Friedhof in Wieselhausen. Mehr Jahre sind es jetzt her, daß man auf dem Friedhof in Wieselhausen mit dem Bau eines Lehmhauses in Lehmprobeweise begann, um sich ein Urteil über die Eignung dieser Bauart bilden zu können. Im Februar 1918 genehmigten die Stadtkommissionen den Bau dieses Lehmprobenhauses. Die Fundamente und Kellergeschosse dieses Hauses wurden in Schichtenbelagbauweise über den Zement- und Zementwände in Lehmstrich-Bauweise nach dem System von Curt Peetz bezogen. Versetzt wurde der Lehm mit an der Baustelle vorhandene Lehm. Die Bauteile für dieses Haus waren natürlich im Verhältnis zu anderen massiven Steingebäuden einiger Größe nicht niedrig, sie betrugen 12 500 Mark. Seit September 1918 wird das Haus von dem Friedhofsdienst benutzt und hat das erste Dezennium seines Bestehens bisher gut überstanden. Es bewährt sich besser, als man anfänglich glaubte. Jedoch kam man, die Baustoffnot ihr Ende erreichte, von dieser Lehmprobeweise sehr bald wieder ab. Man ist infolgedessen auf Stahlbauten übergegangen, die auch nicht teurer als Lehmhäuser, aber dennoch bei weitem länger als massive Steingebäude sind.

Die beiden Familien unbemerkt entronnen. Als er
das Park Hotel erreichte, erfuhr er von dem Manager,
dessen unpersönlichem Gesicht sich keine Linie ver-
änderte, daß er sei jedoch eingetroffen. Er nickte und
ging zum Lift.
Unter ihm hockte ein Häufchen und Raunen. Denn
der Manager bis zum Zimmermädchen lebte das
Hochgefühl des pikanten Reiz des Abenteurers des königlichen
Sängers und der berühmten Sängerin voll Spannung

Pettina hatte ein köstliches, kleines Souper in
 dem Wohnzimmer bestellt. Als Henry eintrat, lief
 sie besüßelt vom Glücke ihres Erfolges, auf ihn zu.
 Ihr Augenblick stand er von der Uebermacht seines
 süßes erschütternt vor ihr. Dann nahm er mit einer
 rüthigen Bewegung ihre beiden Hände und küßte
 langsam, ließ er sie dann entgleiten.
 (Eine schwere Pforte.)

Die unermüdete Entfaltung quoll in ihren Lippen mehr erwartet, heute, jetzt, in dieser Stunde des höchsten Triumphes. Sie hatte gehofft, sie würde die seine Liebe gewinnen, durch ihr Können, durch ihren Erfolg. Sie hatte erwartet, daß die Stunde des Triumphes auch die Stunde seiner Liebe werden würde. Sie ahnte nicht, daß er sie nie christlicher geliebet hatte, als gerade jetzt, daß sie ihm nie ferner von unerreicherbar erschienen war als heute abend, während des Wahles. Sie war in achtungsvollem Bewußtsein ihrer Leistung. Sie war bedrückt und einsichtig, hielt ihre Schwächehaftigkeit für Uebermüdung. Aber nicht in, als-der-Weil geräumt und die Kellner herbeigekommen waren, und sie traulich miteinander saßen, und er wieder.

„Bei manchen Stellen war es mir, als wenn Sie für mich sangen.“
Auf den Tisch niederblickend, erwiderte sie: „Ich alles nur für Sie gesungen.“
Er bradte sie einen Augenblick starr an. Endlich rief er: Da öffneten sich alle Schleusen seiner ungebämmten Liebe, da brachen alle Wehre seiner

(Fortsetzung Seite 1)

wandern, was ihm aber aus Standesrücksichten nicht ausgenutzt werden kann. Der rheinisch-westfälische Gattung des V. r. R. erhebt seine warnende Stimme gegen jede Tarifverhöhung überhaupt, also auch gegen eine solche bei Beibehaltung des heutigen Klassen-Systems. Der rheinisch-westfälische Gattung erhebt erneut seine Forderung auf Begünstigung des Berufsreiseverkehrs durch Einführung des Kilometerfahres oder einer ähnlichen Einrichtung. Ferner hält er die Einführung einer Teilmonatskarte von siebentägiger Dauer für die vom Berufsreisenden hauptsächlich benutzte Wagenklasse für dringend erforderlich.

Eine weitere Entschärfung fordert zur Abmilderung der Belastung durch die Erhöhung der Portotarie erneut die von der Hauptverwaltung des R. d. S. D. beim Postministerium in Vorschlag gebrachte Einführung einer Portogewichtsstufe für Briefe von 20 bis 50 Gramm.

Den zweiten Vortrag hielt ein Mitglied des Volkswirtschaftlichen Ausschusses des Gesamtverbandes, Hugo Zeising (Effen) über das Thema: „Handlungsreisender und Arbeitsgehegung“. Der Vortragende wies in ungemein scharfsinnigen Darlegungen nach, daß eine Bildung des angestellten Handlungsreisenden an eine gesetzlich vorgeschriebene Arbeitszeit nicht in Frage kommen könne, da bei diesem Beruf mehr als bei einem andern der Individualismus und das Verantwortlichkeitsgefühl zum Ausdruck kommen. Der Handlungsreisende als höherer Angestellter mit weitgehenden Verfügungen für sein Haus müsse von allen hindernden Fesseln befreit sein. Im Anschluß an den Vortrag wurde eine Entschließung im Sinne dieser Ausführungen einstimmig angenommen.

Fororderungen an Staat und Wirtschaft.

Zum Schluß sprach der Gausgeschäftsführer, Generalsekretär Zuckhäuser (Düsseldorf) über die Fororderungen der Handelsvertreter an Staat und Wirtschaft. In den Ausführungen des Redners kamen die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse des selbständigen Handelsvertreters, der in erster Linie von lebensbedingenden und Schwankungen des Wirtschaftsfalles der Handelsvertreter, zum Ausdruck. Die Spielkraft seinem Provisionseinkommen wußte ins Allerlose, so daß von wenigen Reize und Betriebsmittel und Steuern verbraucht wird. Die Drosselung der Aktivität des Handelsvertreters, des Handelspioniers, wird eines Tages beachtliche Folgen zeitigen, die für den Staat und die Wirtschaft gleichermaßen von Nachteil sein werden. Der Vortragende stellte sich folgende Fororderungen an:

Den Ausbau des Handelsgesetzbuches und die Umgestaltung der Konsumordnung, damit die Fororderungen der Handelsvertreter in Konsumfall als bevorrechtigte Fororderungen anerkannt werden.

Standespolitik wurde jeder Versuch zur Interwühlung der Selbständigkeit des Handelsvertreterstandes zurückgewiesen. Im Anschluß an den Vortrag wurde eine Entschließung angenommen, die die Hauptzahlungswirtschaft, erneut Schritte zu unternehmen, damit der Handelsvertreter von der ungerechten Belastung der Gewerbe- und Umsatzsteuer, befreit wird.

An die Vorträge schloß sich jeweils eine Aussprache an.

(*) **Verkäufte Mietsregelung.** Seit dem 1. April 1927 kann in Preußen der Vermieter von Geschäftsräumen, für die gekaufte Miets entrichtet wurde, gelegentlich eine höhere Miete als „angemessen“ oder als Aufwertung einer früheren Miete verlangen, weil überflüssige Räume durch § 4 der Preussischen Pachtungsverordnung vom 11. November 1926 von den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes ausgenommen sind. Wie aber, wenn er sich zunächst eine Miete in gekaufte Höhe weiterzahlen läßt? Kann er nicht andererseits davon in Berlin verneint das in einem noch nicht rechtskräftig gewordenen Urteil vom 22. Februar 1928 (Allt. 21. 136/28). In dem ihr vorangehenden Fall hatte die Vermieterin nicht vor September 1927 eine höhere Miete verlangt. Das Gericht hat in der Einforderung der Vermieterin, das Gegenangebot einer Miete in Höhe der gekauften, und Entschädigung Monatserlöse ein schließliches Verhalten der Mieter gefunden, dem es eine stillschweigende Vereinbarung der Miete in Höhe der jeweils gekauften entnimmt. Von einer Vereinbarung kann aber keine Rede einseitig abgehen.

× **Mietrechts bei Neubauten.** Neubauten unter-
liegen nach reichsgesetzlicher Vorschrift grundsätzlich
nicht den Mietrechtsbestimmungen. Die oberste
Landesbehörde hat jedoch die Möglichkeit offen ge-
lassen, dem Mietrechts solche Neubauten offen zu-
stellen, für die Zufüsse aus öffent-
lichen Mitteln gegeben sind. Neubauten hat von
seiner Befugnis bereits im Jahre 1924 Gebrauch ge-
macht. Im Anschluß hiezu hat sich in Rechtsprechung
und Praxis die Streiffrage ergeben, ob auch Dar-
lehen, die aus Hauszinsentzuermitteln gewährt wer-
den, als Zufüsse aus öffentlichen Mitteln anzuse-
hen sind, und dadurch Mietrecht für die mit ihrer
Errichtung beauftragten Bauten begründet wird. Die in dieser
Richtung bestehenden Zweifel hat das Gesetz zur Ab-
änderung des Mietrechtsgesetzes vom 18. Februar
1928 vollständig beseitigt. Wie der amtliche preussische
Rechtsanwältendienst, hat sich der preussische Minister
für Volkswohlfahrt daraufhin veranlaßt gesehen, durch
eine Verordnung über die Gesetzkommunikation erscheinende
Verordnung über Mietrecht bei Neubauten die lan-
desrechtlichen Vorschriften bekanntzugeben, die hinsicht-
lich des Mietrechts bei Neubauten gelten. Nach
dieser Verordnung ist namentlich festgesetzt, daß Neu-
bauten, die mit gewissen Zufüssen aus öffentlichen
Mitteln (Staatszuschüsse, Darlehen und Hauszins-
entzuermitteln) errichtet sind, dem Miet-
recht unterliegen. Ausgenommen hiervon sind
neue Neubauten im Eigentum von Genossenschaften
und Gesellschaften, bei denen die Voraussetzungen der
eineminnigkeit nach den Vorschriften des
Mietrechtsgesetzes vorliegen.

Die Ursache der Verwendung von Sprengstoffen in
Mittelnbergen. In dem vergangenen Jahre haben sich
überdies Unfälle bei der Verwendung von Spreng-
stoffen zum Beseitigen von Schlackenansammlungen in
Schiffen und dergleichen, beim Abbruch von Ofenbän-
ken sowie beim Verkleinern von Schächten ereignet,
die darauf zurückzuführen sind, daß Sprengstoff in die
Schmelzschmelze eingebracht worden ist, bevor die an-
gehängten Waffen genügend abgekühlt waren. Wie-
derum die preussische Regierstelle teils, hat des-
halb der preussische Handelsminister die Ge-
brauchtsbeamten anweisen lassen, der Verwen-
dung von Sprengstoffen zu den erwähnten Zwecken
keine Aufmerksamkeit zuwenden und die be-
troffenen Personen davon zu unterrichten, daß die im
Verkehr befindlichen Sprengstoffe während der für
Sprengarbeiten das Schmelzen nötigen Zeit nicht
unter 100 Grad Celsius zu erhitzen dürfen.

WM Landesfürsorgeverband Westfalen und Bad
burg. Die guten Erfolge, die die Unterbringung
Frauen und Mädchen in dem Städt. und Moorbad
nächstlichst im Tausch gezeitigt hat, hat den
Landesfürsorgeverband Westfalen veranlaßt, in einem
der gelegenen Badeort mit gleich guter Heilwirkung
Unterbringungsmöglichkeiten zu schaffen. Noch
außerhalb der Grenzen unserer Heimatprovinz, im
niederrheinischen Bad Driburg an der Eisenbahnlinie
Eisenbahn-Holzminen, ist das „Haus Lohmeyer“
übersehen worden, das sowohl und von guter Hand
geleitet, Mädchen und Frauen zu Erholungs- und Heil-
einladet. Es finden im Haus Lohmeyer nicht

Eine Arbeitsgerichtsentscheidung, die das Baroper Walzwerk mit annähernd 60 000 Mark belastet.

Der Oberingenieur Weyrich ist vom Vaterop Salzwerk nach ordnungsmäßiger Kündigung ohne Weiterheft aus dem Dienst entlassen worden, obwohl sich das Werk zur Pensionierung schriftlich verpflichtet hatte. Diese Verpflichtung wurde später vom Werk als außerordentlich drückend empfunden, weshalb man sich bemühte, von ihr loszukommen. Dem Oberingenieur W. wurde eine Weiterbeschäftigung in Aussicht gestellt, wenn er auf das Pensionsversprechen verzichtete. Dies tat er nicht, und so wurde das Dienstverhältnis gelöst. Es kam nun zu einer Klage vor dem Dortmunder Arbeitsgericht, in der der Ingenieur beantragte, das Väterop Salzwerk zu beurteilen, gemäß der getroffenen Vereinbarung, 1. innerhalb dreier Tage den Pensionsantrag beim Pensionsverband der Oberen Beamten zu nord-westlichen Gruppe der Hütten- und Salzwerksberufsgenossenschaft in Essen zu überreichen zu stellen und 2. bis zum Eintritt der Pensionszahlungen die Leistungen aus § 4 Absatz 8 der Statuten dieses Pensionsverbandes in Höhe von 15 Mark monatlich selbst zu übernehmen. Das Arbeitsgericht entschied im Sinne der Klage. Die Väterop Salzwerk A.-G. hat also laut Urteil den Pensionsantrag zu stellen und einweisen selbst. Am 1. August 1927 bis zum Eintritt der Pensionszahlungen monatlich 335 Mark an den Kläger zu zahlen. Es ist selbstverständlich, daß dieser Rechtsstreit einmal wegen der Höhe des Objektes und zweitens auch wegen der grundsätzlichen Bedeutung der Streitfrage öffentliche Instanzen bis zum Reichsarbeitsgericht befähigten wird.

hmen, denen Driburg als altes bekanntes Stahlbad
ilung bringen soll, sondern auch Nierenkrank-
ie die Caspar-Heinrich-Quelle Gensung spendet,
e Geratrante, für die Driburg ähnlich wie
ubheim tohlenasche Bäder aufweist. Schließlich be-
d Driburg noch einen großen Heilfaktor in seinen
Wesel-Moorbädern, die schon ungezählten gich-
t und rheumatisch veranlagten Patienten
ilung gebracht haben. Anwendungen sind möglichst
gehend an den Landesfürstenerbarch Westfalen,
t. Allgemeine Gesundheitsfürsorge, in Münster i. W.
richten.

epw Weltanschauungswochen in Westfalen. In den
ersten Monaten finden in einer Reihe westfälischer
Städte die Weltanschauungswochen für evangelische Wä-
ner, veranlaßt vom Provinzial-Verband der Apologeten in
Verbindung mit dem christlichen Kampfbund, statt. Es
find in Bielefeld, Göttingen, Schwelm, Hammel-
stede, Gütersloh und Hohenlimburg Sammelkreise
vorgesehen. In Verden und Barmstede sind
sondere Geförderten-Wochen und in Bienen i. M.
vierwöchiger Gesellschaftslehre. Auf diesen Tagun-
sollen moderne Weltanschauungs- und Lebens-
gen, unter evangelischem Gesichtspunkt behandelt
den. Anmelbungen sind an Pfarrer M. Müller,
unter i. M., Neustraße 8, zu richten.

Die Pfändung von Beamtengehalt. Am 1. April ist das Gesetz vom 27. Februar d. J. betreffend die Pfändung von Beamtengehalt in Kraft. Dieses Gesetz enthält eine Heraushebung der pfändungsfähigen Dienstentlohnung und Pensionen der Beamten der Paragraph 880, Ziffer 7—9, der Zivilprozessordnung genannten Personen, insbesondere also der Beamten, Richter, Ärzte, Lehrer an den öffentlichen Anstalten, ihrer Hinterbliebenen sowie der Angehörigen der genannten Personen. Vom 1. April ab sind die Gehälter, Wartegelder und Pensionen der Beamten, Geistlichen und Lehrer nur insoweit der Pfändung unterworfen, als Summe 195 Mark monatlich übersteigt. Der Mehrbetrag ist nicht in voller Höhe, sondern nur zu einem Drittel pfändbar. Früher, als die Beamten vierteljährlich besoldet wurden, waren von ihrem Gehalt nur 1/4 des Gehalts pfändbar. Nach dem neuen Gesetz gehört nur das Dienstentlohnung einschließlich Wohnungsgeldzuschlag, dagegen sind die Pensionen für unterhaltungsbedürftige Angehörige (Kinder, Eltern) sowie Dienstauswärtiger vollständig pfändbar. Diese Bestimmung trifft nicht nur für die Gehälter, sondern auch für Wartegelder und Pensionen zu.

Obser des Verkehrs. Am 8. April kurz nach 11 Uhr abends, hat ein Motorradfahrer auf Mothenstraße ein Führer verunglückt. Erste, erlitt nicht unerhebliche Verletzungen am Kopf. Er wurde in das Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert. Eine auf dem Kopf sitzende gefährliche Verletzung stürzte ebenfalls vom Rabe, kam aber leichter Verletzungen davon. Sie konnte in ihre Wohnung gebracht werden. Das Motorrad wurde stark beschädigt, das Pferd schwer verletzt. Lebensgefahr besteht für den verletzten Motorradfahrer nicht. — Auf der Straße 10, ein Kraftwagen stieß am 8. April, um 7 Uhr 30, ein Kraftwagen mit einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer kam glücklicherweise mit leichten Verletzungen davon und konnte seinen Weg gehen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. — In Kraftwagen stießen an der Ecke Brühl und Mothenstraße zusammen. Verletzen wurden nicht. Der Fahrer des Kraftwagens ist gering. — In der Dattlinger Straße stießen vor der Bahnunterführung zwei Kraftwagen zusammen. Es ist nur geringer Schaden.

(*) Aus der Polizeimappe. Zur Anzeige gegen eine Person wegen Diebstahls, Unterschlagung, Verletzung, Betruges und Unterschlagung und in verbotenen Waffenbesitzes. — Festgenommen wurden drei Personen wegen Diebstahls, je eine wegen Betruges, Trunkenheit und wegen Gehens gegen das D. B. G. ges.

Neu'stägiges Tageschronik. Der Arbeiter Voleskain in Altfeld, Kreisstraße 119, fuhr mit Genehmigung des preussischen Justizministers den Namen eines Möbelerger. — Beim Staub-Sagen fiel Dienstag morgen einer Haus-Gangstücken von Friederichstraße die schwere Rückenmoose auf Kopf, sodass sie eine tiefe blutende Kopfwunde trug. — Am die Mittagszeit wollte auf der Straße ein etwa siebenjähriger Knabe in jämmerlich vor einem mit mäßiger Geschwindigkeit fahrenden Auto auf die andere Seite der Straße gelangen. — Er kam zu Fall und geriet unter das Auto. — Glück kam der Knabe in der Mitte zu liegen und die Schrammen waren nicht. — Am dem Erweiterungs- bei dem Krankenhaus Bergmannsheil merkte die Innenaugen aussehend. Entlang der Kreisstraße wird eine Grenzmauer gelegt. Die hosenlosen lassen in der Nacht mehrere Bauten ausführen. Der Verein Selbsthilfe tritt an der Dortmunder Straße mehrere Bauten Bau. Der vor einigen Tagen mitgeliefert worden ist. In Sicherung für den Verbaß, ist jetzt wieder in der. An der Verbandsstraße will ein Privatmann größerer Bauvorhaben ausführen. Auch an der Kreisstraße werden mehrere Wohnhäuser errichtet. — Wunsch sei mitgeteilt, daß bei der Bismarckfeier Stadtpatr Obermusikmeister a. D. Baars den musikalischen Teil der Veranstaltung geleitet hat.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsleben finden

befallend
 die So-
 ertrags-
 nungs-
 feygele-
 der Sar-
 ladie.
 dernerp-
 angere-
 tag fällt
 Die Ge-
 tag nach
 Gemein-
 Margar-
 fungen-
 Podum
 Ebenlo-
 Gemein-
 sekret-
 :
 schließ-
 e n s e
 Wittmo-
 S o m b
 berich-
 gleeber
 M a r t
 K e m p
 meinde-
 sich mit
 der Feh-
 von 400
 die sich
 dem Lan-
 Zulamm-
 sich eben
 Die Ver-
 Die In-
 einigun-
 mende i-
 ewangel-
 wieder
 :
 Neuhau-
 e n t
 geleitet
 Kreisver-
 der Ete-
 M a r t
 e n
 und die
 dieses A-
 im Um-
 einge-
 stude al-
 umgetan-
 28. Apr-
 br
 den 36
 a i r l 80
 H i a r d e
 also in
 828 Kin-
 410 M i
 Alverfist
 :
 Samsta-
 19 hoch-
 Angeb-
 eine Ve-
 S o b t
 mit Re-
 retten e-
 und die
 :
 f a n g
 fiend in
 großes
 nach in
 werden.
 :
 t a r
 (früher
 Podum
 in Woch-
 :
 k
 jährigen
 Volksf-
 neuen
 von 89
 Kindern-
 — Die
 f t i
 haufen
 noch
 —
 Planter
 berfluge
 S c h m e
 r a n t e r
 :
 k r
 h a u s
 seinem
 verfant
 t u n g
 W a l d e s
 f e l l e
 schäftig
 W o n s k e
 f e r
 W i m m e r
 t e n h a u s

100

Der Teufel hat die Hand im Spiele!

Raub — Ueberfall — Mord — alle Variationen von Mord —
Brandstiftung — Betrug — Erpressung — — —

Safes und Siegel haben ihre Bedeutung verloren — — —

Männer der politischen Öffentlichkeit werden auf der Fahrt
von Ministerium zu Ministerium überfallen — niedergeknallt
— der Akten beraubt — — —

Die Täter verschwinden wie Gas — — —

Stahlwände werden gläsern — Papier durchscheinend —
Türen haben keine Schlösser mehr — — Verbrechen werden
begangen, und bleiben ohne Sühne, weil niemand weiß,
wer sie begangen

— — — und die Verbrecher, die man fängt, schweigen —
oder — sterben — was auf dasselbe herauskommt

— — — mit gefesselten Händen — bewacht wie ein Kronjuwel
haben wir sie in den Zellen gehabt — — und da sind sie
gestorben — auf unwahrscheinliche, geheimnisvolle Weise der
irdischen Gerechtigkeit — — und allen Fragen entrückt!

Manche, die schon den Mund geöffnet hatten, um zu sprechen
— fielen um — wie von einem Gedanken getötet

Manche — machten mit sich selbst ein Ende — — als sie
fühlten, daß sie möglicherweise die Krait zum Schweigen
verlieren könnten

Unsere Detektive, die sich mit dieser Sache befaßten — er-
schossen — verschollen — wahnsinnig geworden — erstochen
aufgefunden — mit dem Auto verunglückt — bei einem Hotel-
brand umgekommen — und so weiter — und so weiter ...!

So ist die Sachlage Nr. 326

und ich sage Ihnen, sie ist so verdammt abscheulich, daß ich
graue Haare bekommen habe —

Wollen Sie sich mit dieser Sache befassen, die verdammt
böseartig und tückisch ist und Ihnen als wahrscheinlichste
Chance ein mysteriöses Ende verspricht? — — —

So erläutert der Chef des Geheimdienstes seinem tüchtigsten
Beamten die Situation, und

Defektiv 326 (Willy Fritsch)

übernimmt nunmehr die heikelste Rolle in

Spione

dem Meisterfilm dieser Saison
nach dem gleichnamigen Roman v. Thea von Harbou

REGIE:

Fritz Lang

PERSONEN:

Haghi	Rudolf Klein-Rogge
Der Bankdirektor	in einer neuen
Der Clown	„Dr. Mabuse“-Rolle.
Der Wirt der Opiumhöhle	?
Chef der Spionagebande	?
Sonja	Gerda Maurus
Polizeichef Jason	C. Cherry
Detektiv 326	Willy Fritsch
Lady Leslane	Hertha von Walter
Masimoto, der asiatische Gesandte	Lupu Pick
Oberst Jellusik	Fritz Rasp

u. a. m.

Uraufführung Samstag 4 Uhr

im

Theater  Tonhalle

Karfreitag ab 6 Uhr Ben Hur

zu
kleinen Preisen

 Theater
Tonhalle

Operetten-Theater

Heute Donnerstag 8 Uhr
Zum letzten Mal

Bettelstudent

Morgen Karfreitag 8 Uhr

Konzert

Mitwirkende:
Eilfriede Bley (Altistin)

Hochheim

Wilhelm Bachheimer (Pianist)

Programm:

Schubert, Wolf, Mendelssohn, Rubinstein, Wagner

Samstag, den 7. April, 8 Uhr
zum ersten Mal

Der Rastelbinder

Operette in 3 Akten von Lehar

Bernh. Günter
Ruf 2444. — Kanalstraße 18 a.

Tanzkursus in der Bürgergesellschaft

Beginn: Mittwoch, 18. April 1928, abds. 8 Uhr

Privatstunden / Gesellschaftstanz / Anmeldungen in der Wohnung erbeten

Gelsenkirchen Trabrennen

Ostersonntag, 8. April } 2 1/2 Uhr
Ostermontag, 9. April }

Großer Osterpreis 4000 Mk.

Ca. 50
Riften

Größe ca. 50x40,
billig abgegeben.
Bürobedarf
Hegerfeld,
Bongardstraße 27,
— Ruf 2125. —

Wettlichtspiele

am
Karfreitag geschlossen

M. G. V. Schlägel u. Elsen, e. V. Bochum
Schützenhofsaal, Bochum

Freitag, den 6. April, pünktlichst 16 1/2 Uhr (4 1/2 Uhr nachm.)

Karfreitags-Konzert

Gesamtleitung: Musikdirektor Rudolf Hoffmann
Konzertmeister Kurt Finkgarden, (Bariton) Dortmund
An der Orgel: Gymnasialmusiklehrer Heine, Haarmann
Das gesamte Städtische Orchester, Bochum
Der M. G. V. Schlägel u. Elsen, Bochum

Aus der Vortragsfolge:

Werke von Franz Liszt
„Missa C-moll“ für großen und kleinen Männerchor, Blasinstrumente und Orgel
(Die „Missa“ singt der Verein aus dem deutschen Sängerkreis in Wien)
„Heldentage“ sinfonische Dichtung für großes Orchester
„Der Sonnenhymnus der Franziskus von Assisi“ für Bariton, Männerchor,
großes Orchester und Orgel

Karfreitag, vormittags 11 1/2 Uhr, im Schützenhof

Öffentliche Generalprobe

Alles Nähere im Aushang. — Karten an der Kasse eine Stunde vor Beginn des
Konzertes. (Generalprobe Eintritt 0.60 Mk.)

Versteigert
Stadttheater
Bochum Duisburg

Donnerst., 5. April,
8 bis gegen 10.30.
S. 23:

Tosca

Ober in 3 Akten
von G. Puccini.

Freitag, 6. April:
Geldfälscher

Kaffee

Industrie

am Hauptbahnhof

Bochums
vornehmste
Gaststätte

Erstklassiges
Nachmittag-
und
Abendkonzert

Ruf 3622-23

Weißer Herd

u. Tomb. Küppers-
ausf. Herd fortgela-
sen, halber sehr billig zu
verkaufen. (abso-
lut) Mühlentor 26.

Gebraucht. Herd

billig zu verkaufen.
Robertstr. 24, 2. Et.

Neuer
Gabardinenmantel

für mittl. Beren-
tun, billig zu ver-
kaufen. Ehrenfeld-
straße 16, 2. Etage.

Freiwillige Gemeinde
Bochum und Umgegend e. V.

Sonntag, den 8. April 1928
(1. Ostertag) vormittags 10 Uhr

im großen Saale des Union-Palastes
in Bochum, Rottstraße 29

JUGEND-WEIHE

Mitwirkende:
Volkschor Bochum, Chor Herm. Esser, Essen
Friedrich M. Falk, Bochum (Sopran)
Trio des Musikdir. Merkert (Geige, Cello, Klavier)
Redner: Geseinsangsgesellschaft Hauptlehr. Reinke
Lärtinghausen

Jugendweihlinge: Dichtungen

Restaurant Thomas Giese

Moltkemarkt 20

Spezialausschank:

Dortmunder Kronen-Bier

1/2 Ltr.-Glas 35 $\frac{1}{2}$, 1/30 Ltr.-Glas 20 $\frac{1}{2}$

Rolandseck am Rhein

„Krefelder Hof“ Bes.: R. Kneer

Gut bürgerliches Haus als Pension und
für Touristen. Vorzügliche Küche, Dort-
munder Union Bier, 1a. Weine. Logis von
Mk. 2.—, Pension von Mk. 5.—, Mittag- u.
Abendessen von Mk. 1.20, Wochenende von
Mk. 7.50 an

Telefon Rolandseck 42, Auto-
boxen, Strandbad

Liebhaber! Sportphotographien!

Contessa - Nettel - Kamera

(wenig gebraucht)

10x15 cm. Zeiss-Triotar 1:3.5 mit fol-
gendem Zubehör: Ledertasche, 12 Me-
tallkassetten, Adapter Zeiss-Weitwinkel-
Objektiv 1:1.8 (Protar), Holstativ für
zusammen 300.— Mk. zu verkaufen.

Interessenten werden um Angabe ihrer Adresse
gebeten unter A. Z. 29963 a. d. Gesch. d. Ztg.

Interessenten wollen sich unter E. F. 6898
an die Geschäftsstelle dieses Blattes wenden

Sängervereinigung Bochum e. V.

Protector: Oberbürgermeister I. R. Graff

I. Haupt-Konzert

Ostersonntag, den 8. April 1928, abends
7 1/2 Uhr, im städtischen Schützenhof

Ausführende: Bochumer Hammer-Trio
Sängervereinigung Bochum

Kunstl. Leitung: Musikdirekt. Albert Lamberts

Werke u. Chöre: van Beethoven — Haydn —
Schubert — Buck — Neumann —
Niemeyer — Sendel und H. C.
Schmidt

Grotian-Sleinweg-Fingel aus der Niederlage
Pianohaus Marks

Karten 1.50 RM. (num.), 1.— RM. (Saal) sind zu
haben: Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstr., Buch-
handlung Schweighöfer & Hussen, Bongardstr.,
Zigarrenhandlung Paas, Hattingerstr. und im Vereins-
heim Bürgergesellschaft.

Unsere passiven Mitglieder haben gegen Abgabe
des Ausweises 2 des Jahrbuches 1928 mit einer Dame
freien Zutritt

Evangelischer Kirchendor Bochum-Hamme.

Karfreitag, den 6. April 1928, abends 8 Uhr:

Passionsmusik

in der evangel. Kirche in Hamme,

Historia des Leidens und Sterbens unseres Herrn und Heilandes
Jesu Christi nach dem Evangelisten St. Johannes

von H. Schütz (1585—1672)
in der Bearbeitung von Arnold Mendelssohn.

Das Programm kostet 75 Pf. und ist am Eingang der Kirche
zu haben

D-Rad

10 P.S. 500 ccm. sehr gut erhalten, mit
voller Ausrüstung. Lichtmaschine zu
verkaufen. Anfragen unter L. M. 6893 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Krähenfüße

sind vielfach die Folgen fehlerhaften
Sehens. Hunderte Male am Tage zwün-
gen Sie mit den Augen, um schärfer
zu sehen. Krähenfüße machen Sie älter
als Sie sind. Tragen Sie Augengläser

Meister-Optik

Sorgfältige Augenprüfung auf
wissenschaftlicher Grundlage

Diplomoptiker

Raskop

Friedrichstraße 38

Fabrikneue 12/60 PS

N.A.G. Protos-

Innensteuer - Limousine

mit allem Zubehör umständehalber
unter Preis zu verkaufen.

Interessenten wollen sich unter E. F. 6898
an die Geschäftsstelle dieses Blattes wenden

Ar. 8
Die
Die be-
mente für
bisher nicht
landschul-
ziehen sich
aber 3. B.
deutsches
deutsche
Schülerin,
und 4000
deutsche
Junker
Für die
Beziehungen
der Eintrach-
den ermög-
gespräche
sind die
besonderen
neuerdings
bis vor
die Rang-
werke, die
für optisch
Die Unver-
richtener
ben begre-
ebenfalls
Sicht durch
u. s. w. —
reze Erfen-
gehen von
Verwechsl-
bezeichnet
Berwerbun-
Rangierbe-
nen. Es
lage zu
rentabel
des Lotom-
Erforder-
Erhöhter
deren Rant-
weiteres
Diese
deutschen
worden.
Hoben ge-
bisher ein-
der Regel
der Ruppe
forderlich
den ist, den
den Schien-
Automotive
fein und
apparatur.
durch ein
unterbroch-
bis nicht
Sember be-
dem Lotom-
Die Reich-
drei Gele-
Da ein be-
Automotive
können bel-
gierbient
Sembchäus-
deren Wei-
erkennbar
ist. Stür-
schließen, d-
unter der
liegt.
An be-
im Eisen-
funt verbe-
Schwierig-
dienst im
den Anwe-
miert wird
die — be-
lichkeit ein-
Ein
imm-
daß
wer
Chlo-
in a

Die deutschen Auslandsschulen



Die deutschen Schulen im Auslande sind die Fundamente für die Erhaltung des Deutschtums. Leider ist es bisher nicht möglich gewesen, die gesamten deutschen Auslandsschulen zu erfassen. Die Angaben der Karte beziehen sich u. a. nur auf die höheren Schulen. Es gibt aber z. B. in Mittel- und Südamerika ein blühendes deutsches Schulwesen. In Argentinien bestehen 60 deutsche Schulen mit rund 300 Lehrern und 8000 Schülern, in Chile 44 Schulen mit etwa 200 Lehrern und 4000 Schülern. Traurig ist es dagegen um das deutsche Schulwesen in Nordamerika bestellt.

Funktechnik und Reichseisenbahn.

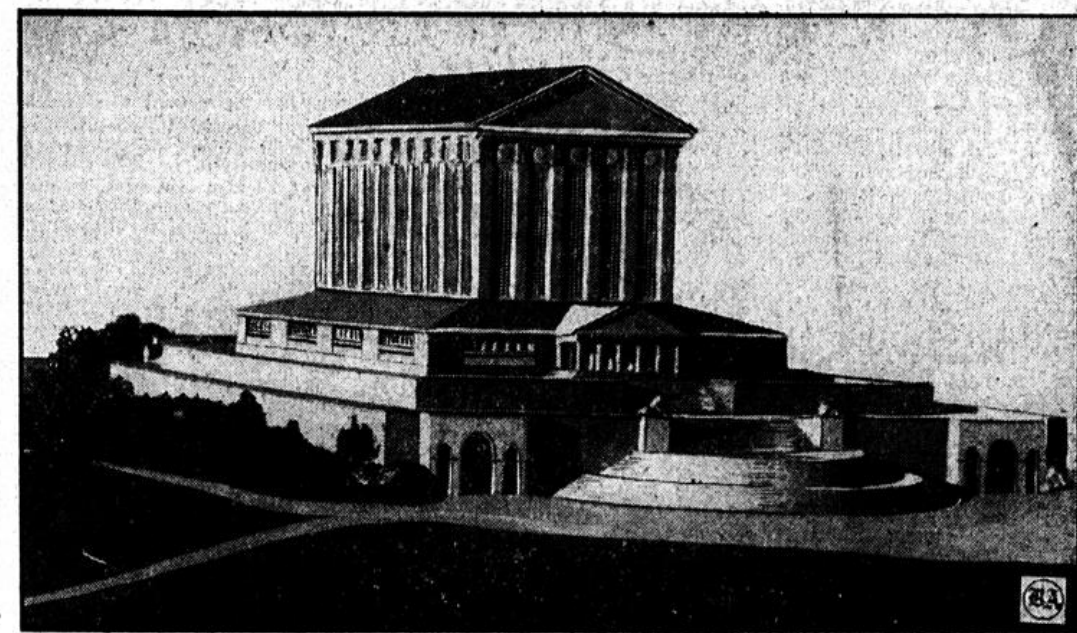
Von Ingenieur E. Jansen.

Für die breite Öffentlichkeit erschöpfen sich die Beziehungen zwischen Eisenbahn und Funktechnik in der Einrichtung der Zugtelefonie, die es dem Reisenden ermöglicht, vom fahrenden Zuge aus Telefongespräche zu führen und zu empfangen. In Wahrheit sind die Beziehungen aber weit vielfältiger, und im besonderen im Rangierdienst ist die drahtlose Technik neuerdings von immer mehr wachsender Bedeutung. Bis vor kurzem wurden die zahlreichen Einrichtungen, die Rangierbahnen dienen, wie zum Beispiel Stellwerke, Gleisbremsen, Ablaufberge usw., ausschließlich für optischen oder automatischen Betrieb eingerichtet. Die Unbenutzbarkeit der automatischen Nachrichtenübermittlung ist aber aus rein technischen Gründen begrenzt; der optischen Übertragung stellen sich ebenfalls Schwierigkeiten aller Art entgegen, da die Sicht durch alle möglichen Umstände — Nebel, Rauch usw. — leicht so erschwert werden kann, daß ein sicheres Erkennen der Signale unmöglich wird, ganz abgesehen von der Tatsache, daß hier die Möglichkeit zur Verwechslungen sehr groß ist, da die Kombinationsmöglichkeit der einzelnen Zeichen als sehr beschränkt bezeichnet werden muß. Alle diese Nachteile liegen der Verwendung der drahtlosen Telephonie auch für den Rangierdienst von vornherein wünschenswert entgegen. Es handelte sich nur darum, eine beratige Anlage zu konstruieren, die sowohl in ihren Anlagekosten rentabel war als auch den ohnehin begrenzten Raum des Lokomotivführerstandes nur wenig beanspruchte. Erforderlich war ferner eine Konstruktion, die den Erschütterungen einer Lokomotive gewachsen war, und deren Lautstärke das Geräusch der Maschine selbst ohne weiteres überdeckte.

Diese nicht allzu leichten Aufgaben sind von der deutschen Funkindustrie in ausgezeichneter Weise gelöst worden. Die von ihr geschaffene, immer mehr an Boden gewinnende Rangierfunk-Apparatur hat sich bisher einwandfrei bewährt. Die Anlage besteht in der Regel aus einem Sendebüchsen, das etwa auf der Höhe des Ablaufberges steht, und mit einer erforderlichen Scheinwerferzahl von Sprechstellen verbunden ist, den Sendebüchsen, die am besten parallel zu den Schienen gelegt sind, der Empfangsantenne, die die Lokomotive in Form eines Drahtes zwischen Schornstein und Führerstand trägt, und der Empfangsapparatur. Als Sender dient ein Mähdensender, der durch ein Umformeraggregat gespeist wird. Ein ununterbrochenes Summungszeichen, das so lange ertönt, bis nicht durch Betätigung eines Druckknopfes der Sender besprechungsbereit gemacht wird, verkündet dem Lokomotivführer, daß die Anlage in Ordnung ist. Die Reichweite erstreckt sich in der Regel über je drei Gleise links und rechts des Sendebüchsen. Da ein besonderes Nutzzeichen für jede zu bedienende Lokomotive ohne weiteres vereinbart werden kann, können beliebig viele Maschinen gleichzeitig im Rangierdienst verwendet werden. Zur Sicherheit ist im Sendebüchsen auch eine Warn-Glocke vorhanden, deren Betätigung den erwähnten Summerton deutlich erkennbar unterbricht und als Sirenenalarm aufzufassen ist. Störungen des Rundfunkempfangs sind ausgeschlossen, da die Wellenlänge des Rangierfunks weit unter der im Rundfunkbetrieb verwendeten Wellenlänge liegt.

In Bezug auf die Verwendung drahtloser Wellen im Eisenbahnverkehr sind Zugtelefonie und Rangierfunk verhältnismäßig einfache Angelegenheiten. Man kann sich ohne Schwierigkeiten vorstellen, daß der gesamte Signal- und Fernverkehr im Eisenbahnwesen allmählich durch die zahlreichen Anwendungsmöglichkeiten der Funktechnik reformiert wird. Es sei in diesem Zusammenhang nur an die — bereits in gewisser Hinsicht verwirklichte Möglichkeit einer drahtlosen Bremstätigkeit und automa-

Ein Symphoniehaus für Baden-Baden.



Nach einem Entwurf des Münchener Architekten Professor Ernst Haiger soll am schönsten Punkte Baden-Badens ein Symphoniehaus errichtet werden, in dem die Meisterwerke deutscher und ausländischer symphonischer Musik in festlichdiplomatischem Rahmen zur Aufführung gebracht werden sollen. Den Vorstoß des Vereins hat Gerhart Hauptmann übernommen.

tischen Fahrtregulierung erinnert, um die Bedeutung des einmal beschrittenen Weges erkennen zu können. Die Tatsache, daß gerade die deutsche Industrie sich mit den berührten Problemen intensiv beschäftigt, bietet eine gewisse Gewähr dafür, daß die Hoffnungen, die von Seiten des Eisenbahnwesens auf diesem Gebiete gehegt werden, ihre Erfüllung finden.

Neues aus aller Welt.

Weitere Entdeckungen in der Syrauer Tropfsteinhöhle

Die drei Höhlenforscher Unbehacht, Nadler und Rodtrock haben die Syrauer Tropfsteinhöhle bei Blaue weiter erforscht. Dabei stiegen sie nach dem seitlich des großen Sees durch eine Schlucht hindurchgebrungen waren und einen kleinen Wasserlauf überquerten, auf einen Höhlengang von etwa vier bis fünf Meter Höhe, dessen Länge auf etwa dreißig Meter geschätzt wird. Hier fanden sie Tropfsteingebilde von eigenartiger Schönheit und Regelmäßigkeit, und zwar sowohl Stalagmiten als auch Stalaktiten, die eine Länge von sechs bis achtzig Zentimeter aufwiesen. U. a. fand man ein Tropfsteingebilde, das dem Leipziger Böllerschlagsteinmal ähnlich sieht. Der neugefundene Gang läuft in eine kleine Schlucht aus. Bei den weiteren Nachforschungen stiegen die Forscher noch auf einen anderen Gang, der aufwärts führt und eine Höhe von etwa achtzehn Metern haben dürfte. Man vermutet hier einen Ausgang nach dem Dorfe Syrau.

* **Die Finsen der Bergmann-Gläubiger.** Der mit der Liquidierung des durch seinen Zusammenbruch bekannt gewordenen Lombardebankes Bergmann in Berlin betraute Kontraktverwalter hat jetzt in einem Rundschreiben alle Gläubiger, die an Bergmann Darlehen gegeben und die für kürzere oder längere Zeit die von Bergmann verprochenen 30 bis 40 Prozent Finsen für das von ihnen investierte Kapital erhalten haben, zur Rückzahlung dieser Finsensbeträge aufgefordert und droht im Weigerungsfalle mit Klage. Er stützt sich dabei darauf, daß die Annahme übermäßiger hoher Finsen gegen die guten Sitten verstoße. Aus Kreisen dieser Darlehensgläubiger beabsichtigt man, diese Frage zum Gegenstand eines durch alle Instanzen durchgeführten Rechtsstreites zu prinzipieller Klärung zu machen, da die Darlehensgläubiger, die ihr angelegtes Kapital durch Bergmann verloren haben, die Forderung einer Rückerstattung der Finsen als unbillig empfinden.

* **Großer Fabrikbrand bei Döbelnburg.** In der Speiseküche und Holzwarenfabrik von Wilhelm Wierner, Maschin-Werk bei Wedderleben brach ein Feuer aus, das einen Teil der Fabrik einäscherte. Die Döbelnburg brannte bis auf die Grundmauern nieder. Zwei Feuerwehren aus den Nachbarorten hatten zwei Stunden mit der Bekämpfung des Feuers zu tun.

* **Mord und Selbstmordversuch einer Mutter.** Ein Polizeibeamter in Hamburg fand, als er vom Dienst heimkehrte, seine Frau und seine beiden Kinder bei geöffnetem Gasbrennervor. Während es gelang, die Frau und die dreijährige Tochter ins Leben zurückzurufen, war die siebenjährige Tochter bereits tot. Die Eheleute hatten am Vormittag eine Auseinandersetzung gehabt.

* **Selbstmord eines Justizrates.** Justizrat Dr. Waldow aus Stettin hat in genau derselben Weise Selbstmord verübt, wie vor einigen Tagen der Stettiner Anwalt Meißner in einem Berliner Hotel. Er wurde erschossen in der Wabanne aufgefunden. Dr. Waldow, der Leiter des Kreis-Kriegerverbandes war in seiner Eigenschaft als Notar in Reges-Prozesse verwickelt, die seine durch den Tod der Frau und eines erwachsenen Sohnes verursachten Nerven völlig zerstörten.

* **Für 80 000 Mark Bücher gestohlen.** Der Privatgelehrte Dr. Kogler in Frankfurt am Main hat, wie erinnerlich sein dürfte, im Laufe der letzten zwei Jahre auf der Stadtbücherei, zu deren kostbarsten Werken er ausdrücklich Zutritt hatte, eine große Anzahl Bücher gestohlen und dann an die Antiquare verkauft. Kogler floh, als die Sache aufgedeckt wurde

konnte aber in Salzburg festgenommen werden. Seine Verurteilung in seiner Heimatstadt Graz steht bevor. Nunmehr ist auch genau festgestellt worden, welche Bücher und wieviel er entwendet hat. Es handelt sich um 154 der seltensten Werke, die einen Gesamtwert von rund 80 000 Mark darstellen. Etwa hundert dieser Bücher konnten von den verschiedenen Althändlern wieder herbeigeschafft werden. Es besteht die Aussicht, noch einige weitere Bücher wieder zu erhalten. Die übrigen dürften für immer verschwunden sein. Der Zugang zu den Magazinen der Stadtbücherei ist nunmehr niemandem, außer den Bibliothekaren, mehr gestattet.

* **Flüchtlingsunterkunft in der Bromberger Garnison.** Der Zahlmeister eines polnischen Regiments in Bromberg ist wegen Unterbringungen in Höhe von 200 000 Mark verhaftet worden. Er soll große Summen im Poppoter Spielfeld verloren haben.

* **Abnennungsfall in Oesterreich.** Auf der Schwarzen Wand nächst der Kärntner Hütte im Venetianer Gebiet sind vier Touristen von einer Lawine überrascht worden. Während sich drei und der Bergsteiger retten konnten, wurde der vierundzwanzigjährige Paul Söllbacher aus Nürberg getötet. Eine Bergungsaktion ist an die Unfallstelle abgegangen.

* **Schwere Erkrankung der Kaiserin Rita.** Die frühere Kaiserin Rita liegt nach einer Meldung aus San Sebastian schwer krank in der dortigen Klinik. Nach einer vor kurzem vorgenommenen Operation der inneren Organe scheint eine Verschlechterung in ihrem Befinden eingetreten zu sein.

* **Schiffsanlassung bei Rotterdam.** Vor der Einfahrt in den Hafen von Rotterdam stieß der deutsche Dampfer „Venus“ mit dem englischen Dampfer „Worches“ zusammen. Der Steueremann des deutschen Dampfers fehlte, und der Matrose Votellian wurden über Bord geschleudert, konnten jedoch von Leuten gerettet werden. Aus Rotterdam sind Schleiher zur Unterstützung der beschädigten Dampfer ausgespart.

* **Vom Blitz erschlagen.** Die Blätter melden aus Bilbao: In der spanischen Gemeinde Mujica wurde während eines furchtbaren Gewitters ein junger Mann in seiner Wohnung vom Blitz erschlagen. Ein anderer Blitz schlug in eine Gruppe Fußballspieler, die vom Spiel zurückkehrten, tötete einen von ihnen und verletzte drei schwer.

* **Eine furchtbare Bahnsturz.** In einem Gemburger Vorstadtwortel überfiel ein vom plötzlichen Wahn sinn befallener Mann seine Eltern und seine zehnjährige Schwester und schlug sie mit einer Gasse nieder. Während die Eltern sofort tot waren, wurde das Kind in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus übergeführt. Ein großes Polizeiaufgebot ist hinter dem Mörder her, der aus der Stadt heraus in einen Wald geflüchtet ist.

* **Elefanten zertrampeln eine Lokomotive.** Neulich ereignete sich in der Nähe von Bombay ein sehr ungewöhnliches Eisenbahnunglück. Der Zug war erst wenige Stunden unterwegs, als eine Herde Elefanten über den Schienenweg wanderte. Durch den Zusammenstoß mit einigen dieser gewaltigen Tiere wurde die Lokomotive zur Entgleisung gebracht. Als die Elefanten sahen, daß ihr Feind getötet war, stürzten sie sich mit wütenden Trompetenstößen auf die umgestürzte Lokomotive und zertrampelten sie zu zertrümmerten. Gegen die Stahlschienen der Eisenbahnwagen waren allerdings auch die Beine der Elefanten machtlos, in dessen wurde die Lokomotive völlig zertrümmert und verlor ihren Schornstein. Das Leben der Zugbeamten und der Reisenden war solange in Gefahr, bis die Tiere ihre Wut ausgelassen hatten. Das Geleise war zerstört und mußte erst wieder durch englische Mechaniker, die von Bombay hergerufen wurden, instandgesetzt werden.

* **Cholera auf einem japanischen Dampfer.** Der japanische Dampfer „Sawai Maru“, der von Singapur am Montag nach Südafrika, mit 780 japanischen Auswanderern nach Amerika an Bord abfuhr, lehrte wegen Ausbruchs von Cholera an Bord nach Singapur zurück. Der Kranke ist bereits sieben Personen zum Opfer gefallen. Elf weitere Fälle wurden festgestellt.

150 Jahre Taubstummenanstalt in Deutschland.



Das Samuel-Heinide-Denkmal in seinem Heimatsort Nautschub.

Er will die Hand seiner Verteidigerin küssen.

Der letzte Wunsch eines zum Tode Verurteilten.

Am Dienstag wurden in Paris zwei polnische Mörder und Banditenführer, Wladec und Rachowski durch das Fallbeil hingerichtet. Die Hinrichtung fand nach den Bestimmungen des französischen Gesetzes in voller Öffentlichkeit mitten auf dem Boulevard Arago statt, so daß eine große Menge von Zuschauern dem grauenhaften Vorgang beizuohnen konnte. Wladec zeigte eine bemerkenswerte Ruhe. Als ihm mitgeteilt wurde, daß sein Gnadenbittgebet abgewiesen sei und daß er sich zur Hinrichtung bereitzumachen habe, bat er um ein Glas Rum. Er befehlte einem polnischen Geistlichen und hörte die Messe. Dann äußerte er den Wunsch, seiner Verteidigerin, einer bekannten Rechtsanwältin, noch einmal die Hand zu küssen. Dieser Wunsch wurde ihm gewährt. Während Rachowski sehr niedergeschlagen war, blieb Wladec bester Laune und ging singend und rauchend zur Guillotine. Als erster wurde Rachowski hingerichtet. Aber auch dieser furchtbare Anblick erschrökte den hartgesottenen Wladec nicht. Wenige Sekunden später rollte auch sein Kopf in den Sand.

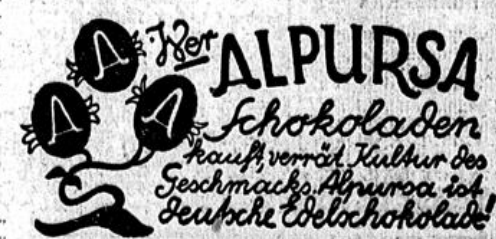
Einsturz eines Riesenhotels.

In Washington ist das Franklin Square Hotel plötzlich mit ungeheurer Gewalt, das in der ganzen Stadt gehört wurde, zusammengefallen. Sechs Arbeiter sind lebensgefährlich verletzt worden. Die Staubentwidelung beim Einsturz war so groß, daß die Atmosphäre noch nach mehreren Stunden unbefahrbar war.

Heitere Gde.



Fräulein: „Oh, hätte ich doch nur auf den Mat meiner armen Mutter gehört und dich nicht geheiratet. Sie war stets dagegen.“
Gatte: „Dann habe ich dieser Frau also doch unrecht getan.“



Für Kinder nur Chlorodont

Ein Urteil von Vielen: „... Jung gewohnt ist alt getan! So heißt's im Sprichwort und so bin ich auch mit Ihrer Chlorodont-Zahnpaste gefahren. Als Knabe kaufte mir die Mutter schon immer obige Paste und ich weiß mich kaum jemals zu erinnern, eine andere gebraucht zu haben. — Nun möchte ich auch gern von Ihren anderen Präparaten die Überzeugung gewinnen, daß sie an Güte gleich Ihrer Chlorodont-Zahnpaste sind. ... Wenn ich einige Worte dazu schrieb, so sollte es keine Schmeichelei sein, sondern lediglich nur das zum Ausdruck gebracht werden, was der Wahrheit entspricht.“ H. Bdn., J. Matthey. (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk., Chlorodont-Zahnbürste 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Kinder-Geschenk-Karton 1.60 Mk., enthaltend: 1 kleine Tube Zahnpaste, 1 Kinder-Zahnbürste, 1 Kinder-Mundspülgas. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

stark, zudem die Kopfnerven in hervorragender Weise. AV2a

Die Ulmenkrankheit.

Von
Geheimrat Uffeln, Hamm.

Seitdem vor nunmehr neun Jahren zuerst in Holland, dann in Belgien, Nordfrankreich und Westdeutschland, noch später in Böhmen, auf dem Balkan und in Norwegen ein auffallendes Absterben von Ulmen festgestellt wurde, sind unter den Gelehrten die verschiedensten Ansichten über die Natur des Erregers dieser bis dahin nicht beobachteten Krankheit hervorgetreten. Während einige die Ursache in klimatischen Einflüssen und in Verunreinigung der Luft mit Gasen und chemischen Beimischungen aus Industrieanlagen erblickten, behaupteten die holländische Forscherin M. D. Schwarz, und nach ihr andere, daß ein Fadenpilz, von Frau Schwarz „Graphium ulmi“ benannt, der Erreger sei, während nach einer dritten, in den letzten Jahren von A. Bruffloff in Vachon lebhaft vertretenen Ansicht ein Spaltpilz bezw. Bakterium, das er mit dem Namen „Micrococcus ulmi“ belegte, der Verursacher sein sollte.

Welche von diesen Meinungen die richtige ist, konnte lange Zeit trotz vielfacher Beobachtungen und Versuche nicht ermittelt werden, zumal in den erkrankten oder abgestorbenen Bäumen noch verschiedene andere Pilze gefunden worden sind und keiner der Vertreter dieser abweichenden Ansichten den in der Natur sich abspielenden Verlauf der Ulmenkrankheit an gefunden Ulmen künstlich hervorgerufen im Stande war.

Nunmehr aber ist es den fortgesetzten Bemühungen der „Biologischen Reichsanstalt“ für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem und zwar durch Regierungsrat Dr. Wolle, der vom mykologischen Laboratorium dieses Instituts durch ausgeübte exakte Versuche gelungen, den Erreger der fraglichen Krankheit einwandfrei festzustellen, indem er durch Impfung ein bis dreijähriger Ulmen mit verschiedenen Pilzarten den wahren Mordtäter herausfand. Es ergab sich nämlich, daß nur die mit dem Pilz „Graphium ulmi“ Schwarz infizierten Bäumchen, und zwar schon nach Ablauf von fünf bis sechs Wochen, die typischen Merkmale, sowohl die äußeren wie die inneren, der Krankheit zeigten, von denen die erstere bekanntlich im Wels- und Abfall des Laubes, allmählich fortschreitenden Trocknenwerden der Zweige, die inneren in brauner oder schwarzer Verfärbung von Gefäßgruppen in Stamm und Gabel bestehen.

Aus einem mir von der „Biologischen Reichsanstalt“ zur Verfügung gestellten Sonderabdruck ihrer Beobachtungen blühten nach folgende Angaben von allgemeinem Interesse sein. „Junge Ulmenplänzchen erliegen schon nach wenigen Wochen der Krankheit, ältere erst nach Monaten, größere Bäume vielleicht erst nach Jahren. Vorjährig erkrankte Bäume er-

kennt man im Winter an den gekrümmten Enden der kleinen Zweige, im Frühjahr am Hervorsprossen grüner Triebe am Stamm und an den Ästen, sowie an der dünneren Gesamtbelaubung.“ Mit diesen Bemerkungen steht der in Hamm und anderen westfälischen Städten festgestellte Befund durchaus im Einklange. Die Absterbeerscheinung geht bei der Krankheit anscheinend von oben nach unten, doch stellte Dr. Wolle fest, daß die Bäume des Holzes oft gerade umgekehrt fortschreitet. Wertwichtig ist, daß der genannte Forscher den „Graphium ulmi“-Pilz nur aus den braunen Holzfasern erkrankter Bäume herauszichten konnte, der dann schon nach wenigen Tagen normale Fruchtbildung zeigte. Die Versuche Dr. Wollewebers erfolgten im Juli 1927 in der Weise, daß nicht nur junge Ulmen, sondern auch Ahorne, Linden, Weiborn und Pappeln mit Reinkulturen des „Graphium ulmi“ Schwarz an ihrer Basis nahe dem Erdboden versehen wurden, die in kleine bis auf die Holzfasern gehende Verwundungen der Rinde gebracht waren, die nachher fest zugebunden wurden. Zur Vergleichung waren andere Exemplare derselben Holzarten mit gewissen anderen Pilzen infiziert worden.

Im ersten Monat nach der Impfung war kaum eine Veränderung zu bemerken. Mit dem Einsetzen der kühleren Ende August und Anfang September begannen einige mit „Graphium ulmi“ beimpfte Ulmen typische Welterkrankungszeichen zu zeigen und schließlich waren alle Pflanzen dieser Impfreihe erkrankt. „Die übrigen Versuchspflanzen ergaben bisher keine Krankheitsfälle an Ulmen; auch die anderen Pflanzenarten“, also Ahorne, Linden, Weiborn, Pappeln, erkrankten weder durch Einimpfungen mit „Graphium ulmi“ noch mit den anderen Pilzen.“ Dr. Wolleweber hält damit aber die übrigen Pilze noch nicht für harmlos, sondern hebt ausdrücklich die Möglichkeit hervor, daß sie sich unter anderen Bedingungen auch als Erreger anderer Krankheiten erweisen könnten.

Nachdem somit die eigentliche Ursache der Ulmenkrankheit dank deutscher Forscherarbeit erkannt ist, erscheint als wichtigste weitere Frage die nach der Möglichkeit und Art der Bekämpfung bezw. Abwehr des Schädlings. In dieser Beziehung ist noch nichts Bestimmtes ermittelt. Dr. Wolleweber, der seine Versuche in umfangreicher Weise fortsetzt, hält die Möglichkeit, bereits erkrankte Ulmenbestände zu retten, nach dem jetzigen Stande der Wissenschaft für ausgeschlossen. Als vorbeugende Maßnahme ist von der Entbeder des „Graphium ulmi“ ein Bespritzen mit giftigsten Substanzen empfohlen worden, doch verpricht sich Dr. Wolleweber davon nur sehr wenig mit Rücksicht auf die vernichtende Tätigkeit des Pil-

zes im Innern der erkrankten Bäume; über die Wirkung einer etwaigen Imprägnierung pilzkranker Holzstücke lebender Bäume mit pilztötenden Mitteln, im besonderen die Unschädlichkeit der letzteren für das noch gesunde Holz, fehlt es noch an jeder Erfahrung. Dagegen herrscht Einmütigkeit in Gelehrtenkreisen über die Notwendigkeit der Beseitigung erkrankter Ulmen.

Dr. Wolleweber sagt dazu: „Bei schwacher, rechtzeitig entdeckter Infektion kann die Beseitigung erkrankter Bäume dem Umschneiden der Krankheit Halt gebieten, starker Rückschnitt bis aufs gesunde Holz dagegen nicht überflüssig.“

Aus dieser Bemerkung ergeben sich für jeden Ulmenbesitzer wichtige Fingerzeige, deren Beachtung vielfach noch vernachlässigt wird. Wenn schon leicht erkrankte Bäume zu beseitigen sind, gilt dieses natürlich in noch erheblicherem Maße von bereits abgestorbenen Bäumen, an denen der gefährliche Pilz die üppigsten Krankheitsherde zur Ausbildung gebracht hat. Ein Köpfen erkrankter Ulmen erscheint auch nicht angebracht, auf jeden Fall aber von höchst zweifelhaftem Erfolge.

Von selbstigen Metallen und Gesteinen.

Von
M. v. Rütgenhoff, München.

Das im Vorjahr entdeckte Element Florentinum stellt den wertvollsten aller Urstoffe dar, die uns die Erde bis jetzt erschlossen hat. Um das Florentinum gewinnen zu können, braucht man nicht weniger als 150 000 Pfund Mineralien, und das ist auch der Grund, weshalb man von dem kostbaren Stoff bisher nur wenige Tausendstel Gramm erhalten hat.

Das leichteste Metall der Erde ist das Rubidium, das sich selbst wenn man es einer Temperatur von 10 Grad Kälte aussetzt, noch flüchtigt.

Das auf der Erde in sehr großen Massen verbreitete Natrium ist ein ausgesprochenes Leichtmetall. Wenn man es ins Wasser wirft, sinkt es nicht unter, sondern bleibt wie Kork auf der Wasseroberfläche liegen. Auch Legierungen von Magnesium und Zink, die sogenannten „Korkmetalle“, schwimmen auf dem Wasser.

Das schwerste Metall der Erde ist das Osmium. Es ist fast doppelt so schwer wie das Blei, läßt sich jedoch nicht schmelzen, wogegen es schon unter normalen Wärmebedingungen verbrennt.

Vor einiger Zeit ist es gelungen, aus Gold und Nickel so unendlich kleine Blättchen herzustellen, daß man, da sie durchsichtig sind wie Glas, sogar durch sie hindurch fotografieren kann. Die Blättchen, die bis zu einem Durchmesser von einem Millionstel Zen-

timeter ausgewalzt werden, besitzen keine Goldfarbe mehr, sondern sehen rosarot aus. Sie sind um das Dreifache dünner als das feinste Blattgold.

Der in einigen Gegenden Württembergs und Englands vorkommende Delfschiefer enthält soviel Öl, daß er weich wie Holz ist und sich sägen und hobeln läßt. Auch das in der Medizin viel verwendete Jodhol ist ein Öl, das aus einem Gestein, einem bei Seefeld in Tirol vorkommenden schwarzen Kalk gewonnen wird. In beiden Fällen handelt es sich um tierisches Öl, das sich aus den fettreichen Körpern fossiler Tiere bildet.

In dem in Brasilien vorkommenden Gestein Quarz (Stalomit), das zum großen Teil aus Quarzkrümel besteht, sind gewisse Gase enthalten, die eine deutliche Biegsamkeit zeigen. Entnimmt man diesen Gasen brennbare Schichten, so sind sie biegsam wie dünne Gummiplatten; aber auch diese Schichten sind so elastisch, daß sie sich, wenn man sie aufstellt, biegen und vom Zug ihres eigenen Gewichtes zu Boden sinken.

Das dem älteren Tertiär Englands entstammende Flintkonglomerat wird in der Wissenschaft als „Fuddingstein“ bezeichnet, weil das Gestein genau so aussieht wie ein runder oder länglicher Kugeln, der eine Fülle von Knochen enthält.

Der Serpentin-Asbest ist das einzige Gestein, das sich verspinnen läßt. Die Asbest-Spinnsäulen werden zu Garnen verarbeitet, aus denen man verschiedene Gewebe herstellt, die wegen ihrer Feuerfestigkeit vielfache Verwendung finden.

Wußten Sie schon?

Die heute im Verhältnis kleine Hafenstadt Embden stand im 16. Jahrhundert an der Spitze der europäischen Häfen. Embdens Flotte war um 1572 größer als die des Königreichs England. 1573 übertrafen die Ein- und Ausfuhrziffern Embdens die aller anderen europäischen Häfen.

In den Städten nördlicher Lage, in welchen die Ebelfantie noch wild wächst, gehört Trier.

Die Persierkerle sind Lammfelle, von denen die schönsten schwarzglänzenden von Persien und Aftraden (Rußland) geliefert werden. Die geistliche Saarkrauterei wird dadurch gefördert, daß man die neugeborenen Lämmer in grobe Netze wickelt, diese täglich mehrmals mit warmen Wasser befeuchtet, und nach einer gewissen Richtung darüber bläst. In Rußland werden die Persierkerle Karakul genannt. Die von der Halbinsel Krim kommenden Lammfelle heißen Krimmer.

Und schon die Osterfahrt im eigenen DIXI-Wagen!

Dixi
macht es Ihnen erstaunlich leicht!



Der kleine Dixi (Vierzylinder) der wirtschaftlichsten Kleinwagen jetzt nur M. 2395,-, sogar auf Teilzahlung und sofort lieferbar. Der große Dixi (Sechszylinder) schon von M. 6175,- an, Teilzahlung und sofort lieferbar.

3/15 PS Dixi Vierzylinder, der wahrhaft zeitgemäße Kleinwagen. — Stabil, schnell und praktisch. Er beansprucht geringste Wartung, wenig Platz. Nur ca. M. 2.— Betriebskosten für 100 km. Versteuerung noch nicht M. 10.— Im Monat. Er bietet Platz 3 Erwachsenen oder 2-3 Kindern. 3/15 PS Dixi unterscheidet sich von den großen Wagen nur durch — die Größe. Eine wetterfeste, bequeme, platzsparende Dixi-Kleingarage ist für nur M. 200.— sofort lieferbar.

9/40 PS Sechszylinder Dixi. Ein eleganter, grosser, vierfüßiger Wagen in farb-u. formreicher stabiler Ganzstahlkarosserie. — Dem Aussehen nach ein vollendeter Luxuswagen, der Leistung nach ein unverwundlicher Gebrauchswagen. Sein 40pferdiger Motor arbeitet weich und lautlos — und bringt den Wagen in Sekundenabständen von 10 auf 90 Stundenkilometer. Auch für diesen bewährten Dixi-Sechszylinder sind die Preise bedeutend herabgesetzt. Prüfen Sie bitte nebenstehende Tabelle.

Eine Probefahrt macht Sie zum begeisterten Dixi-Freund

DIXI-WERKE

Zentralverkauf: Berlin-Schöneberg, Innsbrucker Str. 17 / Tel.: Stephan 4815-17, 5083/84

Vertretung für 3/15 PS Dixi:

Bochum-Weimar: Auto-Vertriebs-G. m. b. H., Hattlingerstraße 174
Bocholt: Kesselstein & Co.
Dinslaken: W. Iselhorst
Dorsten: H. Lunig
Gelsenkirchen: Westdeutsche Automobil-G. m. b. H.
Hamm i. W.: Karl Kleins, Wilhelmstraße 119
Arnsberg: Theodor Vernholz
Oeventrop: Joh. Rossmann
Schwerte: Franz Pflug, Hürderstraße

Vertretung für 9/40 PS Dixi:

Dortmund: Beukemann, Gutenbergstraße 58
Hagen: Rhein-Ruhr, Kraft-Vertr., Konkordialstr.
Hamborn: Metz, Thierstraße 26
Minden: H. Möller
Münster: Dipl.-Ing. C. Schulz, Industriestraße
Siegen: H. Bald, Fahrzeugh.

Vertretung für 3/15 und 9/40 PS Dixi:

Bonn: Gebr. Blatzheim
Düsseldorf: Emil Blocher, Ruhrortstraße 103
Düsseldorf: Philipp Müller, Reckerstraße 128
Köln: Blocher & Co., Hohenstaufenring
Schwerte i. Westf.: Pflug, Hürderstraße



Phaeton M. 6175,-
Limousine M. 6475,-
Roadster M. 6950,-
Kabriolett M. 8275,-

Zum Osterheft



72 Seiten
Kostbare Ausstattung: textlich, bildlich, technisch
Beiträge von Wilhelm Bölsche, Karl Rosner, Arno Holz

Nur 50 Pf.

„Die Woche“ ist in allen Buch- und Zeitschriftenhandlungen sowie Kiosken zu haben.



Billiges Angebot

Fischen für Karttag.
Blutfrischer Bratenschellfisch per Pfd. 0,30 M.
Blutfrischer Cablian „ „ per Pfd. 0,35 M.
Blutfrischer Rotbarsch „ „ per Pfd. 0,40 M.
Geräucherter Schellfisch „ „ per Pfd. 0,60 M.
Geräucherte Flundern „ „ per Pfd. 0,60 M.

Villa in Bad Pyrmont

hauswirtschaftl. Baujahr Sommer 1924, 8 Räume, Badezimmer, 2 Mansarden, elektr. Licht, Gas und Autogarage. 4 tagelange Kellerräume, sehr schön gelegen, ist äußerst billig zu verkaufen.
Ausgabe unter M. O. 6804 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Autotransporte

„schnell, last, fuhr, reo...“ und billig aus.
3050 Breuer, Hühnerstr. 11 3050

Auf Teilzahlung!



Eventuell erhalten Kreditwürdige auch ohne Anzahlung Herren- u. Damen-Kleidung

Die Ratenzahlungen werden den Verhältnissen des Käufers angepasst und geben wir Ihnen einen **mehrmonatlichen Kredit**

Größtes Entgegenkommen bei Krankheit und Erwerbslosigkeit
Große Auswahl und billige Preise in **Arbeiterkleidung!**
Eine 8tägige Hosenwoche gibt Ihnen Gelegenheit zu billigem Einkauf **Hosen von 2.75 Mark an**

Gebr. Brand Bochum Hellweg 1.
FILIALEN: DUISBURG · KÖLN · MÜLHEIM-AACHEN

Durchgehend geöffnet

Geschäfts-Eröffnung

Butter . . . Pfd. 2.10
fr. Trinkeier . . . a Stück 1.00
Käse in verschiedenen Preislagen

Den verehrten Bewohnern von Bochum und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß wir mit dem heutigen Tage im Hause Bahnhofstr. 34 ein

Spezial holländ. Butter- und Käsegeschäft

eröffnen. Täglich Eingang frischer Ware zu den billigst. Tagespreisen. Alle Waren stehen unter ständiger niederländ. Reichskontrolle

Wir bitten Sie bei Bedarf unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen
Molkerei Winterswyk

Oberhemdentage

Für die Ostertage

Oberhemden 3.50
m. d. Br. u. Kr. von
Oberhemden 6.50
Trikolinesatz und Manschetten . . .
Oberhemden 5.90
Zellr.
Oberhemden 10.90
Trikolla.



Wäschehaus Rösser

Kaiserstraße 3
Telefon 5077

Vor Regen schützt der gute **Offszanka-Schirm** der Mantel aus Oelseide, orig. englisch



BOCHUM · HOCHSTR. 3

— Frisch — eingetroffen:

Schellfisch, Kabliau, Schollen, Roizungen, Heilbutt, Zander und Seezungen, Roheß- und Braibücklinge, Stöckfisch

zu bekannt billigen Preisen

Ölsardinen und Marinaden in guter Qualität u. reicher Auswahl

Wilh. Otto Dieckmann
Rottstr. 8/10 Fernr. 244

Dauerwellen

nach neuestem Verfahren, bei glättem und dännem Haar für die mod. Frisur unentbehrlich

Erstklassige Ausföhrung im Damen-Salon

Rob. Pracht

Bahnhostrasse 40, am Hauptbahnhof, P 7 L

Bekanntmachung

Vom 7. April d. Js. betragen die Fahrpreise auf unseren Linien:

1 und 2 Teilstrecken 25 Pfg.
3 Teilstrecken 35 Pfg.
4 Teilstrecken 45 Pfg.

Die übrigen Fahrpreise bleiben bestehen

Autobusgesellschaft

Bochum-Herne-Witten

Eiswaffe In

Hörnchen, Tüten, Schifchen, ff. Milch, Frucht und Vanille - Waffeln, Waffelbruch, Eispulver, etc. p. l. h. l. Waffelfabrik-Miederlage Hans Werner, Brüderstr. 15 Tel. 5576

Wegere Wagenpferde und Ponys stehen zum Verkauf u. Lauch. Taf. ein Radwagen (25 Str.) zu verf. Roonstr. 34 Tel. 5567.

Kaße-Gänte

14 schwere Tiere, leg. fleisch legend. a 20 Mr. zu verf. R. Mat. in d. Boch. Voelw. 18.

Gänseküken

zu verkaufen. Braun, Berner Str. 105, Tel. 5567.

Gingugel

Kanarienvogel, Zuchtweibchen, hechtentfalten, 5. Rosten, Alleestraße 26, Gebelstraße 14.

Industrie-

Speisekartoffeln, beste Qualität, Str. 5, 20 frei Haus, Petri Nachfolg., nur Gebelstr. 14.

Industrie-

Speisekartoffeln, garant. ganzkochen, 31. 5, 50 Mr. fr. Haus, Petri, Dattinger Str. 59, Telefon 1830.

Guterh. Damen-

Garderobe, Gr. 42-44, bill. zu verf. Wittenstr. 24.

UMTAUSCH

alter Rastertischen, Näheres durch Wolz - Werk, Solingen.

EIN GUTES BUCH



Verkauf Parterre Grabenstraße
Ein Abonnement auf unsere Leth-Bibliothek ist ein schönes Geschenk

ZU OSTERN

Geschenk-Bände In großer Auswahl!

Ganzleder 2.95
darunter Brachvogel: Friedemann Bach; Slenciewicz: Quo vadis? Casanova Abenteuer

Ganzleinenbände 1.95
sämtl. berühmten Romane der Weltliteratur

Neuerscheinungen auf jedem Literaturgebiet in groß. Sortiment!

Bilder - Bücher und Jugendschriften in größter Auswahl und billigsten Preisen!

ALBERG

Zum Osterfest



la. Schmorbraten Sauerbraten Rouladen

la. Rauchfleisch . . . 1.10
zart und mild gesalzen
la. trockene Plockwurst . . 1.10
la. trockene Mettwurst . . 0.80
la. Schwartenmaggen . . 0.80
la. Zungenwurst . . . 0.90
la. Schmierwurst . . . 0.80

la. Fleischwurst . . . 0.60
la. frisches Gehacktes . . 0.55

Saubere Verarbeitung. Eigene Köchelnagen

Artur Voss

Roschschlächtere und Wurstfabrik
Sedanstr. 18 Pariserstr. 10
Mitte Marktmarkt Ecke Schützenbahn
Telefon 577

Wegen Aufgabe der Piano-Abteilung

werden Dutzende fabrikneue Flügel und Pianos erster Marken, wie Bechstein, Dülsssen, Steinberg etc. weit unter Preis abgegeben.

Nie wiederkehrende Einkaufsgelegenheit bis 33 1/3 %

Ermäßigung, auf Wunsch Zurückstellung. Wir empfehlen sofortigen Lagerbesuch. AA2

Lukas & Co

Essen, Burgstraße 14
Neubau Blum am Burgplatz

Geschäfts-Eröffnung

Den verehrten Damen von Bochum und Umgegend zur Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage einen

Spezial-Damen-Frisier-Salon

Otto- und Clemensstraßen-Ecke eröffne. Durch jahrelange Tätigkeit als erste Friseurin habe ich Ihren Ansprüchen gerecht zu werden. Spezialität: Bobkopf, Schnitt, Pflege. Um gütigsten Zuspruch bittet.
Frau Liesel Haese, geb. Nepp

Standuhren

Uhren
Juwelen
Goldwaren
Kristalle
und Bestecke
J. Wedekind
Söhne
Hattingerstraße 29
Königsstraße 26
Telefon 2529
Eigene Reparaturwerkstätten

Möbel-Transport

von u. nach allen Richtungen
Wohnungs-Tausch

Wilhelm Hemsoth, Bochum

1120

Wegener's

in Autotypie und Strichmanier

fertigt schnellstens u. preiswert

Bochumer Anzeiger

Gottesdienstordnung der evang. Gemeinden.

Karfreitag, 6. April 1938.
Sammlung für die Armen unserer Gemeinde.

Christuskirche. 9.45: Dr. Ehrenberg, Christuskirche, mit Vorbereitung u. Feier des hl. Abendmahls; 5.15: liturgischer Gottesdienst, Kiole.

Lutherkirche. 9.45: Winnader, mit Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls.

Friedenskirche. 9.30: Kiole, mit Vorbereitung u. Feier des hl. Abendmahls. Pauluskirche. 8: Winnader; 9.30: Bodamp, Pauluskirche, mit Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls.

Johanniskirche. 9: maulwurf, Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Schneider. Krankenhausekapelle. 9.30: Eigentüm. Schmidt.

7. Pfarrbezirk. 9: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier im Jugendh.; Schmidt 2. Nachm. 5: Abendmahlsfeier (Egropfer Straße 28).

Jugendheim (Bilthofstraße 43): 9: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Schmidt 2.

Wittenbochum. 9.45: Gottesdienst, Superintendent Niederlein, im Aufschluß an den Gottesdienst Feier des hl. Abendmahls; 4.30: Vorbereitung zum heil. Abendmahls; 5: liturgischer Gottesdienst, anschließend Abendmahlsfeier.

8. Gemeinde. Kirche. 8: Past. Kraemer; 9.45: Pastor Kallenberg, anschließend Abendmahls; 3: Abendmahlsfeier der Konfirmanden und deren Angehörige; 8: musikalische Feierstunde des Kirchenchores 1. — Wegscheid, 9.45: Pastor Kraemer.

Offenbach-Kirche. 10: Hauptgottesdienst mit Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Bischof; 6: liturgischer Gottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores, Wülfke.

Wielmar. Karfreitag vorm. 8: Frühgottesdienst, Pf. Gies; 9.30: Hauptgottesdienst, Pf. Gies, anschließend, Feier des hl. Abendmahls, nachm. 5: liturgische Feier, Pf. Kraemer.

Wielmar-Nord. 9.30: Festgottesdienst, Pastor Scherz, mit anschließender Feier des hl. Abendmahls für die Konfirmanden und deren Angehörige; 8: Feier des hl. Abendmahls für die Gemeinde, mit vorausgehender Beichte, Anmerkungen dazu von 4.30 ab in der Sakristei.

Uemmigen. Karfreitag 9.30: Hauptgottesdienst, B. Bromberg, Abendmahlsfeier. Vorbereitung 9 Uhr. Kirchenchor. 5 Uhr nachm. letzter liturgischer Passionsgottesdienst, Pastor Kallenberg, Beichte und Abendmahlsfeier. Anmerkungen vorher in der Sakristei.

Wienelhausen. Meianthien. 8: Frühgottesdienst, Althöfer; 9.45: Hauptgottesdienst, Engelbert, Feier des hl. Abendmahls, Mitwirkung des Kirchenchores; 2.30: Gebetsstunde, Althöfer; Kirchenchor.

Wienelhausen. Beilriede. 10: Gottesdienst, Mitwirkung des Frauenchores, anschließend Beichte und Feier des hl. Abendmahls, Niedermeier; 5: liturgischer Gottesdienst, Feiert.

Sorben. Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Beichte 9.30 Uhr, Pastor Paulmann.

Sonstige Gemeinden.

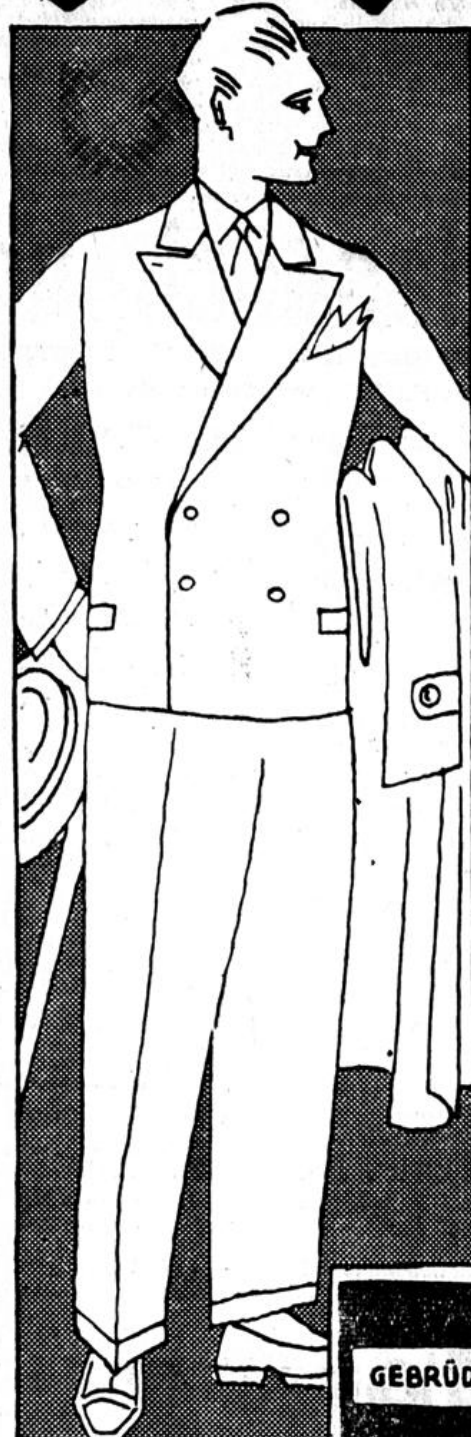
Evangelisch-lutherische Kreutzgemeinde, Kreuzkirche, Gamm. Gründonnerstag abends 8: Gottesdienst, Warrer Kette.

Karfreitag vorm. 9: Beichtanmeldung, vorm. 9.30: Beichte, Warrer Stallmann, vorm. 10: Gottesdienst, Warrer Kette, vorm. 11: Abendmahlsfeier, Warrer Kette und Warrer Stallmann, nachm. 5 Uhr Gottesdienst, Warrer Stallmann.

Ev.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Gamme. Saal Röhre, Bahndammstr. 58, Karfreitag vorm. 8.30: Frühgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 6: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 7: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 8: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 9: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 10: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 11: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 12: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 1: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 2: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 3: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 4: Beichtgottesdienst, Warrer Kette; vorm. 5: Beicht

Zu Ostern wollen auch Sie gut gekleidet sein

Sie finden das, was Sie suchen in unseren grossangelegten Spezial-Abteilungen!



Herren-Kleidung

Herren-Anzüge
in ein- und zweireihigen
Formen, gute
Verarbeitung
48.00, 35.00, **24.00**

Hochfeine
Herren-Anzüge
besonders sorg-
fältig ausgewählt,
deutsche u. engl.
Stoffe, 108.-98.- **88.00**

Feine Herr-Anzüge
aus reinwollenen Gabar-
dine- und
Kammgarn-
stoffen **58.00**
78.00, 68.00,

Modell-Anzüge
aus allerfeinst. Maßstoffen
gefertigt, Modelle der Fa.
H. Hoffmann
Berlin, 135.-, 125.-, **115.00**

Herren-Sport-Anzüge
mit 2 Hosen, große Auswahl, frische
Formen, in hellen und dunklen Farb-
tönen **28.00**
48.00, 38.00,

Sehr feine Frühjahrs-Mäntel
aus guten Gabardine- und Shetland-
stoffen, auf Seide gearbeitet
. **68.00**
88.00, 78.00,

**Alleinverkauf der Erzeugnisse der
Firma Hermann Hoffmann, Berlin**
Besonders große Auswahl in
Aqua-Stella-Mänteln
Der Mantel für jedes Wetter

IM 1. STOCK

Herren - Artikel

Oberhemden
la Qualität, m.
u. ohne Krag.,
7.90, 6.90, 5.90 **4.95**

Binder
extra schwere
Qualität . . .
5.50, 4.95, 4.50 **3.95**

Oberhemden
eleg. Tricolline,
14.75, 13.75,
11.90, **9.75**

Ledergürtel
la Rindleder,
1.95, 1.50, 1.25 **0.95**

Schlaf-Anzüge
in allen Ausfüh-
rungen, sehr preis-
wert **9.75**
15.70, 13.50, 11.75

Hosenträger
la Gummi u.
Lederleise
1.95, 1.50, 1.25 **0.95**

Kragen
prima, 4 foch, **0.50**

Herr.-Sportmützen
in allen Aus-
führungen, 2.25
1.95, 1.75, 1.45, **1.25**

Stehumlege-Krag.
in den modernen Farben
prima Macco, **0.95**
rein Leinen . . **1.20**

Herren - Wollhüte
in allen mod.
Formen **3.95**
6.25, 5.75, 4.75

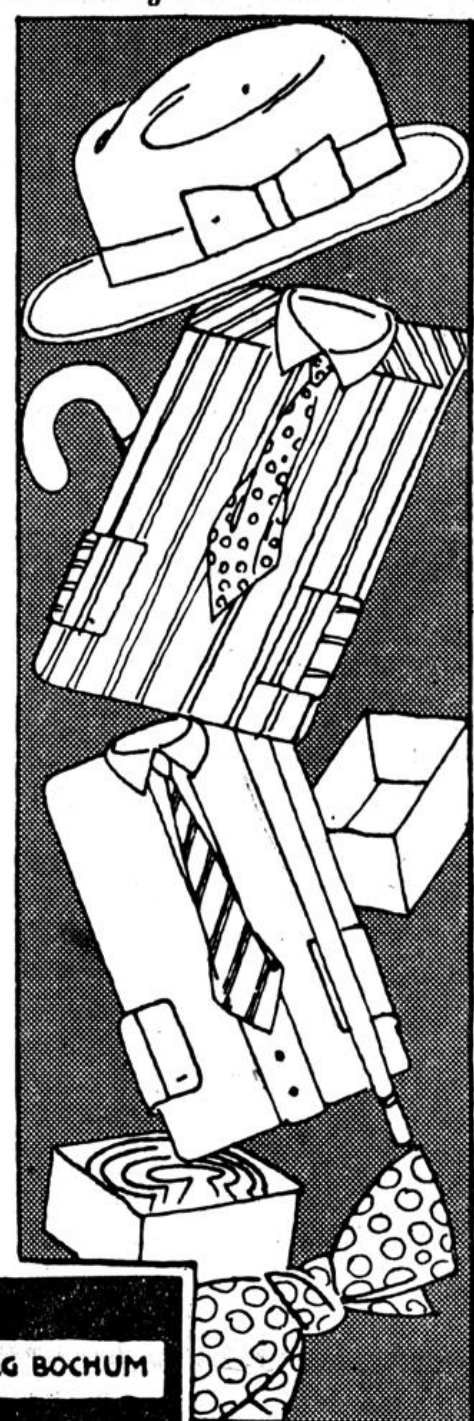
Binder z. T. reine Seide,
in den mod.
Mustern, 1.95
1.75, 1.50, 1.25 **0.95**

Herren-Schirme
solide, Quali-
täten **3.95**
4.95,

Bordüren - Binder
neueste Früh-
jahrmuster
3.95, 2.75, 2.50 **2.25**

Herren-Schirme
Halbseide . . .
6.75, **6.75**

IM PARTERRE



GEBRÜDER

ALSBERG

A.G BOCHUM



Werbetrommel

Ein Meisterstück in Zusammenstellung und Arbeit!

Werbetrommel, die abgerundete, prickelnde
Zigarre mit tadellosem Brand ist seit langem die
Lieblingssigarre des Feinschmeckers und gilt
allgemein als die Spitzenleistung in der

20 Pfg.
Preisliste.

in Kisten von 25 Stück 5.— Mark und 50 Stück 9.50 Mark.

Von dieser „Werbetrommel“-Zigarre sind
Fehlzeiten zum Preise von 15 Pfg. vorrätig.

W. Witteler, Bochum

Ruf 503 und 504 • Hattinger Straße 5

Große Osterbraten für wenig Geld

Schweinefleisch bel 5 Pfd. **0.75**
durchwachsen
Schinken . . . bel 5 Pfd. **0.85**
Rindfleisch frisches, bel 5 Pfd. **0.80**
Geflügel bel 5 Pfd. **0.55**
Speck geräuchert, bel 5 Pfd. **0.70**
Geräuch. Bäume bel 5 Pfd. **0.95**
la Rollschinken bel 5 Pfd. **1.45**
Fiomen . . . bel 5 Pfd. **0.75**
einzelne Pfunde 5 Pfg. mehr

Der Osterbraten:
Kalbstecken . . . Pfd. **0.90**
Brust und Nacken Pfd. **0.80**
Kalbsragout . . . Pfd. **0.70**

Rollbraten . . . Pfd. **1.00**
Rouladen . . . Pfd. **0.80**
Gehacktes . . . Pfd. **0.75**

Besonders billig!
Schweineköpfe bel 5 Pfd. **0.30**
Schweinefüße bel 5 Pfd. **0.25**
la. Schwarzmagen . . . **0.85**

Bratwurst grob u. fein . Pfd. **1.00**
Jagdwurst . . . Pfd. **1.00**
Fleischwurst . . . Pfd. **0.80**
Polnische (Spezialität) . Pfd. **0.90**
Knackwürstchen . . Pfd. **0.90**
Lufttroch. Mettwurst Pfd. **1.50**
Zungenwurst . . . Pfd. **1.00**

Was nicht jeder kann:
1 Pfd. beste Leberwurst } zusammen
1 Pfd. grobe Leberwurst } **2.00**
1 Pfd. beste Blutwurst }

Samstag von 7 Uhr morgens ab
geöffnet, keine Mittagspause

Günz Gmz
Großschlachtere u. Wurstfabrik
Bochum, L.H.16
Buddenbergstraße 15

Zum Osterfest

Weine / Weinbrand / Likör

1923er Levante Malvasier **0.90**
1926er Dürk. Feuerberg **1.00**
1926er Gaubickelheimer **1.25**
1922er Binger Brück Eisel **1.50**
1922er Bodenh. Rettberg **1.60**
Reiner Weinbrand Wilhelms **2.80**
Macholl-Likör **3.50**
Nordhäuser . . . Liter-Flasche **2.55**

Für den Festtags-Kuchen

Mehl Plango-Diamant, 15 Pfd.-Beutel **1.20**
Kokosflocken Pfd. **0.55**
Haselnußkerne Pfd. **1.10**
Walnußkerne Pfd. **2.00**
Citronat Pfd. **1.40**
Orangeat Pfd. **1.20**
Schweineschmalz garantiert **0.64**
Wizona-Plattenfett . . Pfd. **0.56**
Apfelschnitte . . . 1/2 kg-Dose **1.30**
Ananas in eigenem Saft **1.30**
Ananas geraspelt . . . **1.40**

Fleischwaren

Rhrbergs-Sülzwurst . . Pfd. **0.78**
„ Rotwurst . . . Pfd. **0.80**
„ Cervelatwurst . . Pfd. **2.00**
„ Salami . . . Pfd. **2.00**
Leberwurst . . . Pfd. **0.90**

Plockwurst, schnitzfest . . Pfd. **1.45**
Casseler Rippsteak . . Pfd. **1.30**
Schinkenspeck . . . Pfd. **1.50**
Gekochten Schinken 1/4 Pfd. **0.45**

Junge Hahnen, holl. Hühner, Puter, Brüsseler Poularden
heute frisch eintreffend empfiehlt:

Wilh. Otto Dieckmann
Rottstraße 8/10 Fernruf 244

1867-1927, 60 Jahre 54329
Ich helfe Ihnen
in Zivil- und Strafprozessen in Steuer- und Woh-
nungsangelegenheiten mit bekanntem besten Erfolge.
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25
Tel. 4999 Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

2 Motorräder
2. Rad, fast neu,
3. Rad, fast neu,
braucht 6 Pfg. bis
zu verkaufen. (29930)
Wanne-Eidet,
Hergolte, 36, 1. & 2.

Suche Hypothek
an 11. Stelle 6000.— Mk. hinter 1. von 6000.—
Mark auf gutes hiesiges Geschäftsbau von
Selbstgeher.
Offerten unter B. M. 29832 an die Ge-
schäftsstelle d. Zeitung

Volle 3 Tage lang liegt die Oster-Ausgabe

des **Bochumer Anzeiger und General Anzeiger** auf,
die deshalb eine hervorragende Werbekraft für alle Ankündigungen des Warenverkaufs besitzen wird.
Anzeigenbestellungen für die Samstags-Ausgabe erbitten wir des Karfreitags wegen bis Donnerstag mittag

Unterhaltung Wissen Leben

Das Kinderfest.

Albrecht Dürers Weg ins Freie.

Zum 6. April.

Von

F. Ernst.

Am Saterdagsonntag des Jahres 1528 machte Albrecht Dürer, der kunstreiche Meister von Nürnberg, seinen letzten Gang ins Freie. Auf den Arm seines behäbigen Freundes, des kaiserlichen Ratsherrn Willibald Kirckheimer gestützt, die hohe Gestalt von schleichendem Siechtum gebeugt, schritt er durchs Tiergärtner Tor, in eifrigem Gespräch über einige Stellen des Vitruvius vertieft, deren Erklärung er von dem lateinischen Humanisten erbitten wollte, da er sie in seiner Schrift über die Befestigung der Städte, Schlösser und Flecken, die er in Arbeit hatte, noch verwenden mußte. Und obwohl die Sonne schon warm war wie an einem Mai-Tag, ging es doch von Zeit zu Zeit wie leise Fiebersehner über die blaße Haut des Künstlers, die bläulich das zarte Aderwerk durchscheinen ließ; dann zog er fröstelnd die pelzverbrämte Schabe fester um die breiten, mageren Schultern und verriet durch einen leidenden Zug um den ausdrucksvollen Mund, daß trübe Gedanken mehr auf ihm lasteten, als er es aussprach.

Allmählich zerteilte sich der Strom der Bürger, die mit den Beiden, des ewigen Geizhals der fremden Präfekten um Bibel, Kirche und Papst müde, lieber an der erwachenden Gottesnatur sich erbauden wollten, als an der spitzfindigen eigensinnigen Auslegung eines Verses in den heiligen Schriften.

Als die Freunde in die Auen an der Regnitz nahe bei der Weidemühle einbogen, erwartete sie dort ein heiteres Frühlingschauspiel. Ueberall schimmerten die



Albrecht Dürer.

Näbchen der Salweiden, Pappeln und Nistern. Und zwischen den Spitzen des jungen Grases drängten sich Mahliechen, Hundsvögelchen und Windbräsen und dazwischen auf dem Steinchotter die dichten gelben Blüten des Huflattichs zum Licht. Auf den Wegen aber und querüber den schalenbarten die Kinder und Mädchen der Stadt in großer Zahl, sie pflichteten Blumen, stoben Kränze daraus und legten sie sich gegenseitig auf die reinen Stirnen. Dazu sangen sie ihre alten Liebeslieder: Jetzt ist es Zeit, den Winter zu vertreiben mit frischen grünen Blüten und dem Frühling zu empfangen mit frohem Herzen und hellen Augen.

Kirckheimer geleitete den Maler, dessen große Ermüdung er inne war, zum liegenden Stamm einer Weide, die Winterstürme umgestürzt, die milden letzten Tage gleich einer Ruhebank geäubert und getrocknet hatten.

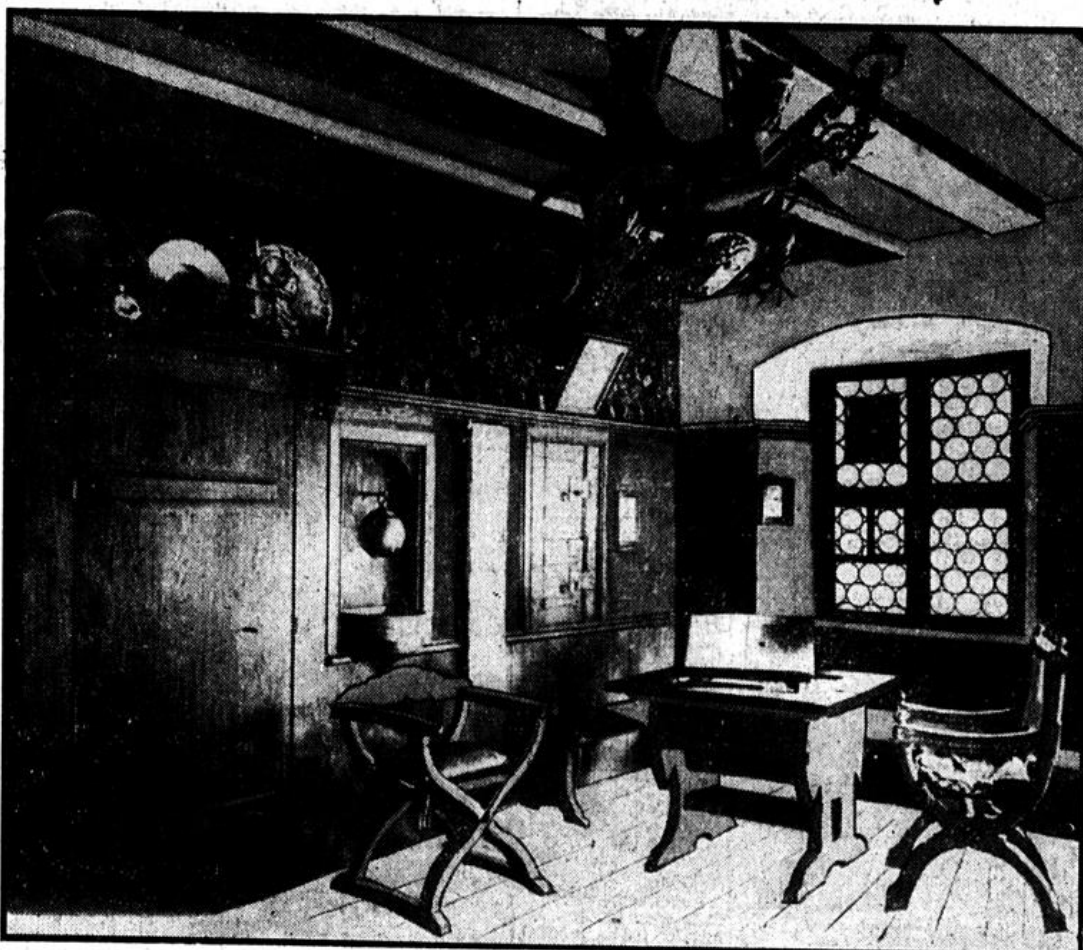
Als sie saßen, lächelte Kirckheimer belustigt: „Ein lieblich Gemälde, Freund Albrecht, allein schon die Namen sind ein Gedicht: Maria, Agnes, Gunda, Mechtilb, Broni, Agatha, Juliana, Gertrud, Cordula, Emerenz... ich sehe sie alle, die holden Käslein!“

Dürer blickte nieder auf das Treiben der Kinder, er sah ihr Wandeln hin und her, wie von einer geheimen Melodie geleitet, er sah hinter dem prangenden Grün und Weiß der Landchaft und dem frischblauen Wasser die leuchtend roten Türme und Dächer der Stadt und der Burg, und plötzlich ergriff ihn die ladende Hoffnung, dies Reimen und Werben so sehr, daß er sich niederbeugte und vergeblich seine Fassung zu gewinnen suchte.

Kirckheimer dachte sich seine Gedanken und sagte vorsichtig, während er seine breite, fleischige Hand auf das Knie des Freundes legte: „Dürer, Dürer, Ihr dürft Euch nicht solcher Trübnis hingeben, nächstes Jahr um diese Zeit ist alles besser, Euere Gebrechen sind vergangen, und wir werden zu einer fröhlichen Fahrt an den Main ziehen, um den Wein zu kosten, der in diesem Sommer, der sicher heiß werden wird, wie ein Glutofen, geistlich wachsen soll!“

„Ihr irrt, Hochverehrter!“, antwortete Dürer, „wenn Ihr glaubt, daß ich unter dem Wissen leide, daß ich dies nun alles verlassen muß. Das ist es nicht.“

Albrecht Dürer zum Gedächtnis.



Das Dürer-Zimmer in Nürnberg.

Ich bin betrübt, weil ich, wie schon seit Monaten, hier vor dieser Schönheit schmerzhaft empfinde, was ich noch alles schaffen mühte und weiß, ich kann es nicht mehr! All mein Lebtage habe ich die Heilsgeschichte gemalt, und meine ganze Sach ist Passion und Leiden und Freuden Maria und Geschichten von Glaubenszeugen... Und ist dies hier, die Kinder mit den Kränzen und der kommende Frühling und die große Stadt dahinter nicht auch eine Wahrheit des Heils? Glaubt mir, wenn ich seit meinen vier Aposteln und Evangelisten kaum mehr ein Gemälde und anderes Werk geschaffen habe, teils war es, weil ich krank war, teils aber auch, weil tiefe Zweifel und ganz neue Welten mir aufgetaucht waren. Und jetzt, was ich hier sehe, ist doch eine Welt, ich hab' das Rosenkranzfest gemalt, weshalb kann ich nicht noch zwanzig Jahre leben und ein Kinderfest malen, das Frühlingsglück dieser reinen Stirnen, die Heiligkeit dieser Blumenkränze, die uns fassbar tiefe Wirkung dieser Verslein, die wie ein Gebet sind, voll Vertrauen und Seligkeit und dahinter unsere alte Stadt mit ihren Türmen und Giebeln und Dächern, mit der Burg und dem Himmel darüber, mit ihren Kindern, ihrem Jörn und ihrer Selbstsucht, ihrer Not und ihrer Enge, und das alles erfüllt und befreit durch die Scharen der frommen Kinder, die östlich sich vereinigen, um dem Schöpfer zu danken und ihn zu preisen!“

Altemlos hielt er an und schaute mit brennenden Augen auf die hellgeleibeten Kinder, die ihre bekränzten Stöße und ihre Blumensträuße schwingen.

„Aber wo?“, sagte Kirckheimer ergriffen, „wo ist die Kirche, die sich ein Bild auf ihren Altar stellen würde?“

Albrecht Dürer sah den Fragenden mit einem Blick an, der durch ihn hindurch zu gehen schien in weite Ferne und antwortete nicht.

Nach einer Weile des Schweigens stand er auf und sagte tonlos: „Gebt mir Euren Arm, mich drängt nach Hause zu kommen, die Märzlust greift an!“

Und Willibald Kirckheimer führte sorgsam den Freund aus der hellen Märzsonne durch den dunklen Bogen des Tors in sein schattiges Stübchen.

Passion, Golgatha, Opfertod.

Von

Walter Koloff.

„Die Welt ist tief und tiefer als der Tag gedacht. Tief ist ihr Weh“, heißt es im Zarathustra. Ein „in die Tiefe gehen“ aber ist gleichbedeutend mit einem „sich quälen müssen“, birgt also Leiden in sich. Besonders die Weisheit hat stets danach getrachtet, den Weg zur vollkommenen „Befreiung“ aus sich selbst heraus zu finden. Wenn du die Tiefe und die Sterne und die Erde ansehst“, verkündete einst Jakob Böhme, „so siehst du deinen Gott. In ihm lebst du, und derselbe Gott regiert dich auch. Es steht alle deine Weisheit in diesem Gott, und wenn du stirbst, wirst du in diesem Gott begraben.“ Von hier bis zu dem Glauben Gedächtnis, „Gott leidet an und in der Welt“, ist nur ein kleiner Schritt. Freilich: jeder Glaube beansprucht sein Recht auf Wahrheit und Erkenntnis, gestützt auf seine Notwendigkeit, die Geleise des Lebendigen enträtseln zu können. Doch nur, wer die leidvollen Tiefen des Lebens erkannt, wird die Erlösungstat des Gekreuzigten voll erfassen, ihre reinigende Kraft für den Menschen erkennen; denn die Macht des Kreuzes triumphiert als eine geistige über irdische Gewalten.

Daß gerade dieser Opfertod freiwillig erfolgte, umwob vor allem das Haupt voll Blut und Wunden mit dem Kranz göttlicher Vollendung und ergreift noch heute den Gläubigen mit zwingender Gewalt. In eine Welt der Zerstörung fallen die Heilandsworte: „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde.“ Daraus spricht die ungeheure Liebeskraft eines sittlichen Geistes, der den Reiz des Lebens bis zur Reize hat schlürfen müssen und dennoch sein „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ am Kreuze hängend stammelt. Wieviel fromme Kirchenlieder und Bilderwerke haben diesen gewaltig erschütternden Eindruck festhalten versucht in all seiner Tragik und Rätselhaftigkeit! Und doch! Wie armselig wirken sie, verglichen mit dem Wunder von Golgatha selbst, vor dessen ehrfurchtgebietender Majestät alles menschliche Tun so nichtig und unvollkommen erscheint! Schauer der Ewigkeit, die uns durchdringt, zeugen von der alles umfassenden Macht des Geistes, der zugleich in höchster Wahrheit und Liebe aus dem Kreuze des Heilands der gesamten Menschheit verkündet: „Es ist vollbracht!“ Verstrickt in Schuld und Neße erkennen wir erschüttert bei dem Anblick des Gekreuzigten die ganze Heiligkeit seines Martyriums und die Kraft seiner erlösenden Mittlerchaft.

Wir alle tragen — mehr oder weniger sichtbar — unser Kreuz als Bürde durch das Leben und auch den „Zweifel als des Glaubens heiliges Symbol“. Wer nie gezweifelt, kann nicht richtig glauben, und wenn das Kreuz von Golgatha in schwacher Stunde nie zu innerem Zwiepfalt Anlaß gab, dem wird auch stets die Worte der Wunderwelt des Göttlichen schlechthin verschlossen bleiben. „Das wahre Wissen von Gott aber wird weder durch Wertlosigkeit noch durch Denken erreicht, vielmehr handelt es sich um einen inneren Vorgang, der den Geist gottwärts umwandelt.“

Den Mut zum Leiden müssen wir endlich besitzen, auch wenn der Weg von Gethsemane zur Schödelstätte uns schier unerträglich schwer gangbar zu sein scheint. Nur so reifen wir. Wenn unsere eigentliche Bestimmung auf dieser Welt im sittlichen Handeln wurzelt, finden wir kein leuchtenderes Vorbild als das des großen Nazareners.

Karfreitagstimmung lastet schwer auf uns. Heroischer Bessimismus schwingt an diesem Tag des Leidens weit und breit sein Repter. Von blutigen Rippen drang einst der qualvolle Hilferuf menschlicher Verlassenheit herüber vom Kreuz in eine ungläubige Menne höhnender Gaffer. Man kann nicht sagen, daß die Menschheit im Laufe zweier Jahrtausende gläubiger, triebfertiger und zuverlässiger geworden wäre; sie wird es vielleicht nie, wird stets, einer Augenblicksregung folgend, heute „Hoffmann!“ rufen und morgen ihr „Kreuzige ihn!“ Wir wissen: es war und wird zu allen Zeiten das unglückliche Los aller Märtyrer einer neuen Lehre und Ueberzeugung sein, zwischen Palmenzweigen und Dornenkronen wählen und den Weg zur Vollendung nur hinter Bergen von Leid und Kummer zu finden zu müssen.

Trotz alledem: die Mahnung Golgathas darf nicht ungehört verhallen, denn „es besteht ein unüberwindlicher Gegensatz zwischen Mensch und Gott; ohne Mittler kann zwischen beiden keine Beziehung stattfinden“ (Pascal). Christus aber bekannt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ Erst wenn wir qualvollen Herzens gelitten, winkt uns die Krone des ewigen Lebens.

Unser Karfreitag.

Von

Kurt Vargess, Leipzig.

Jesus Christus, gestern, heute, derselbe auch in Ewigkeit. Dieser große Mensch, dieser Apostel seines großen Gottes ist die einzige leuchtende Erscheinung, die das dunkle Tal der letzten Einsamkeit bestiegen hat und von dieser Einsamkeit das Letzte, Unausprechliche verkündet! Und weil dieses Ungeheure von ihm erschaut wurde, wurde er uns an diesem Tage in die Seelen als Retter und Führer in die sichtbare Welt von Gott in eines Leben Hand gegeben. Er wußte von Leiden und Freuden. Er wußte von dem Menschenschicksal, er wußte von der letzten unaussprechlichen Sehnsucht, die den sichtbaren Menschen mit dem unsichtbaren Geist verknüpft! Unter seinem Namen finden sich alle Christen auf Erden, die die große Lebensgemeinschaft mit Gott preisen. Aber aus diesem hingebungsvollen Sterben, aus dieser Aufopferung spricht das Gebot der Liebe, der großen ungefärbten, göttlichen Liebe, die die Menschheit mit dem göttlichen Reiche verbindet. Hier ist nichts Dogmatisches! Hier ist keine religiöse Bindung, ein Endziel oder eine Meinung, ein Glaubensgebot. Hier ist das Fühlen und Denken, das Leben und Treiben der Menschheit von der Kraft, einer göttlichen Kraft geleitet. Keine geistliche Fesselung und keine äußerliche Bindung. Die höchste Kraft zur Erkenntnis der letzten Fragen, die wir mit unserem menschlichen Verstand nicht beantworten können, leuchtet aus der Erscheinung von Christus, der am Karfreitag in alle Herzen seinen ewigen Balsam trinkt. Christus ist nicht nur das allumfassende göttliche Wesen, Christus ist das Symbol, das unser ethisches Leben mit seiner hingebungsvollen Kraft beleuchtet. Wenn wir am Karfreitag in stillen Gedanken der Leiden dieses Menschen gedenken, dann werden wir aus dieser Fein für unser eigenes Leben Kraft und Stärke finden. Das Opfer für Gott und die Menschheit in dem letzten seltsamen Erfassen der Liebe hat Christus die Stärke gegeben, sich von den irdischen Fesseln zu lösen und in Hingabe seine Mission zu erfüllen.

Dies muß dem Menschen Vorbild sein; aus dem Kampfe der Zeit und dem Aufgehen in richtigen Lebensphrasen muß der heutige Mensch aus der Not und der Aufopferung dieses göttlichen Mannes lernen und erkennen. Dann wird auch das Volk das Gebot des Glaubens an eine ethische Kraft sich zu eigen machen, das ihm in den Zeiten des Niederganges verloren ging. Wenn wir diese ideale Stärke wiedergewinnen, dann werden wir an die Größe des menschlichen Lebens glauben. Dann wird auch der Tod Jesu Christi seinen unaussprechlichen Wert erfüllt haben.

Das Eierglöckchen.

Von

Else Seef, Bochum.

Gründonnerstag ist da. Vor dem Tore des friedlich daliegenden Pfarrhauses in Berchum (Renne) bemerkt man kurz vor 10 Uhr morgens eine Anzahl Knaben und Mädchen. Es sind die Katechumenen und Konfirmanden des kleinen Dorfes, die nach alter Sitte ihrem Pfarrer die Gründonnerstagsgabe bringen wollen. Runt 10 Uhr beginnt ein eigenartiges Geläute. „Bim, bim, bim“ ruft eine kleine Glöde im Kirchturne, das Eierglöckchen. Da kommt Leben in die kleine Schar Jungen und Mädchen. Es entflieht ein Drängen und Schieben, niemand hat den Mut, der Erste oder die Erste zu sein, bis doch schließlich eines der Kinder durch das Tor in den Gang, der zum Pfarrhaus führt, geschoben worden ist. Sehr still und folgen nun auf einmal die andern. Jetzt erst fällt es auf, daß jedes der Kinder ein Körbchen, ein zusammengeknütteltes Taschentuch oder eine Dose trägt. Die Tür des Pfarrhauses ist geöffnet. In der Diele erwartet der Pfarrer mit seiner Gattin die Ankommenden, die gleich anfangen, Körbchen, Tücher und Duten zu öffnen. Was kommt zum Vorschein? Lauter schöne, weiße Hübnereier; zuweilen sind auch einige Gänse- oder Enteneier darunter. Sorgfältig wird die Gabe (die Katechumenen bringen 3, die Konfirmanden 6 Eier), in einen auf einem Stuhl stehenden Korb gelegt. Es kommt auch vor, daß Kinder, deren Eltern keine Hüner halten, ein Scherlein abgeben. Die Gesichter der Kinder strahlen, haben sie ihrem Pfarrer doch etwas „geschenkt.“ Mit Händedruck und freundschaftlichen Dankesworten werden die Kinder entlassen. Das Eierglöckchen hat wieder einmal seine Pflicht getan. (Ein Beitrag zu dem Aufsatz: „Abgabepflichten im alten Westfalen“)

Ein darf nicht spitzgann

Warum ärgern sie sich immer wieder, daß Ihre Zahnpasta beim Gebrauch so spritzt und Ihnen jedesmal Ihre Sachen beschmutzt? Versuchen Sie einmal die BIOX-ULTRA-Zahnpasta, sie besitzt diesen Fehler nicht, sie ist besser und dabei bedeutend sparsamer.

BIOX-ULTRA

Die stark schäumende Sauerstoff-Zahnpasta wird von vielen Zahnärzten als beste existierende Zahnpasta bezeichnet u. selbst benutzt. Kleine Tube 50 Pf.

Ein vortreffliches Rezept bei schlechtem, unreinem Teint!

Von Dr. med. B.

Schlechter und unreiner Teint ist wohl der am häufigsten vorkommende Schönheitsfehler. Es bilden sich nämlich sowohl beim männlichen als auch beim weiblichen Geschlecht, am häufigsten in der Entwicklungsperiode, Röteln, Pusteln, Wimpern, Mitesser und Ekzeme. Diese Schönheitsfehler, die naturgemäß jedes Gesicht entstellen, werden besonders vom weiblichen Geschlecht heftig, aber leider meist ohne Erfolg bekämpft. Vortrefflich bewährt sich nach meinen Erfahrungen folgendes Verfahren: Man nehme ein Stück Zuders Patent-Medizinal-Seife, reibe mit der Hand oder noch besser mit einer nassen Bürste, einem nassen Pinsel, und dgl. möglichst biden Schaum, läßt ihn evtl. noch einige Zeit stehen, bis er so dick ist wie weichen Tsch. Nachher reibt die Haut mit Zuders Patent-Medizinal-Seife in jeder Aporthele, Drogerie und Parfümerie sowie in jedem besseren Friseurgeschäft zu haben ist, nach dem Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ Erst wenn wir qualvollen Herzens gelitten, winkt uns die Krone des ewigen Lebens.

Rattwinkel zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Postdefraudant Rattwinkel ein Opfer seiner Wettleidenschaft. — Zerrüttete Eheverhältnisse. — Keine Verteidigung der Zeugen wegen Verdachts der Mittäterschaft.

Bochum, 4. April.

Vor dem erweiterten Schöffengericht begann heute unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Rattwinkel, dessen fortgesetzte Diebstahl- und Unterschlagungen, plötzliche Flucht ins Ausland und ebenso plötzliche Heimkehr fast ein Jahr lang die Öffentlichkeit beschäftigten. In dem hohen, nüchternen Sitzungssaal, Zimmer 5 des Landgerichts, rollte die letzte Episode eines Geschehens ab, aus dem sinnfällige die Erkenntnis erwächst, daß das Wort vom Fluch der bösen Tat, die fortwährend Böses gebären muß, keine Phrase ist.

Der Andrang der Zuhörer ist so stark, daß zwei Wachmeister mit Stöcken und Kraftaufwand Mühe haben, die hereinströmenden Massen zu dämmen.

Otto Rattwinkel nimmt kurz vor 9 Uhr auf der Anklagebank Platz; vor ihm, auf der Verteidigerbank sitzt Rechtsanwalt Dr. Herse. Die Anklagebegründung liegt in Händen von Staatsanwalt Vogel. Der Angeklagte, ein gesund aussehender, gut gekleideter Siebenunddreißigjähriger, schaut ruhig durch randlose Brillengläser auf Gerichtssofa und Zuhörerraum. Mit etwas flüsternder Stimme gibt Rattwinkel auf die Fragen des Vorsitzenden Antwort und führt u. a. an, daß er verheiratet gewesen und Vater eines sieben Jahre alten Kindes sei. Die Ehe sei jetzt rechtskräftig geschieden.

Auf Grund des Urteils wird der Angeklagte beschuldigt, zu Bochum in den Jahren 1925/26 fortgesetzt handelt als Kassierer, die er in Bochum auf die Unterstellungen zu haben und in Beziehung auf die Unterstellungen die zur Eintragung und Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben bestimmten Register oder Bücher unrichtig geführt, befalligt oder unterschrieben oder unrichtige Belege zu diesen vorgelegt zu haben. Es handelt sich also um Verbrechen nach Paragraphen 350 (einfache Amtsunterschlagung) und 351 (schwere Amtsunterschlagung) des Strafgesetzbuches. Aus der von Staatsanwalt Vogel verfaßten

Anklageschrift

geht hervor, daß Otto Rattwinkel im Jahre 1907, nachdem er auf einer Realschule in Halle den Berechnungsdienst für den einjährig-freiwilligen Dienst erhalten hatte, als Postgehilfe bei der Reichspost eintrat. Nachdem er am 10. August 1919 Postsekretär geworden war, wurde er am 29. Mai 1925 zum Postinspektor ernannt. In dieser Eigenschaft wurde er Vorsteher der Rentenstelle beim Postamt 1 Bochum. Als Vorsteher der Rentenstelle, in der Unfall-, Invaliden- und Altersrenten auszuweisen waren, hatte Rattwinkel die von den einzelnen, ihm unterstellten Sachstellen für die Rentenzahlung benötigten Gelder bei einer Gelddarlehne anfordern und den Sachstellen zu überweisen. Nach Beendigung des Zahlgeschäftes lag es ihm ob, die von den Sachstellen angefertigten Kassenabschlüsse sowie die übriggebliebenen Gelder entgegenzunehmen und nachzuspeichern. Nachdem Rattwinkel in einem besonderen Abschlußbuch die den einzelnen Sachstellen überwiesenen Barbeträge, die Beträge der ausgezahlten Renten, die übriggebliebenen Gelder sowie die Mehr- und Minderbeträge aufzunehmen, den Restbestand entweder an die Gelddarlehne oder an die Kasse der Rentenstelle, die von einem seiner ihm nachgeordneten Beamten geführt wurde, abzuliefern und die Gesamtsumme der ausgezahlten Renten in ein vom Postamt Bochum als Anlage zum Abschlußbuch eingeführtes „Vermerkbuch“ über die am 1. und 29. jeden Monats geschäftlichen und nach nicht in die Rentenmonatslisten übernommenen Rentenbeträge zu übertragen und die Mithilfe des Übertragers von einem Beamten der Rentenstelle bescheinigen zu lassen.

Die Summe des „Vermerkbuches“

ging alsdann als Forderung in den Kassenabschluß des dem Rattwinkel unterstellten Kassabeamten der Rentenstelle über. Der Ausgang ergab sich dadurch, daß auch die von Rattwinkel an der Gelddarlehne empfangenen Gelder und an die an diese Stelle oder an den Kassabeamten der Rentenstelle zurückgelieferten Beträge durch den Kassenabschluß der Rentenstelle nachgewiesen wurden.

Etwa im Mai 1925 begann Rattwinkel damit, sich an den ihm anvertrauten Geldern zu vergreifen. Nach seinen Angaben war er in Schulden geraten, die teilweise durch Krankheiten seiner Ehefrau und seines Kindes entstanden waren, zum Teil aber ihre Ursachen darin gehabt haben sollen, daß Rattwinkel infolge unglücklicher Familienverhältnisse viel in Wirtschaften verkehrte. Rattwinkel entnahm der Kasse Geld und begann, in der Offnung, die der Gelddarlehne auf die Weise bedeckt zu können, Renten zu unterschlagen. Er war aber hierbei nicht immer wieder dienlich und verlor. Er nahm nun Waren als Anfang nicht allzu hohe Beträge, so verfuhrte ihn in der Folgezeit die Wettleidenschaft dazu, immer größere Summen zu unterschlagen. Bis Ende Dezember 1925 betrug die veruntreute Summe 5000 Mark und wuchs bis Ende Dezember 1928 auf mehr als 345 000 Mark an. Die größten Summen nahm Rattwinkel in der Zeit von Ende Mai bis Ende November 1928 an sich. So entnahm auf Juni 1928 rund 80 000 Mark, auf Juli 85 000 Mark, auf August 50 000 Mark, auf September 80 000 Mark, auf Oktober 40 000 Mark und auf November 45 000 Mark.

Seit etwa Juni 1926 war Rattwinkel auf fast allen Kennzeichen bekannt. Er galt als ein verwegener „Renneretektor“, „Bewerksbetreiber“. Es verlautete, daß Rattwinkel, er habe große Gewinne auf Kennzeichen erzielt, er habe eine Erbschaft von 300 000 Mark gemacht; Rattwinkel er-

schloß wohl auch, er habe ein Hotel verkauft und erhebliche Summen gewonnen. Er war bei den Buchmachern eine gern gesehene Persönlichkeit, weil er sich stets bereit zeigte, hohe Summen in Wetten anzulegen.

Die Buchmacher veranlaßten ihn, immer höhere Beträge zu setzen, indem sie die Gewinnchancen in sehr rosigem Lichte erscheinen ließen. Die Unterschlagungen verschleierte Rattwinkel zunächst dadurch, daß er

ein besonderes Abschlußbuch

führte, in dem er als Betrag der ausgezahlten Renten eine Summe angab, die den wirklich ausgezahlten Beträgen um die erhöhte Summe überstieg. Diese erhöhte Summe übertrug er in das Vermerkbuch und ließ sich die Mithilfe des Übertragers von den Sachbeamten ohne weitere Prüfung bescheinigen. Infolge dieser Machenschaften konnte der Fehlbetrag im Kassenabschluß der Rentenstelle nicht in Erscheinung treten.

Immerhin bestand noch die Möglichkeit, daß die Unterschlagungen aufgedeckt wurden, und zwar auf Grund der Rentenmonatslisten, in die die mittels Maschinenmaschine festgestellten Schlüsselsummen der Rentenmonatslisten eingetragen wurden. Zum Ausgleich mußte die laut Vermerkbuch im Kassenabschluß enthaltene laufende Summe verschwinden. Da sie aber um den von Rattwinkel unterschlagenen Betrag höher war als die eben genannte Schlüsselsumme, so mußte der unterschlagene Betrag bei der Berechnung mit der Hauptkasse als Fehlbetrag auftreten. Dies wurde nun von Rattwinkel in der Weise verhindert, daß er beim Kassenabschluß die

Angabe des Barbestandes um den Fehlbetrag erhöhte.

Außerdem hielt Rattwinkel den Barbestand durch gewisse Machenschaften unberücksichtigt, so daß nicht ohne weiteres zu erkennen war, daß der angelegte Fehlbetrag zu hoch war. Der Fehlbetrag im Barbestand wurde dann im folgenden Monat wieder in den Betrag der laut Vermerkbuch am ersten geschäftlichen Monats untergebracht und beim folgenden Kassenabschluß abermals in den Barbestand übernommen. Späterhin hat Rattwinkel die Summe der laut Vermerkbuch gezahlten Renten richtig angegeben und dafür den Fehlbetrag in der Rentenmonatsliste über einmalige Zahlungen, in die er eine entsprechende Eintragung gemacht haben muß, in Ausgabe gestellt. Diese unrichtigen Listen hat Rattwinkel dann später wieder beseitigt, richtige Listen angefertigt und den Fehlbetrag wiederum anderweitig verschleiert. Mit gewissen Überhebungen hat Rattwinkel dieses Verfahren bis Ende November 1928 fortgesetzt. Da er am 1. Dezember 1928 in eine andere Dienststelle versetzt wurde, war es ihm nicht möglich, die Unterschlagungen fortzusetzen oder für längere Zeit zu verbergen. Am 7. Dezember berichtete er im Verlaufe von 27 000 Mark Bochum und wandte sich nach Frankreich. In Paris bei Lyon wurde er am 25. Mai 1927 festgenommen.

Der Angeklagte erklärt zur Tat,

daß er die angegebene Summe unterschlagen habe. Zahlreiche Krankheiten seiner Frau und seines Kindes hätten ihn zu der Tat getrieben. Des weiteren habe ihn seine Frau infolgedessen enttäuscht, als sie den Haushalt nicht ordnungsgemäß geführt habe. Dieser Umstand habe ihn seinem häuslichen Dasein entfremdet und ihn Mißmut gegen sie erregt, so daß er sich entschlossen habe, aus der weiteren Vernehmung zu entgehen, daß er im Mai 1928, also schon zur Zeit der Unterschlagungen, Mordanschläge auf sich selbst beantragt und auch 860 Mark erhalten habe. Außerdem sei ihm ein Stundengeld von 300 Mark in Höhe von 800 Mark auf Antrag bewilligt worden. Trotz der damals schon erheblichen Unterschlagungen sei dieser Vorstoß nicht zurückgegriffen worden.

Der Vorstehende betont, daß Rattwinkel jede nur mögliche Gelegenheit wahrgenommen habe, sich Geld neben seinem Gehalte, das monatlich 280 Mark netto betragen habe, zu verschaffen.

Der Angeklagte gibt weiterhin an, er habe 1926 von dritter Seite erfahren, daß ihn seine Frau betrüge. Dadurch sei er völlig hinfällig geworden und habe sich ganz in die Hände des Buchmachers Julius Scherhoff in Göttingen-Bengel gegeben, der ihn zu hohen Wetten auf französische Pferde-Rennen veranlaßte. Zusammen habe er (Angeklagter) bei Scherhoff 85 000 Mark umgelegt. Einmal sei ihm, am 4. Juli 1928, ein Gewinn von 55 000 Mark gefallen, doch die unterschlagene Summe habe ihn zu der Zeit schon auf 145 000 Mark belaufen. Mittwochs nachmittags und Sonntags sei er immer im Auto zu den Rennplätzen gefahren. Gemeinsam mit seiner Frau sei er zwar nach Berlin, Heidelberg, Frankfurt und Straßburg gereist. Diese Reisen hätten sich aber ständig zu Banketten mit der unglücklichen Ehegattin gestaltet. Aus der Vernehmung des Angeklagten geht weiter hervor, daß er in dauernder geschäftlicher Verbindung mit dem Buchmacher Drendahl, und mit den Kaufleuten Fritz Birk in Hamburg und Johannes Erdmann in Köln gestanden habe. Immer habe sich Rattwinkel von diesen Männern bedroht gefühlt.

Nach den Rennen seien Lokale besucht und mit Frauen kleine Gelage veranstaltet worden. Mit zwei Frauen habe er feste Verhältnisse gehabt. Einer Frau L. habe er ein Sagarrengeschäft einrichten wollen.

In Bochum sei er einfach und schlicht aufgetreten und bei Vorsetzten und Bekannten habe er keinen Verdacht erregt, bis im Dezember 1928 das Truggebäude zusammengebrochen sei.

Die Flucht.

Am 7. Dezember floh der Angeklagte im Auto nach Westen, begab sich wieder zurück nach Köln, von wo er mit einem Kipper ohne Kasse nach Frankreich fuhr. In Paris besorgte er sich für 1200 Mark einen falschen Kasse auf den Namen Emile Weingart, Orleans, Tours und Lyon besuchte der Angeklagte, bis seine Verhaftung erfolgte. Seine Verhaftung, so gibt er an, habe an der Zeit nur 1000 Mark betragen. Rattwinkel erklärt weiter, daß die vorgelegten Prüfungsbeurteilungen bzw. die von der Postverwaltung besorgten Bescheinigungen sehr nachlässig gehandhabt hätten, so daß die Tat wohl ermöglicht worden sei.

Als Sachverständiger äußert sich dann Postinspektor Neuhaus von der Oberpostdirektion Dortmund anhand einer Reihe von Belegen über

das Buchungs- und Prüfungssystem

der Rentenstellen bei der Post. Aus dem Gutachten geht hervor, daß die Verhältnisse bei dem Bochumer Postamt zum Teil regelmäßig gewesen seien. Jedoch habe ein grundsätzlicher Mangel in der Verwaltung nicht bestanden. Ein weiterer Mangel habe die Post in dieser Angelegenheit schadenverursacht gemacht. Wenn nicht so außerordentlich Vieles bei der Befolgen Post ordnungswidrig gewesen wäre, so hätte der Angeklagte dergleichen Unterschlagungen keineswegs begehen können. Es folgt

die Zeugenvernehmung.

Vorerst unvereidigt wird Drendahl vernommen. Er gibt an, daß er kein Buchmacher sei und auf Rennplätzen für sich wette. Er habe zwei bis dreimal vom Angeklagten Geld zum Abschluß von Wetten erhalten, einmal 10 000 Mark, dann 3000 Mark und 4500 Mark. Der Zeuge will über Rattwinkels Verfall nicht unterrichtet gewesen sein. Er habe angenommen, er sei Buchmacher am Bochumer Rennplatz. Drendahl hielt den Angeklagten für einen heimlichen Mann. Auf Befragen des Vorsitzenden führt der Zeuge über seine Tätigkeit aus, daß er mit Jockeys Verbindung habe, Pferde sowie deren Form sehr gut kenne und aufgrund dieser Erfahrungen

Tips erteile.

An den Gewinnern sei er beteiligt und lebe davon. Als nächster Zeuge wird der frühere Buchmacher Julius Scherhoff, Göttingen-Bengel, auch unvereidigt vernommen.

Rattwinkel habe ihm erzählt, daß er durch den Verkauf eines Hotels in Belgien erhebliches Mittel gewonnen sei. Angefangen 50 000 Mark habe der Angeklagte bei ihm (dem Zeugen) verwettet. Rattwinkel sei ihm als Rennreiter, oder Brauereidirektor vorgekommen. Er sei ihm nicht merkwürdig vorgekommen, daß der Angeklagte große Summen vergeblich, Ordnungsgemäß habe der Zeuge dessen Gelder verwandt und nicht gewußt, welchen Ursprungs sie waren.

Darauf wird der Kaufmann Johannes Erdmann (Köln) auch unvereidigt vernommen. Im Sommer 1928 habe er Rattwinkel in Offen kennengelernt als den „großen Wetter“. Er habe sich ihm vorgestellt als Vermögensverwalter.

Der Angeklagte bestreitet das, jedoch der Zeuge ist bereit, seine Aussagen zu bekräftigen. Zu Wetten haben Rattwinkel ihm (dem Zeugen) 7500 Mark gegeben.

Als letzter Zeuge wird der Kaufmann Fritz Birk (Hamburg) ebenfalls unvereidigt vernommen. Er bezeugt sich auf seine früheren Aussagen und gibt vor, krank zu sein; er könne sich auf nichts mehr entsinnen. Auf jede weitere Aussage verweigert er.

Der Staatsanwalt beantragt darauf, die Zeugen zu vereidigen, da sie der Teilnahme an der Tat des Angeklagten nicht verdächtig seien.

Der Verteidiger widerspricht dem und stellt den Antrag, die Zeugen unvereidigt zu lassen. Das Gericht lehnt die Vereidigung der Zeugen wegen Verdachts der Beteiligung an der Tat des Angeklagten ab. Darauf wird die Vernehmung abgeschlossen.

Die Anklagerede des Staatsanwalts.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft greift darauf das Wort zu seiner Anklagerede. Er führt aus, daß die auf Anklage liegende Tat einen unerbittlichen Vertrauensbruch darstelle. Der Einnahme, aus wirtschaftlicher Not gehandelt zu haben, sei völlig hinfällig. Mildernde Umstände seien dem Angeklagten zu verlesen. Er beantrage eine Strafe von fünf Jahren Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für die Zeit von fünf Jahren und Anrechnung der Untersuchungszeit.

Die Verteidigungsrede des Rechtsanwalts.

In seiner Verteidigungsrede führt darauf Rechtsanwalt Dr. Herse aus, daß formaljuristisch kein Streitpunkt vorliege, da der Angeklagte ganz gesündigt sei. Es handle sich lediglich um die Höhe des Strafmaßes. Aus wirtschaftlicher Not heraus habe Rattwinkel anfänglich gehandelt. Später habe er sich in der Wille des Verweins begeben, der nur noch einem Auswege aus seiner Schuldenverflechtung geblieben sei. Der Verteidiger behauptet, daß der Angeklagte ein Opfer der Verführung der Angeklagten gewesen sei infolge seiner unglücklichen Verhältnisse. Der Angeklagte müsse allerdings scharf mißbilligt werden. Wesentlich erhöht sei vor allem die Tatsache, daß Rattwinkel beruflich gar nicht überwachbar gewesen sei. Er habe das Geld lange Zeit unterschlagen. Einfluß großer Leidenschaft habe er gehandelt. Diese Tatsache müsse dem Angeklagten mildernde Umstände unbedingt zubilligen. Der Verteidiger beantragt am

Schluß seiner Ausführung, von der Verhängung einer Zuchthausstrafe abzusehen. Mit tonloser Stimme, kaum hörbar, bittet Rattwinkel den Gerichtshof um ein mildes Urteil. Nach einhalbstündiger Beratung verkündet der Vorsitzende

das Urteil.

Der Angeklagte wird wegen Verbrechen aus den Paragraphen 350 und 351 des Strafgesetzbuches zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren verurteilt. Sechs Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet. In der

Urteilsbegründung

wird betont, daß dem Angeklagten mildernde Umstände nicht hätten zugestanden werden können. Wenn mildernde Umstände zugestanden worden seien, so hätte der Angeklagte seine Verbrechen beinahe leicht gemacht werden können, so hätte er durch seine Tat eine Reihe von Verurteilungen bewirkt, schwer geschädigt habe. Die Strafe habe hart sein müssen, um warnend auf die gesamte Beamtenchaft zu wirken. Die Tat des Angeklagten sei eine ehrlose gewesen.

Der Angeklagte nahm das Urteil an.

Letzte Telegramme

Eisenbahnrevue an braunschweigischen Strecken.

Braunschweig, 4. April. In der vergangenen Nacht wurden auf den Eisenbahnstrecken Braunschweig — Uelzen und Braunschweig — Magdeburg in der Nähe der Stationen Giesmarode und Gröner Jäger von unbekannten Tätern die Signale und Weichen langgedrückt durchschnitten. Gleichenartige Verbrechen sollen bereits zweimal in der vorigen Woche erfolgt sein.

Schweres Motorradunfall.

Beuthen, 4. April. Auf der nach Colonnowitz (Oberhavel) führenden Kunststraße ereignete sich ein schweres Motorradunfall, das zwei Todesopfer forderte. Ein Bauunternehmer fuhr auf seiner Maschine in raschem Tempo in die Kurve an der Brücke nach Malapone. Das Motorrad prallte dabei mit solcher Wucht gegen das Brückengeländer, daß ein auf dem Sozius sitzender Briefträger in hohem Bogen in den Fluß geschleudert wurde, wo er, bevor Hilfe herankam, ertrank. Der Führer der Maschine erlitt bei dem Anprall einen Schädelbruch und andere schwere Verletzungen. Er wurde später von Passanten in bewußtlosem Zustande aufgefunden und in ein Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf gestorben ist. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert.

Freispruch im Berufsprozess wegen des Eisenbahnunglücks bei Langenbach.

München, 4. April. Vom großen Schwurgericht als Berufsgericht (Landgericht) wurde heute nach zweitägiger Verhandlung der Mordanschläge auf den Eisenbahnbeamten, der vom Schöffengericht Freispruch zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, weil er durch pflichtwidriges Verhalten bei Eisenbahnarbeiten am 13. August 1926 das schwere Eisenbahnunglück bei Langenbach herbeigeführt hätte, freigesprochen. Das Urteil des Schöffengerichts Freispruch wurde aufgehoben und die Kosten der ersten und zweiten Instanz der Staatskasse auferlegt. In der Urteilsbegründung heißt es, die Frage, ob Fahrlässigkeit vorliege, könne das Gericht nicht bejahen, da es auf dem Standpunkte stehe, daß der Angeklagte der Meinung gewesen sei, daß die von ihm angeordneten Sicherheitsmaßnahmen eine genügende Sicherheit gewährten.

Der Einbruch in der Jrenenanstalt Hbs.

Wien, 4. April. Die Nachforschungen über den Einbruch in die Jrenenanstalt Hbs haben zur Feststellung der Beteiligten der drei Einbrecher geführt. Es handelt sich um den 42-jährigen Fuhrwerksbesitzer Alfred Brandlmayer, den 30-jährigen Knochenträger Robert Seitz sowie den 25-jährigen Johannes Hofing; Brandlmayer und Seitz wurden verhaftet. Nach Hofing wird noch gefahndet. Der bereits verhaftete Brandlmayer, der das Auto gelenkt hatte, mit dem die drei Einbrecher geflüchtet waren, hat nunmehr eingestanden, daß er mit den drei Einbrechern von Wien nach Hbs gefahren sei.

Mullins Jakt in Südtirol.

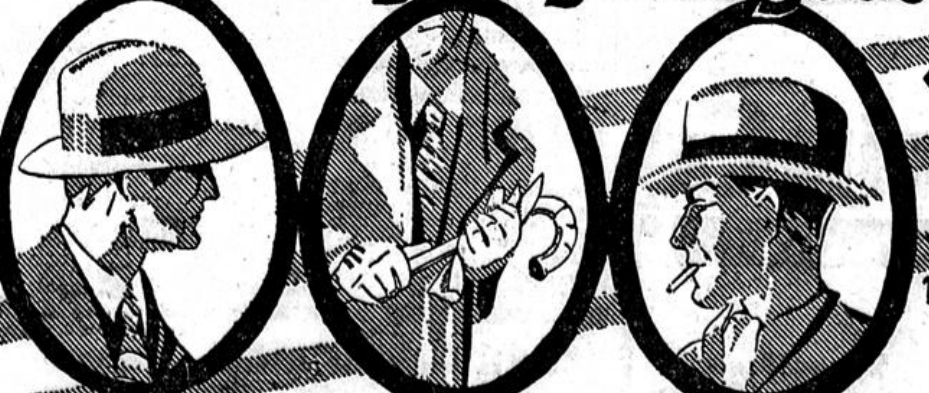
Innsbruck, 4. April. Am 18. März wurde der Rittmeister in Kolonnen Anton Kaslatter auf das Carabinieri-Kommando nach Weidbruck bestellt, dort nach seinem Eintreffen gefesselt und dem Bezirksgericht in Klausen vorgeführt. Man warf ihm vor, er habe Flugblätter, die ihm vom Auslande übermittelt worden seien, an seinen Freunden und Bekannten weitergegeben. Kaslatter wurde am 21. März nach Rom gebracht. Es wird dort gegen ihn vor dem Sondergerichtshof zum Schutze des Staates die Anklage wegen Hochverrats erhoben. Die Verhandlung soll am 11. April stattfinden.

Folgen schwere Explosion in Warschau.

Warschau, 4. April. In Dzialoszyn in der Wojewodschaft Lublitz floß bei einer Mehlerexplosion ein Haus in die Luft. Vier Personen waren auf der Stelle tot, einige andere erlitten Verletzungen.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Durch eine geringe Ausgabe



Werden sie Ostern sehr elegant sein

Ihr Frühjahr-Hut
4.50 6.50 8.50 9.50 11.50 13.50 16.50 19.50
Unsere Spezial-Marken „Ein Räbel“ „Mein Stolz“ „Geschützt“
Auch Stock, Handschuh und Krawatte nur von
Gompertz
GELSENKIRCHEN / BOCHUM
Unübertrefflich in Qualität, Form u. Farbenpracht.

**Wächter
Waschseide „Spezial“**
Die Schmiegsamkeit des Ma-
terials bedingt Eleganz und
Dauerhaftigkeit

1⁹⁵

**Wächter
Waschseide „Rekord“**
vorzüglich in Form und Sitz.
Das maschenfeine Gewebe
ist ausschlaggebend für das
Elegante

2⁴⁵

**Wächter Wasch-
seide „Goldperle“**
feinste Bemberg Waschseide.
Die Spezialmaschine webt ein
Gespinst so geschmeidig, daß
es keine Dame entbehren kann

2⁹⁰

**Wächter
Waschseide „Favorit“**
hat sich dank dem durch die
Eigenart der Minderung ver-
ursachten guten Sitz das Herz
der Dame erobert

3⁹⁰

Nie wieder werden Sie andere Strümpfe

tragen, wenn Sie
einmal diese guten
Qualitäts-Strümpfe
bei uns gekauft haben!
Ein Versuch wird es
bestätigen.

Mit einem
Kinderstrumpf seinem
Kinde Freude machen
Die gute, festgestrickte Quali-
tät ist wirklich strapazierfähig.
Größe 1

0,36

jede weitere Größe
6 Pfg. mehr

**Unser
Seidenflorstrumpf**
mit Naht hat Doppelsohle
und Hochferse und ist her-
gestellt aus feinen Spezial-
garnen

0,95

**Unser
„la Maccostrumpf“**
ist angefertigt aus ägyptisch.
Edelgarnen, deren Eigenheit
die vornehme Schmiegsam-
keit ist

1⁵⁰

Extra Seidenflor
zeichnet sich durch besondere
Preiswürdigkeit aus. Die be-
sonders feste Fadenstellung
stempelt diese Marke zu einem
vorzögl. Uebergangsstrumpf

1⁷⁵

Edel-Flor
Die besondere Haltbarkeit
und der vornehme Glanz
dieses guten Erzeugnisses
wird gewährleistet durch
bestes Rohmaterial

1⁹⁵

Wächter

Trotz Preissteigerung meine alten Preise!

Schweinefleisch durchw. 0.80
Schinken 0.85
la Rindfleisch 0.85
Prima ger. mag. Speck
ohne Rippen 1.05
einzelne Pfunde 5 Pfg. mehr

Billiger Osterbraten
Ragout 0.70
Kalbsteck 0.80
Nackensteck Pfd.
Keule 0.90

Koteletts 1.00
Rollbraten 1.00
Schweineköpfe 0.40
Nußschinken ger. 1.50
Schinkenspeck Pfd. 1.40, 1.30

Diese Woche billige Schlager:
1 Pfd. feine Leberwurst 2.00
1 „ Blutwurst
1 „ grobe Leberwurst

sowie alle Wurstwaren billig
Metzgerei Trögeler
Marienstraße 21 a
— Telefon 817 — a6820

**Hunde-
Artikel**
für Sport, Dressur
und Jagd
große Auswahl,
billige Preise
Zimmermann Friedrich-
straße 33

PREISWERTE LEDERWAREN in bewährt guten Qualitäten

Besuchtaschen Leder 0.95
Beutel Nappa 2.95
Tornister Rindleder 5.95
Schulertaschen Rindleder 6.75
Aktenmappen Rindleder 3.50
Schüleretuis mit Füllung 0.60

Oberleder und Sohlleder in größter Auswahl
**LEDER
MICHEL**
BOCHUM HELLWEG 5

Sind Sie erkältet?

„Riforma“ **Spitzwederich-Husten-Bonbon** helfen
sicher. Große Dose Mk. 1.—, kleine Dose Mk. 0.70
Wörishofener
Rsthmatee, Lungentee, Brust- und Hustentee
Nur echt im:
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 3, gegenüber der Hauptpost

Döpelheuer Waschmaschinen

kaufen Sie jetzt nur noch
aus meiner Fabrik

Rechnerstr. 3a

gegenüber der Ortskrankenkasse

Verlangen Sie Probewaschmaschine, um
sich von der überragenden Qualität und
Preiswürdigkeit meiner Maschinen zu
überzeugen

STÖRING
Hellweg 1

Photo-Apparate und Bedarfsartikel

Achtung! Billige Osterbraten!

la. frisches Rindfleisch 0.90, 0.80
la. Mastochsenfleisch gefr. 0.55
bei 5 Pfund
Schweinefleisch durchwachs. 0.75
Schinken und Schulter 0.85
bei 5 Pfund
Rollbraten 1.00
Koteletts 1.00

Besonders billig:
Kalbsragout 0.70
Kalbsbrust und Nacken 0.80
Keule und Schulter 0.90

Rollschinken 1.50
Fleisch-, Knobl.- u. Poln. Wurst 0.90
la. Schwarzmagen 1.00
la. Zungenwurst 1.20
la. Rohwurst 1.00
la. Plockwurst bei 3 Pfund 1.45

Ad. Cletsoway,
Bochum, Kleine Beckstr. 1

Weine vom Faß

literweise
Tarragona 1.15
Samos 1.35
Span. Süßwein 1.35
Malaga 1.45
Johannisbeerwein 1.00
Stachelbeerwein 1.00
Heidelbeerwein 1.00
Erdbeerwein 1.15

Albert Janzik neben der
Christuskirche
Zeugnisabschriften
in sauberster Ausführung (10 St. Mk. 1.—
20 St. Mk. 1.80, 50 St. Mk. 3.—) erhalten Sie
prompt im **Bochumer Abschriften-
kontor**, Rottstr. 40. Fernruf 4003 2456

Dürkopp Diamant Bismarck- und Opel- Fahrräder

ferner Nähmaschinen, Waschmaschinen,
Wringler und Herde in großer Auswahl zu
den billigsten Preisen.
Leichte Zahlungsbedingungen.
Gerhard Daefgen
Bochum, Haarbrüderstraße 9
Ecke Humboldtstraße, Telefon 2832

Billige Lastwagen-Verkäufe!

1 la. 5 t Daag-Lastwagen
40/50 PS
1 3 t Opel-Lastwagen
20/45 PS
1 2 1/2 t Stoewer-Lastwag.
16/32 PS

Die Fahrzeuge sind fahrbereit und können
jederzeit besichtigt und vorgeführt werden.
Angebote an die Autovertriebs-Gesellschaft
m. b. H., Bochum, Hattingerstr. 174, Tel. 9023

**Neuheiten für
Straßenhändler
und
Marktbesucher**
billige Oster-Füll-Artikel
100 Stück: 3,00 RM.
**Restposten Glasbilder und Papp-
wandsprüche** weit unter Preis.
Gottschalk & Co., Bochum
Wilhelmstraße 3a u. 5. Fernruf 3865